-Theater
Heute Freitag, 20–22¾ Uhr
Fräulein Mama
Sonnabend, 20–22½ Uhr
Der Diktator
Das geheime Königreich
Schwergewicht

die Karte
-Konzert des
-ie-Orchesters
im „Volkspark"
1928, 20 Uhr!
ubert-
sfeier
Nr. 7. Lieder
Herr Walter

urger Str. 54
reisskat
Serie ½9 Uhr
Kurt Lange
Kirchner
traße 6
Straße 77
Wurstwaren

parate
ahlung
M. 10,–
M. 3,–
lattenlager
öller
aße 1

Teilzahlung
Halle a. S., Leipzig

ung am besten
paletots mit Ringg
enso gern getragen
erfreut sich unse
unsere Herrenanzü
billigen Preislage
gesucht wird.
Stück ihre Freu
linglers führen au
tsgeschenk, Herre
aufsumme zahlt

g. Sandber

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Klassenkampf" erscheint jeden Werktag nachmittag, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus 2,20 Mark; durch die Post bezogen 2,00 Mark ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Verlags-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, GmbH., Halle, Lerchenfeldstraße 14.

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung **Der Rote Stern**

Anzeigenpreis: 15 Pf. für den mm Höhe u. Spalte; 70 Pf. im Textteil. Manuskripte sind zu richten nach Halle. (Red.) 21060 (Verl.) 21067 (Prod.-Gen.) 22261. Telegr.-Adr.: Klassenkampf Halle. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank Halle; Friedmann & Co., Halle. Postscheckkonto: Leipzig 1068 43 Fritz Kroß, Halle.

Einzelpreis 15 Pf. | Halle, Sonnabend, 24. November 1928 | 8. Jahrgang * Nr. 277

Gegen die Hungeroffensive der Metallindustriellen

Bildet Klassenfront und Kampfleitungen!

Gegen die Einheitsfront der Unternehmer, der Reformisten und des Staates schafft in den Betrieben die Einheitsfront des Proletariats

Das Dokument der Verelendung

Lächerliche Begründung der Hungeroffensive der Unternehmer

Mitteldeutscher …industrieller e. V. — Magdeburg-Buckau, den 22. 11. 28.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Halle Saale.

…tigen hierdurch das mit Ihnen geschlossene Lohn… vom 21. Februar 1928 zum 31. Dezember 1928.

…durchschnittliche Rentabilität der eisenverarbeitenden In… dem Ergebnis der amtlichen Statistik über die Aktien… gegenüber einer Vorkriegsziffer von über 9 Prozent … 1926/27 … im Rückgang begriffen ist, wäre eine Herabsetzung … geboten. Wir haben indessen beschlossen, zunächst von …ung auf Herabsetzung der Löhne abzusehen, und sind bereit, das bis zum 31. Dezember 1928 gültige Lohn… unverändert zu verlängern. Im Interesse der Festigung …schaftlichen Verhältnisse müssen wir jedoch ausschlag…bend auf eine langfristige Laufdauer des neuen …ens legen.

…r die an sich notwendige Forderung auf Herabsetzung … zunächst fallen lassen in der Annahme, daß auch Sie in …kenntnis der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage keine …höhungen fordern. Sollten wir uns in dieser …täuscht haben, behalten wir uns für die dann bevor…tarifverhandlungen ausdrücklich alles weitere vor.

gez.: Unterschrift, Vorsitzender.

*

…Schreiben des Verbandes der Mitteldeutschen Metall… bestätigt also alles, was wir gestern über die Kündi… der Metallindustriellen veröffentlicht haben. Von be… ist nun erstens die Feststellung der Stellungnahme … Zeitungen und besonders des „Volksblatt" …such der mitteldeutschen Metallindustriellen, an den … festzuhalten und zweitens die Aufzeigung der …ittel, die die Metallarbeiter anwenden müssen, wenn … notwendige Lohnerhöhung durchsetzen wollen.

…verständlich, daß die „Saale-Zeitung" nur die … der Unternehmer abdruckt und damit Propaganda für …chen Plan der Metallkönige macht. Aber auch die …parteilichen „Hallischen Nachrichten" beziehen dieselbe … ihrem Kommentar zur Meldung der Kündigung des … Metalltarifes unterstreicht diese Zeitung die Be… Haltung der Arbeitgeber und formuliert dann …g:

…iesen Umständen hat man sich auf Arbeitgeberseite …, um bei den zu erwartenden neuen Lohnverhand… von vornherein ins Hintertreffen zu … Lohntafel zu kündigen."

… Herren Unternehmer ergriffen die Offensive, um durch … der Metallarbeiter nicht „ins Hintertreffen zu ge…

…treffen geraten sollen die Gewerkschaften, die Metall… Was unternimmt dagegen der Metallarbeiterverband? … Rößler läßt gestern im „Volksblatt" eine Notiz … am Schluß in bezug auf die praktischen Kampfmaß… …nde radikal klingende, aber sachlich wertlose …heit:

… Metallarbeiter ergeht der Appell, sofort in erhöhte …einzutreten, um mit Jahresabschluß den Metall… eine geschlossene Front gegenüberstellen zu

… bekannten Art übertreibt Herr Schulz die Phrasen …, indem er als einzigen Kommentar zur Kündi… zu sagen hat:

… Begleitumständen dieser Kündigung des Tarif… durch die Metallindustriellen geht hervor, daß ihnen … jucken scheint. Die Metallarbeiter werden … vorbereiten, es ihnen zu gerben."

… den Unternehmern gerben sollen, schreibt er wohl… Die Sozialdemokratische Partei hat ja als staats…, genau wie die Metallindustriellen, „Interesse an der Festigung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse".

Hinter der radikalen Phrase verbirgt sich bei den F. O. H. Schulz und Rößler nur der Versuch zur Ablenkung von den jetzt vor dem Metallarbeiter stehenden Aufgaben und die Vorbereitung des Verrats.

Darum erklären wir Kommunisten den Metallarbeitern:

Ihr dürft die Entscheidung über die Kampfmaßnahmen gegen die Hungeroffensive der Metallindustriellen auf keinen Fall der reformistischen Bureaukratie überlassen.

Ihr müßt sofort in allen Betrieben unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition Kampfleitungen aus den Gesamtbelegschaften bilden.

Diese Kampfleitungen müssen schon vor dem Ausbruch des Kampfes zusammentreten, die Forderungen der Metallarbeiter, die unten in den Betrieben aufgestellt werden müssen, als die zentralen Kampflosungen aufstellen.

Die Kampfleitungen müssen schnellstens in allen Betrieben gewerkschaftliche Buchkontrolle durchführen und den letzten Kollegen gewerkschaftlich organisieren. Sie müssen ständig zu allen Fragen des Kampfes Stellung nehmen und die Metallarbeiter darauf vorbereiten, daß sie den Kampf auch gegen den Willen der reformistischen Bureaukratie, des bürgerlichen Staatsapparates und der Trustbourgeoisie in geschlossener Klassenfront aufnehmen und durchführen müssen, wenn sie erfolgreiche Kämpfe führen wollen.

Durch die Kampfleitungen ist die proletarische Oeffentlichkeit für die mitteldeutschen Metallarbeiter zu mobilisieren, sind Kampfbündnisse mit den anderen Gebieten der Metallindustrie, der Chemie und dem Bergbau anzuknüpfen.

Nicht die radikale Phrase, die revolutionäre Tat entscheidet!

Mordhetze der Nazis

(Eig. Meldg.) **Berlin**, 24. November.

Trotz der einwandfreien polizeilichen Feststellung, daß der Nationalsozialist Hans Kütemeyer durch einen Unglücksfall im Landwehrkanal ertrunken ist, stellt die nationalsozialistische Arbeiterpartei fortgesetzt in Presse und Aufrufen den Unglücksfall als einen Mord durch RFB.-Kameraden hin. Die Nationalsozialisten planten anläßlich der Beerdigung Kütemeyers am Sonnabend, dem 24. November, eine Demonstration zum Friedhof. Das Berliner Polizeipräsidium hat diese Demonstration wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit verboten.

Die Hauptangeklagten
im japanischen Kommunistenprozeß

Genosse Tolso Hatori — Genosse Kaiuga

(Bericht auf der 2. Seite)

Studiert die Beschlüsse
des 6. Weltkongresses der Komintern

—e. Halle, 24. November.

„Die Sorge um die Tagesnöte der Arbeiterklasse, die energischste Verteidigung auch der geringsten Forderungen der Arbeitermassen, das tiefe Eindringen in alle Massenorganisationen des Proletariats (Gewerkschaften, kulturelle, Sport- und sonstige Organisationen), die Stärkung der Positionen der Partei in den Fabriken und Großbetrieben, insbesondere aber die Arbeit unter den rückständigen Schichten des Proletariats (Landarbeiter) und unter den Arbeitslosen, bei unbedingter Verknüpfung der kleinen Tagesforderungen mit den Hauptlosungen der Partei, das muß die Hauptaufgabe der Partei sein. Nur in dem Maße, als diese Aufgaben gelöst werden, ist eine wirkliche Eroberung und Mobilisierung der Massen möglich."

(Aus der politischen Resolution des 6. Weltkongresses, Abs. 37.)

Die jetzt in der Kommunistischen Partei beginnende Berichterstattung und Diskussion über den 6. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale erhält in ihrem sozusagen praktischen Teil durch den Riesenkampf in der nordwestlichen Gruppe der Schwereisenindustrie und — im Bezirksmaßstabe — durch die bevorstehende Auseinandersetzung in der mitteldeutschen Metallindustrie konkrete und aktuelle Grundlagen. Sie weist uns mit aller Schärfe auf die Richtung, in der die Diskussion geführt werden muß, wenn sie die Partei fähiger als bisher machen soll, „eine wirkliche Eroberung und Mobilisierung der Massen" durchzuführen. So wichtig es ist, die grundsätzlichen Fragen, die der 6. Weltkongreß behandelt und im Programm der Kommunistischen Internationale sowohl wie in der politischen Resolution in vorzüglicher Weise festgelegt hat, gründlich zu studieren, so wichtig ist es auch, die praktische Anwendung dieser Theorien an der Praxis selbst zu messen.

Ueberhaupt wird die Diskussion dann den größten Erfolg haben, wenn wir im wahren Sinne des Wortes studieren, alle über den 6. Weltkongreß veröffentlichten Dokumente sorgfältig durcharbeiten — aber nicht nur ihre Auslegung, sondern die Dokumente selbst —, wenn wir uns (wie Lenin sagt) in der Kunst üben, zuzuhören, das heißt, zu denken und abermals zu durchdenken. Darum werden wir die Probleme des Programms auch besonders gründlich in einer großen Reihe von Kursen behandeln. Ein Kommunist sollte überhaupt mehr denken — und auch handeln! — als reden. Während die Sozialdemokratische Partei ein Interesse daran hat, die ökonomischen und politischen Probleme unserer Zeit in ihrem wahren Zusammenhange durch Schlagworte vor den Massen zu verdecken, hat die Kommunistische Partei die ernste Pflicht, mit der Methode der marxistischen Dialektik alles gesellschaftliche Werden und Vergehen bis auf den Grund zu untersuchen. Dabei kann und muß im Rahmen seines Aufgaben- und Arbeitskreises der einfachste Genosse helfen.

Wir können mit großer Befriedigung feststellen, daß der 6. Weltkongreß eine gründliche Analyse aller Probleme gegeben hat, eine Analyse, die inzwischen schon durch eine Reihe von Ereignissen ihre Bestätigung gefunden hat. Wer sich schon an die Durcharbeitung der am Dienstag dieser Woche im „Klassenkampf" veröffentlichten politischen Resolution des 6. Weltkongresses gemacht hat, der wird im Hinblick auf die Lage in unserem Bezirke bestätigen müssen, daß die Thesen über die sogenannte 3. Periode des Kapitalismus, in der er das Vorkriegsniveau überschreitet, seine technische Entwicklung geradezu den Charakter einer Umwälzung annimmt, gleichzeitig aber auch alle im kapitalistischen System liegenden Widersprüche gewaltig verschärft, vollkommen das Richtige treffen. Wir erinnern nur an die Verwandlung der Braunkohle im Leuna-Werk in Oel und Benzin, die fortschreitende Rationalisierung, Vertrustung und Steigerung der Widersprüche (zwischen Lohn und Profit, Produktionsmöglichkeit und Absatz, Linksentwicklung usw.) in der Metallindustrie, im Bergbau, in der Landwirtschaft. Aber auch wir können feststellen, daß durch die immer größere Anwendung der Maschine die Bedeutung der gelernten Arbeitskräfte zugunsten der Ungelernten relativ sinkt. Diesen ökonomischen Prozeß, der einen gewissen Keil in die Arbeiterbewegung treibt, versucht die Gewerkschaftsbureaukratie in Gemeinschaft mit der Trustbourgeoisie noch durch die Vergrößerung der Lohnstufen zu verschärfen (prozentuale, statt gleichmäßige Lohnerhöhungen usw.). Wir brauchen ferner nur die Lohnverhältnisse in der Braunkohlenindustrie mit denen in der chemischen Industrie, die sich fast im buchstäblichen Sinne des Wortes auf der Braunkohle aufbaut, zu vergleichen, um festzustellen, daß in der Chemie (deren Durchschnittslöhne natürlich ebenfalls viel zu niedrig sind!) auf Kosten der Braunkohle verhältnismäßig bessere Löhne gezahlt und natürlich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281124-13/fragment/page=0001
DFG

auch entsprechende Extraprofite gemacht werden. Der Bergarbeiter steht in unserem Bezirk in gewissem Sinne im selben Verhältnis zum Durchschnitt der Chemiearbeiter, wie der Kolonialsklave zum Proleten im imperialistischen Mutterland. Diese Differenzierung der Arbeiterklasse ist für Bourgeoisie und sozialdemokratische Parteibureaukratie die willkommene Grundlage zur Spaltung des Proletariats, zur Verhinderung der einheitlichen proletarischen Klassenfront.

Im Zusammenhang mit diesen Erscheinungen stellen wir auch in unserem Bezirk die vollkommene Verbürgerlichung der reformistischen Arbeiterbureaukratie (Flücht, F. O. H.), ihren Uebergang in Staats- und Kommunalfunktionen (Löffler, Krüger, Streicher, Daniel usw.), in Beschäftigungen in den Unternehmerorganisationen oder in den gemischt-wirtschaftlichen Betrieben (Schartenberg, Grützner usw.) fest. Daß sich hieraus notwendigerweise die offene Bejahung des bürgerlichen Staates ergibt, beweist täglich das „Volksblatt“ mit seinen reformistischen Melodien über „Wirtschaftsfrieden“, Koalitionspolitik, Erziehung zum Staat usw. Doch neben diesen typischen Vertretern der Sozialdemokratie, diesen offenen Befürwortern des bürgerlichen Staates haben wir in unserem Bezirk auch jene Sorte von „linken“ Sozialdemokraten, die der 6. Weltkongreß mit Recht als „die gefährlichsten Feinde des Kommunismus und der Diktatur des Proletariats“ bezeichnete und von ihnen schrieb, daß sie

„die Arbeitermassen mit feineren und deshalb für die Sache der proletarischen Revolution viel gefährlicheren Methoden als die der Mehrheit der Sozialdemokratie betrügen“.

Es ist kein Zufall, daß diese „linken“ Sozialdemokraten gerade in den parteigeschichtlich ältesten und industriell fortgeschrittendsten Gebieten unseres Reiches anzutreffen sind. Sachsen ist dafür der Beweis! Und der sächsische Zipfel reicht bis hinüber in die Zeitzer Ecke unseres Bezirkes. Was der 6. Weltkongreß über die Rolle und die Bekämpfung der „linken“ Sozialdemokratie gesagt hat, muß darum von unseren Genossen im Zeitzer Gebiet besonders aufmerksam gelesen und befolgt werden. Jede kompromißlerische Stellung zur „linken“ Sozialdemokratie, die der 6. Weltkongreß als rechte Abweichung bezeichnete, sowohl wie jede Strömung, die — wie es wörtlich heißt — „diesen Abweichungen gegenüber eine versöhnliche Stellung einnimmt“, ist darum auch von der Bezirksleitung der Partei immer aufs energischste bekämpft worden.

Im gegenwärtigen Stadium der relativen Stabilisierung sind die rechten Gefahren unbedingt die größten. Wir finden sie besonders auf dem überparteilichen Kampfgelände (in Gewerkschaften, Genossenschaften, Sportorganisationen, Krankenkassen, Kommunen usw.), in denen sich zurzeit der Kampf zwischen der Sozialdemokratie und der Kommunistischen Partei um die Mehrheit der Arbeiterklasse in verschärfter Form abspielt. In allen Orten, wo wir die Mehrheit der Arbeiter hinter uns haben, versucht die SPD. gerade durch die überparteilichen Organisationen ihren Einfluß zu stärken. Jedes Paktieren oder Nachgeben, auch der „linken“ SPD. gegenüber, ist gerade darum ein schwerer Fehler. Wiederholt hat die Bezirksleitung auch gegen den mit Recht vom 6. Weltkongreß angeprangerten „übertriebenen Respekt vor den Gesetzen“ (des bürgerlichen Staates sowohl wie der Gewerkschaften usw.), besonders aber auch gegen die „Schwanzpolitik“, gegen die Ueberlassung der Führung von Kämpfen usw. an die sozialdemokratische Bureaukratie vorgehen müssen. Jede Duldung solcher Erscheinungen würde eine Schwächung unserer Positionen, eine Begünstigung des sozialdemokratischen Feindes des Proletariats bedeuten.

Es wird die Aufgabe sein, bei der Berichterstattung und Diskussion über den 6. Weltkongreß besonderes Augenmerk auf solche Abweichungen zu lenken. Mit Recht stellt aber auch der 6. Weltkongreß fest, daß

„daneben jedoch auch „linke“ Abweichungen bestehen, die ihren Ausdruck finden in einer gewissen Tendenz zur Ablehnung der Einheitsfronttaktik, in dem Nichtverstehen der ganz ungeheuren Bedeutung der Gewerkschaftsarbeit, in der Politik der revolutionären Phrase...“

Theoretisch erkennen wir z. B. alle die Bedeutung der Gewerkschaftsarbeit an, aber praktisch!? Wir werden in unserem Bezirk auch die Fraktionen in den anderen überparteilichen Organisationen (RFB., IAH. usw.) besonders auf den Kampf gegen die Meinung einstellen müssen, als seien diese Organisationen Ersatz für die Gewerkschaften.

Und wie steht es mit der Einheitsfronttaktik aus? Der 6. Weltkongreß schreibt darüber:

„Die Verschärfung des Kampfes gegen die Sozialdemokratie verschiebt den Schwerpunkt (der Einheitsfronttaktik) entschieden auf die Einheitsfront von unten, aber sie enthebt die Kommunisten nicht der Verpflichtung, zu unterscheiden zwischen den sozialdemokratischen Arbeitern, die nur irregeführt sind und den sozialdemokratischen Führern, die die Rolle von Lakaien des Imperialismus spielen, im Gegenteil, sie erhöht diese Verpflichtung.“

Sicherlich hängt der Ausgang des Volksentscheides auch mit der Tatsache zusammen, daß wir in vollkommen ungenügendem Maße und besonders in den Betrieben es verstanden haben, Einheitsfront von unten zu betreiben, die Arbeitermassen in einheitlicher Front gegen die Kriegspolitik des neudeutschen Imperialismus zu mobilisieren.

Ueber diese Fragen machte Genosse Bucharin auf dem 6. Weltkongreß folgende Ausführungen, die zum Gedankengut aller Genossen gemacht werden müssen:

„... Wir müssen unseren Kampf gegen die Sozialdemokratie sowohl in unserer Propaganda sowie auch in unserer Agitation, in unserer ganzen Tagesarbeit und im Streikkampfe verschärfen. Aber aus dieser Zuspitzung unseres Kampfes gegen die Sozialdemokratie geht durchaus nicht hervor, daß wir auf den Kampf um den sozialdemokratischen Arbeiter verzichten sollen. Im Gegenteil. Das Problem der Eroberung der Massen und vor allem der noch der Sozialdemokratie folgenden Massen — und leider ist diese Masse noch groß — steht jetzt in voller Schärfe vor uns. Bei den letzten Wahlen in Deutschland, wo die Kommunistische Partei einen großen Erfolg davontrug und 3½ Millionen Stimmen auf sich vereinigte, stimmten 9 Millionen Wähler für die Sozialdemokratie. Einen Teil dieser Stimmen erhielt die Sozialdemokratie auf Kosten der Kleinbourgeoisie, aber dennoch wird für die Sozialdemokraten noch von Millionen von Arbeitern gestimmt. Das ist eine Tatsache, mit der wir rechnen müssen. Wir dürfen keinesfalls aufhören, um diese sozialdemokratischen Arbeiter zu kämpfen: im Gegenteil, je schärfer wir die Frage der schändlichen und verräterischen Rolle der Sozialdemokratie stellen, um so höher müssen wir das Banner der Klasseneinheit der Arbeiterschaft halten, um so energischer müssen wir alle Kräfte der Arbeiterklasse gegen die Spitzen der Sozialdemokratie mobilisieren, mit um so größerem Geschick müssen wir in jeder Teil- und Tagesfrage, bei jedem Streik, bei jedem Konflikt mit Unternehmern um die sozialdemokratischen Arbeiter kämpfen.“

Gerade „die Sorge um die Tagesnöte der Arbeiterklasse“, gerade die notwendige Mobilisierung des Proletariats gegen „die Einheitsfront des bürgerlichen Staates, der Unternehmerorganisation und der reformistischen Gewerkschaftsbureaukratie“ zwingt uns Kommunisten, im Kampf selbst für die „geringsten Forderungen der Arbeitermassen“ und gegen die bürgerlich-sozialdemokratische Einheitsfront die Einheitsfronttaktik von unten als der wichtigsten Waffe zur Gewinnung der Massen anzuwenden und das Proletariat dadurch immer fester um unsere Fahnen zu scharen und in immer stärkerem Maße in offener Klassenfront der Bourgeoisie und ihren Helfern gegenüberzustellen. Dabei muß auch in unserem Bezirk mehr als bisher die Arbeit unter den rückständigen Schichten des Proletariats (Landarbeiter) und unter den Arbeitslosen und unter den Frauen, den Angestellten und den Jugend planmäßig gefördert werden.

Wenn wir mit dem Blick auf die besonderen Bezirk und — wie es in der politischen Resolution des kongresses heißt — „vor allem mit den Mitteln der zeugung“ und „durch die Methoden der innerparteilichen kratie“ im Rahmen des demokratischen Zentralismus erstattung und Diskussion über den 6. Weltkongreß dann ist „die Ueberwindung der ungeheuren Sch keiten der Gegenwart und die Lösung der großen gaben der allernächsten Zukunft möglich.“

In diesem Sinne begrüßen wir die morgige Tagung weiterten Bezirksleitung der Partei für den Bezirk burg.

Sichert die Ruhrfront!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 24. November.

Die „Rote Fahne“ schreibt unter der Ueberschrift: „Sichert die Ruhrfront“ folgendes:

„Der Kampf an der Ruhr steht vor einer entscheidenden Wendung. Heute tagt das Landesarbeitsgericht, das in zweiter Instanz den „Rechtsstreit“ um Wissells Schiedsspruch entscheiden soll. Die Gewerkschaftsführer und die Sozialdemokraten versuchen abermals, den Kampfwillen der Ruhrarbeiterschaft zu dämmen und ihre Front zu brechen, indem sie hemmungsloses Vertrauen in die „Objektivität“ des bürgerlichen Arbeitsgerichtes, dieses willenlosen Organes des kapitalistischen Klassenstaates, predigen.

Die Kommunistische Partei sagt als einzige Partei in Deutschland den kämpfenden Arbeitern die Wahrheit. Der kapitalistische Staat ist das käufliche Werkzeug der brutalsten Scharfmacher. Das Arbeitsgericht ist das bezahlte Organ der Hüttenbarone. Die Gewerkschaftsführer sind die bewußten Betrüger der ausgesperrten und ausgehungerten Metallarbeiter. Sie haben in Düsseldorf an einem Tisch mit den Unternehmern gesessen und den Abwürgungsvertrag mit allen Paragraphen ausgefertigt. Ihr Plan ist die vollständige und schamloseste Kapitulation, ihre Absicht die Verlängerung des Neun- und Zehnstundentages bis 1930, die Preisgabe selbst des elenden Schiedsspruches, die Fortarbeit zu den alten Löhnen und die bedingungslose Rückkehr in die Betriebe unter den härtesten Bedingungen.“

Nach einem Hinweis der „Roten Fahne“, daß nur durch den Druck der revolutionären Gewerkschaftsopposition diese Abwürgungsaktion der Reformisten gesprengt und unmöglich gemacht wurde, schreibt die „Rote Fahne“ am Schluß:

„Die Arbeiterfront steht an der Ruhr! Ihre revolutionäre Leitung festigt sich und zeigt, daß sie allein imstande ist, dem proletarischen Wirtschaftskampf eine entschlossene Führung zu geben. Die Arbeiterschaft ganz Deutschlands muß ihre Unterstützungsaktion für die Ruhrkämpfer verstärken. Sie muß Geld für die Ausgesperrten sammeln. Sie muß darüber hinaus ihre eigenen Kräfte sammeln, um den Hüttenarbeitern aktive Hilfe zu leisten.

Es lebe der proletarische Durchbruchskampf gegen Unternehmertum, Staatsgewalt und Reformismus.“

Die Rache der Reformisten

(Eig. Drahtm.) Hattingen, 24. November.

Der oppositionelle Kollege Stumpf aus Hattingen hatte kürzlich eine Versammlung der Ausgesperrten einberufen. Als er am Freitag seine Unterstützung vom Verband abholen wollte, wurde ihm die Auszahlung mit der Maßnahme gesperrt, daß er wegen der Einberufung der Versammlung seit einigen Tagen dem Verband nicht mehr angehöre. Eine schriftliche Mitteilung hielt man für überflüssig.

So steht der Kollege mit seiner Familie mittellos da. Man hat es ihm unmöglich gemacht, sich rechtzeitig um individuelle Unterstützung zu bemühen. So zeigt sich die Rache der Gewerkschaftsführer an den kämpfenden Metallarbeitern.

Neue Kampfleitungen

(Eig. Drahtm.) Düsseldorf, 24. November.

Am Freitagnachmittag fand in Osterfeld eine gutbesuchte Belegschaftsversammlung der Schachtanlage „Jakobi“ statt, die nach einem Referat eine Kampfleitung wählte. Diese auftragt, sofort die Verbindung mit den benachbarten anlagen und der zentralen Kampfleitung aufzunehmen.

Nach der Versammlung formierten sich trotz strömenden 900 Personen zu einer Demonstration.

In Düsseldorf fand am Freitag eine Belegschaftsversammlung der Phönixbetriebe statt. Diese Versammlung war besucht und von einer guten Kampfesstimmung getragen. eine Resolution angenommen und darin der Arbeiter wiesen, in Zukunft als Kampfleitung zu fungieren, sofort mit der zentralen Kampfleitung in Essen ins setzen.

Außerdem fand eine ebenfalls gutbesuchte Belegschaftsversammlung des Betriebes „Conic“ statt, in der sehr interessant die zahlreich anwesenden unorganisierten Metallarbeiter daß sie sich alsbald im DMV. organisieren werden.

Demonstration vor dem Klassengericht

(Eig. Drahtm.) Duisburg, 24. N

Die Duisburger Kampfleitung ruft die Duisburger arbeiter auf, heute während der Landesarbeitsgerichts zu demonstrieren. Man will den Herren im Gerichts zeigen, daß die Arbeiterschaft nicht gewillt ist, sich länger handelsobjekt gebrauchen zu lassen. Auch an sämtlichen Orten des Aussperrungsgebietes werden Versammlungen und Demonstrationen veranstaltet, die sich gegen dem Ergebnis des zweiten Urteilsspruches befassen werden ist sich natürlich überall im klaren, daß die Verhandlung weiterer Akt aus dem Theaterstück „der wirtschaftsdem Einigungsbestrebungen von Gewerkschaftsbonzen und Un vertretern“ ist.

Die Belegschaft der Meidericher Hütte beschloß, heute vor dem Landesarbeitsgericht zu demonstrieren.

Sozialdemokraten jagen Polizei nach Samm

(Eig. Meld.) Mannheim (Baden), 24. N

Bei einer Kundgebung der Ruhrarbeiterkinder, die Sammelaktion für die kämpfenden Hüttenarbeiter ausger verbot die Polizei des Sozialdemokraten Remmele nossinnen, Gelder zu sammeln. Später wurde auf einen eine besondere Jagd gemacht, um ihm seine Sammel reißen, was jedoch erfolglos war.

Frankfurter Stadtparlament überweist der

(Eig. Meld.) Frankfurt a. M., 24. N

Die letzte Stadtverordnetenversammlung überwies 2000 Mk. trotz nachträglichen Protestes der Bürgerlichen stimmten neben der KPD. auch die SPD. und zwei beitervertreter.

Polizei stiehlt Unterstützungsgeld

(Eig. Meld.) Lahr (Baden), 24. N

Die Polizei beschlagnahmte auf Anzeige eines Gesch die Sammelliste eines Genossen für die kämpfenden R samt dem Betrage von 10 Mark.

Dr. Greif, ein kapitalistischer Edelma

Er unterschlägt 10 Millionen mit Hilfe von Briefbogen der Mansfeld A.-G.

Dr. Friedrich Greif, der alleinige Geschäftsführer der Chemischen Fabrik Johannisthal, GmbH., wurde, wie erinnerlich, Anfang Oktober wegen schwerer Urkundenfälschung, Konkursverbrechens und Betrugs verhaftet, was wegen der in Frage stehenden Summe erhebliches Aufsehen erregte. Dr. Greif gestand auch bald ein, Briefbogen der Mansfeld A. G. entwendet, mit gefälschten Unterschriften versehen und zum Zwecke der Kreditbeschaffung dem Bankhaus Gildemeister & Co. vorgelegt zu haben. Die Firma Gildemeister wurde dadurch um annähernd vier Millionen Mark geschädigt. Wie sich dann herausstellte, hatten sich auch andere Gläubiger durch das großartige Auftreten des Dr. Greif zur Kredithergabe verleiten lassen, so daß der von Dr. Greif angerichtete Schaden schon damals in Höhe von neun Millionen Mark ermittelt wurde.

Durch anonyme Briefe, die im Laufe der Untersuchung bei dem Kriminalkommissar Bartsch einliefen, wurde nun aufgedeckt, daß Greif auch die englische Bankfirma Hambros Ltd. um eine Million Mark dadurch betrogen hat, daß er ein Warenlager, das schon der Mansfeld A. G. verpfändet war, nochmals an Hambros verpfändete, und sich hierdurch einen Kredit beschaffte. Auch diese Fälle hat Dr. Greif zugegeben.

Nach dem Fall Stinnes wieder eine neue Geschichte, die die Korruption in der kapitalistischen Gesellschaft treffend beleuchtet.

Die Klassenjustiz wieder in Aktion

(Eig. Drahtm.) Leipzig, 24. November.

Am Freitag fand vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts ein Hochverratsprozeß gegen den verantwortlichen Schriftleiter der „Hamburger Volkszeitung“, den Genossen Schneider, wegen des Abdruckes der Thesen vom 2. Kommunisten kongreß über die Stellung der Kommunisten zum Par während der Wahlkampagne zur Reichstagswahl in Jahr erfolgte. Genosse Schneider wurde vom 10 Monaten Festung und 100 Mark Geldstrafe Der Reichsanwalt hatte sogar ein Jahr Festung beantragt.

Neue Explosion in einer Viskosefabrik

(WTB.) Arnstadt, 23. November.

Gestern nachmittag entstand aus bisher noch nicht festgestellter Ursache in einem Raum der Arnstadter Viskose A.-G. eine Explosion, die so heftig war, daß eine Wand einstürzte und auch das Dach stark beschädigt wurde. Hierbei wurde ein Arbeiter, der sich außerhalb des Gebäudes befand, von der umstürzenden Wand verschüttet und schwer verletzt. Drei andere Arbeiter, deren Kleider Feuer fingen, trugen Brandwunden davon.

Freispruch im Korruptionsprozeß Sch

Gestern wurde im Korruptionsprozeß gegen den oberrat Schulz das Urteil gefällt. Der Angeklagte gesprochen und die Staatskasse trägt die Kosten. Nach handlungsergebnis und der Verhandlungsführung Freispruch kaum noch überraschend. Der Zweck, die des Korruptionsskandals bei der Reichsbahn ganzen Umfange zu verhindern, ist erreicht. Urteil selbst stellt in geheimnisvoller Weise „dunkle hänge“ zwischen Schulz und seinen übergeordneten Diese Hintergründe der Korruptionsaffäre wird man im Interesse der Reichsbahn im Dunkeln lassen.

Das „Volksblatt“ und der Stahlh

Herr F. O. H. Schulz entwickelt sich. Während man Zeit sogar noch im „Volksblatt“ zum Beispiel im mit der Ermordung eines Reichsbannerkameraden helmer Schmelzer, Vater und Sohn in Arensb zeichnung Stahlhelmmörder lesen konnte, stellt Herr folgendes wörtlich fest:

„Er (Seldte, der Häuptling des Stahlhelms) hat putscht und hat noch nicht gemordet.“

Gewiß, er selbst hat genau so wenig gemordet wie Ebert, Scheidemann, Hörsing und Severing...

Folgen der Koalitionspolitik

Reichsarbeitsminister Wissell hat den Schiedsspruch beitszeit für die Lausitzer Tuchindustrie für Der Schiedsspruch ist ein Hohn auf den Achtstunden eine wöchentliche Arbeitszeit von mindestens 51 St

Reparationsschacher

…Imperialismus will noch Zeit gewinnen

(Eig. Meldg.) Berlin, 24. November.

…randum der Reichsregierung in der Reparationsfrage …vor der Fertigstellung. Es wird noch im Laufe …den Händen der fünf Regierungen sein. Die deutschen …Vertreter werden wahrscheinlich im Laufe des …in den fünf Hauptstädten vorstellig werden, um …Memorandum zur Kenntnis zu bringen. Das Memo… …sich im wesentlichen an die Darstellungen des Außen… …der außenpolitischen Aussprache im Reichstag an… …wird darin zum Ausdruck kommen, daß nach deutscher …der Zeitpunkt für eine materielle Behandlung des …blems noch nicht gekommen ist. Im Vorder… …missionsarbeit müsse vielmehr die deutsche Leistungs… …, nach deren Prüfung und Untersuchung erst kon… …der Sachverständigen erfolgen könnte. Ein baldiger …der Kommission liege nicht nur im Interesse Deutsch… …auch der Gläubiger-Staaten.

…Anschlag gegen die englischen Arbeiter

…näre Baldwin-Kabinett bereitet einen neuen An… …die englischen Arbeiter vor. Es beabsichtigt, die ohne… …dürftige Arbeitslosenunterstützung noch weiter zu … Während ein Arbeiter bis jetzt zur Erlangung der …unterstützung nachweisen mußte, daß er in seiner ge… …zeit 30 wöchentliche Arbeitslosenbeiträge oder zu… …Beiträge innerhalb der der Arbeitslosigkeit unmittel… …gangenen zwei Jahre bezahlt hat, schreibt die neue …des Arbeitsministeriums vor, daß diese 30 Beiträge in …beitslosigkeit unmittelbar vorausgegangenen zwei …weisen seien.

…Maßnahmen werden nach den Angaben der Gewerk… über 150000 Arbeitslose ihrer Unter… …beraubt und ausgesteuert. Am härtesten …die Bergarbeiter getroffen, von denen viele Zehn… …durch die „Rationalisierungsmaßnahmen" der Gruben… …über zwei Jahre arbeitslos sind.

…dem Wörterbuch des Imperialismus

…ung aller „friedfertigen" Nationen: Verteidigung

…der nunmehr abgebaute Präsident von Amerika, ver… …ener Rede folgenden Witz, der für die Friedens… …des amerikanischen Imperialismus sehr bezeichnend … strebt nach dem Ruf, die friedfertigste Nation …sein, ist aber der Meinung, daß es unerträglich wäre, …einzige Staat wäre, der keine Verteidigungs…

…werden jetzt ganze Serien neuer Kriegsschiffe …man will sich „verteidigen". Auch England will sich …Frankreich ebenfalls. Auch Deutschland hat sich diese …gemacht. Alle wollen sich „verteidigen", alle fühlen … Damit ist das Gerede vom „Frieden" und von …ien" wiederum trefflich gekennzeichnet. Die einzige …ist der Sturz der kapitalistischen Herrschaft in …

…ssolinis Jagd nach Antifaschisten

…in letzter Zeit vor keinem Mittel zurückgescheut, um …Ausland geflüchteten Gegner des Faschismus zu ver… …die französische Regierung bisher die Auslieferungs… …italienische politische Flüchtlinge abgelehnt hat, hat …Hilfe eines Heeres von Spitzeln gegen eine …bekannter Antifaschisten in Frankreich fingierte An… …strafrechtlicher Art erheben lassen. Jetzt hat in …Fälle der Staatsgerichtshof die Auslieferung des …erelli abgelehnt und seine sofortige Haftent… …fügt, obwohl ein Gericht in der Provence dem Aus… …bereits stattgegeben hatte.

Kommunistenprozeß in Japan

95 revolutionären Arbeitern droht die Todesstrafe

Die Berliner „Rote Fahne" berichtet: Wie aus Tokio gemeldet wird, hat am 21. November in Osaka ein großer Kommunistenprozeß begonnen. Insgesamt sind 95 Kommunisten angeklagt. Vor Beginn des Prozesses ist es in der Nähe des Gerichtsgebäudes zwischen Anhängern der Kommunistischen Partei und der Polizei zu großen Zusammenstößen gekommen. Die Polizei machte von der Waffe Gebrauch. Das japanische Gericht beschloß, den Prozeß unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zu führen. Den Angeklagten droht die Todesstrafe.

Tanaka
Ministerpräsident u. Führer des weißen Terrors

Die Kommunistische Partei ist in Japan verboten. Nach dem bedeutsamen Wahlerfolg der Arbeiterlisten bei den Wahlen im Februar wurden auch die legalen linken proletarischen Organisationen Rodo Nominto (Arbeiter- und Bauernpartei), Hyogikai (der revolutionäre Gewerkschaftsbund) und Seinen Domei (Jugendverband) aufgelöst.

Im Juni wurde durch ein Dekret die Todesstrafe gegen „politische Verschwörer" eingeführt. Damit wollte die reaktionäre japanische Regierung jede revolutionäre Propaganda im Keime ersticken.

Die revolutionären Arbeiter, die jetzt in Osaka von der japanischen Klassenjustiz abgeurteilt werden sollen, wurden anläßlich der kürzlichen Krönungsfeierlichkeiten in der Hauptstadt Tokio ohne jeden Grund verhaftet. Die Polizei verbreitet das Märchen, daß die Angeklagten ein „Attentat auf den Kaiser" geplant hätten. Die Anklage lautet auf „Verschwörung gegen das Leben des Herrschers und die Sicherheit des Staates". Darauf steht nach dem berüchtigten Juni-Dekret die Todesstrafe.

Die internationale proletarische Solidarität verpflichtet die Arbeiterschaft der ganzen Welt, den japanischen Klassenbrüdern tatkräftig, entschlossen und schleunigst zu Hilfe zu eilen. Ein internationaler Proteststurm muß sich erheben, um die schändliche Absicht der japanischen Henker, 95 revolutionäre Arbeiter in den Tod zu schicken, zu durchkreuzen!

Organisierung der Mitgliederversammlungen in allen Ortsgruppen und Zellen

in der Zeit vom 3. bis 16. Dezember 1928

In allen Ortsgruppen und Zellen muß in der oben angegebenen Zeit in Mitgliederversammlungen die Berichterstattung durchgeführt werden. In jedem Falle sind der Unterbezirksleitung mindestens fünf Tage zuvor die Angaben der Zeit und des Lokales, des Stattfindens der Mitglieder- bzw. Zellenversammlungen zu machen. Die Unterbezirksleitung ist verpflichtet, die Versammlungen an die BL. weiterzumelden. Die Ortsgruppen und Zellenleitungen sind verpflichtet, sämtliche Mitglieder, entweder schriftlich oder mündlich, zu den Versammlungen einzuladen.

Die BL. erwartet, daß die obengenannten Termine in den für Dezember anzufertigenden Arbeitsplan eingesetzt werden, daß in der festgesetzten Zeit die Berichterstattung durchgeführt, alle Parteiorganisationen über das Ergebnis der Mitgliederversammlung an die BL. über die UBL. berichten.

Mit der politischen Durcharbeitung der Beschlüsse des 6. Weltkongresses ist in allen Ortsgruppen das organisatorische Fundament zu prüfen und sich zeigende Mängel sofort zu beseitigen. — Die BL. erwartet bei dieser wichtigen Arbeit die Unterstützung der gesamten Parteimitgliedschaft.

Mit kommunistischem Gruß!

BL. Halle-Merseburg, Org.-Abteilung.

Gemeinsamer Feldzug der europäischen Mächte gegen China

(Eig. Meld.) London, 24. November.

Die japanische Presse bringt Meldungen über eine angebliche Wiederauflebung des englisch-japanischen Bündnisses. „Nichinichi" schreibt, daß am 17. November in Kioto eine außenpolitische Konferenz stattgefunden hat, auf der Graf Uchida Mitteilungen über seinen Londoner Besuch gemacht hat, den er im Anschluß an die Unterzeichnung des Kellogg-Paktes abgestattet hatte. Er habe England verschiedene Vorschläge über eine freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen England und Japan in China gemacht. Das Blatt setzt hinzu, daß man in London seit dem Scheitern der Genfer Dreimächtekonferenz viel von dem Wiederaufleben der englisch-japanischen Entente gesprochen hätte.

„Times" meldet hierzu, daß der offizielle Sprecher des „Foreign Office" auf Anfrage hin diese Gerüchte als „nicht grundlos" bezeichnet hätte. Es scheint sich jedoch nicht um ein Wiederaufleben des alten englisch-japanischen Bündnisses zu handeln, sondern um eine enge Zusammenarbeit der beiden Länder in China. Japan hofft, daß auch die übrigen europäischen Mächte sich zu einer gemeinsamen China-Politik zusammenfinden werden.

Die Wohnungsnot in Italien

„Popolo d'Italia" bringt einen Artikel über die Wohnungsnot in den Großstädten Italiens, der von der gesamten Presse wegen seiner Bedeutung unverkürzt wiedergegeben wird. In diesem Artikel weist der „Popolo d'Italia" darauf hin, daß in den Städten Wohnungsnot herrsche. So seien nach Turin, Florenz und Bologna im letzten halben Jahre viele Tausende von Personen zugezogen. „Popolo d'Italia" macht darauf aufmerksam, daß der Staat und ebenso die städtischen Verwaltungen nicht nur Millionen, sondern Milliarden als Wohnungsbauzuschüsse ausgeben müssen. Da die Regierung fest entschlossen sei, mit dem 30. Juni 1930 mit jedweder Beschränkung oder Bindung der Hausbesitzer bezüglich der Mieten aufzuhören, werden die faschistischen und staatlichen Behörden dringend ersucht, keinerlei Zuzug nach den Städten weiterhin zu gestatten.

Mussolini verbietet, darüber zu berichten

„Popolo d'Italia" wurde durch den Präfekten von Mailand beschlagnahmt. Es ist wahrscheinlich, daß diese Beschlagnahme erfolgte, weil die oben erwähnten Veröffentlichungen dieser Zeitung dem faschistischen Regiment nicht angenehm sind. Die Beschlagnahme wurde allerdings mit Lächerlichkeiten begründet. Aber der wahre Grund liegt wohl klar auf der Hand.

Das Geld für die amerikanischen Kreuzer wird bewilligt

Der Vorsitzende des Senatsausschusses für das Marinewesen, Hale, hatte heute Besprechungen mit den führenden Senatoren, nach deren Abschluß er die Zuversicht aussprach, daß der Senat den bereits vom Repräsentantenhause angenommenen Gesetzentwurf über die Bereitstellung von 274 Millionen Dollar für den Bau von Kreuzern bald ratifizieren werde.

…ETROLEUM

ROMAN VON UPTON SINCLAIR

Autorisierte Übersetzung aus dem amerikanischen Manuskript von HERMYNIA ZUR MÜHLEN

Copyright 1927 by MALIK-VERLAG A.-G., Berlin W 50

…erte Paul, „das stimmt, aber die Unternehmer gaben …ein schlechtes Beispiel, sie schlossen sich zum „Arbeit… …der Petroleumindustrie" zusammen, der die ganze …ric······ Ich weiß, Herr Roß, daß Sie früher Ihren …Dollar täglich über den Tarif gezahlt haben; seit… …auf Prospect-Hill die Bohrtürme besitzen, haben Sie …gung angeschlossen und dürfen nicht länger über …

…", gab Herr Roß zu. „Doch habe ich niemandem …; das Geschäft ist dermaßen rasch angewachsen, …sofort in eine höhere Kategorie vorgerückt sind. …Arbeiter erhalten den Tarif."

…doch beharrlich auf seiner Ansicht bestand, mußte …ben, daß auch er tatsächlich einer „Gewerkschaft" …bis zu einem gewissen Grad auf seine persönliche … hatte. Selbstverständlich müßten bestimmte …der Unternehmern eingehalten werden, und Herr …Gerechtigkeitssinn, um das gleiche auch für die …zu lassen.

…Herrn Roß mit den Worten: „Wären alle Unter… …wie Sie, so könnte man gut mit ihnen aus… …viele beugen sich nur der Macht, und die Arbeiter …Organisation als Macht. Weshalb arbeiten die …acht Stunden? Weil sie im ganzen Lande …und man keine ordentlichen Arbeiter bekommt, …schaffen. Die Petroleumarbeiter hingegen sind …, deshalb besteht auch das unmenschliche Zwei… …und darum bekommt Bunny keine Arbeiter in sein …mer." Paul sagte all dies mit einem freundlichen …Worten den Stachel nahm; er wußte ja, daß er …und auch Herr Roß war peinlich berührt. Er …er wollte, den Petroleumarbeitern nicht den …gewähren, weil ihm auf diesem Gebiete sein Ver… …Freiheit und Initiative geraubt hatte. Paul …„Die Vereinigung wird sich bald zu einem Ent… …müssen, denn die Petroleumarbeiter beginnen sich …sogar hier, auf dem Paradise-Feld, wie Ihnen …dürfte, Herr Roß."

…erte: „Ich weiß", und gab zu, daß die Vereini… …Berichte auf dem Laufenden hielt. „Aber ich …Sorgen. Wollen meine Arbeiter eine Gewerk… …ich schon Mittel und Wege finden, mich mit ihr …habe mein Lebtag versucht, gegen meine Leute …und die meisten von ihnen wissen das."

…Sie müssen vor allem die Ursache des Ganzen er… …seit dem Krieg in Europa sind die Preise fast …gestiegen, auch der Preis des Petroleums. Der …jedoch klammert sich an den alten Lohntarif; …es reizt die Arbeiter. Und die Unternehmer, …werkschaft kämpfen, sind äußerst kurzsichtig, da sie …Arbeiter in die Arme der J. W. Ws. treiben."

…ein bestürztes Gesicht; die J. W. Ws. hatten …gefährliche Leute, fast Anarchisten zu sein, die …bemächtigen, sie zugunsten der Arbeiter ausbeuten wollten. Man hörte allerlei unheimliche Dinge über Sabotage; die Arbeiter bestraften unnachgiebige Unternehmer dadurch, daß sie die Produktionsmittel ruinierten, bisweilen sogar eine Quelle in Brand steckten. „Sind die J. W. Ws. wirklich hier auf der Bildfläche erschienen?" fragte Herr Roß besorgt.

„Es geht natürlich nicht", entgegnete Paul, „daß ich etwas verrate, doch gibt es in jeder Industrie, auf jedem Petroleumfeld J. W. Ws. Man kann sie nicht fernhalten. Ihrem Einfluß läßt sich nur durch ein gerechtes Vorgehen entgegenwirken."

Paul hatte das Problem „Kapital und Proletariat" gründlich studiert, genau so, wie er alles studierte, auf das er stieß. Er hatte Bücher gelesen, die Bunny nicht einmal dem Titel nach kannte, die in den Kursen nicht erwähnt wurden, weil sie das Problem vom Standpunkt des Proletariats betrachteten. Paul hatte auch häufig mit einem Organisator geredet, den die Petroleumarbeiter-Gewerkschaft hergesandt hatte, einem äußerst klugen Menschen, der seit Jahren die Petroleumfelder bearbeitete und die Verhältnisse genau kannte. Dies interessierte Bunny sehr; er hätte den Mann gern kennengelernt und fragte den Vater, ob er nicht auch mit ihm reden wollte. Der Vater gab die Antwort, die er jetzt immer gab: „Ich habe mit der neuen Röhrenleitung und dem Bau der Raffinerie viel zu viel zu tun; vielleicht später einmal." Herr Roß betrog sich stets selbst: er sollte auch in der Zukunft niemals Zeit haben.

Doch hatte er nichts dagegen, daß Bunny alle Gewerkschaftsagitatoren der Welt kennen lernte, wenn es ihm Freude machte; er würde ohnehin noch genug mit ihnen zu tun haben. Paul erklärte, Tom Axton sei zwar im Geheimen hier, weil ihn alle Direktoren kennten, er sei erst gestern von den Excelsior-Leuten hinausgeworfen worden. Aber Axton sei zweifellos bereit, mit Bunny zu reden. Nur dürfe er sich nicht einbilden, das könne Axton daran hindern, die Arbeiter des Herrn Roß zu organisieren.

Das Ergebnis dieses Gesprächs war, daß Axton aufgefordert wurde, mit Bunny im Lesezimmer zusammenzutreffen. Das war die größte Sensation des Watkin-Feldes seit dem Brand der ersten Quelle. Die Arbeiter der Nachtschicht vergaßen zu schlafen; lungerten umher, um sich den Anblick der beiden zu leisten, vor allen Türen und Fenstern tauchten Gesichter auf, die hineinschauten. Ein Gewerkschaftsorganisator stand im Ruf, ein furchtbares und geheimnisvolles Wesen zu sein, daß sich nur nachts zeigte, mit den Arbeitern heimlich auf den Hügeln zusammentraf, und nun kam er am hellichten Tag mit dem Sohn des Alten zusammen! „Ein famoser Bursche, dieser Bunny Roß!" brummten die Arbeiter, und in diesem Punkt waren sie mit ihrem Arbeitgeber der gleichen Meinung.

Tom Axton war ein hochgewachsener Mann, aus dessen etwas schleppenden Worten der weiche Akzent der Südstaaten tönte; er sah kräftig aus und mußte es auch sein, da er in seinem Beruf allerlei Mißhandlungen ausgesetzt war. Selbstverständlich konnte er nicht beweisen, daß der Arbeitgeberverband gekaufte Rowdys aussandte, um ihn zu verprügeln und fast zum Krüppel zu schlagen, da es ihm jedoch auf den südkalifornischen Petroleumfeldern immer wieder zustieß, lag der Verdacht nahe.

Bunny war entsetzt. Er hatte noch nie etwas Derartiges gehört und fand keine Worte: „Herr Axton . . . hoffentlich glauben Sie nicht, daß . . . daß auch mein Vater mit diesem dreckigen Vorgehen etwas zu tun hat?"

Der Organisator lächelte; anscheinend hatte er mit Paul gesprochen: „Ihr Vater vertritt die Ansicht, daß alle Gewerkschaftsangestellten bestechlich und Parasiten sind. Fragen sie ihn doch einmal, wie genau er die Unternehmer-Vereinigung und die Leute kennt, die sie leiten, und ob er weiß, was sie uns antun. Sie werden sehen, daß Ihr Vater, gleich den meisten unserer Arbeiter, seine Organisation vernachlässigt."

Als Bunny sich später erkundigte, gab der Vater zu, daß er keiner Sitzung der Vereinigung beiwohnte, sondern immer nur wortlos seinen Mitgliedsbeitrag zahlte. Selbstverständlich vergrößerte diese Entdeckung Bunnys Achtung für den Organisator, und er glaubte ihm alles, was er über die Arbeitsbedingungen in Paradise und auf anderen Petroleumfeldern gesagt hatte, und daß die Unzufriedenheit der Arbeiter immer größer werde.

III

Die Alliierten, Beherrscher der Meere, schickten sich an, Deutschland auszuhungern, und Deutschland antwortete darauf mit seiner wirksamsten Waffe, dem Unterseeboot. Die Vereinigten Staaten hatten der deutschen Regierung das Versprechen abgenötigt, keine Passagierdampfer ohne vorherige Warnung zu versenken. Jetzt jedoch, Anfang 1917, erklärte Deutschland, es werde sich nicht länger an sein Versprechen halten, und nun hieß es allgemein, Amerika müsse in den Krieg eintreten. Der deutsche Botschafter in Washington wurde heimgeschickt und von diesem Augenblick an herrschte in den Schulen nicht mehr der Geist der Neutralität.

Die Petroleumunternehmer fanden es von den Arbeitern äußerst unpatriotisch, daß gerade sie in diesem Augenblick eine Lohnerhöhung und eine Herabsetzung der Arbeitszeit verlangten. Jetzt, da Amerika sich verteidigen müsse und so viel Petroleum brauchen werde, wie noch nie in der Weltgeschichte!

Die Arbeiter antworteten auf die Vorwürfe mit der Erklärung, daß die Unternehmer niemals freiwillig Konzessionen machten, sondern immer nur gezwungenerweise. Und nun sei der günstigste Augenblick gekommen. Es sei unwahrscheinlich, daß die Petroleummagnaten das Petroleum verschenkten, sie erhielten bereits heute unglaublich hohe Preise, die, falls Amerika tatsächlich Krieg führen sollte, noch um ein beträchtliches steigen dürften. Die Arbeiter verlangten den Kosten der Lebenshaltung angemessene Löhne. Auf allen Petroleumfeldern wurden Versammlungen abgehalten. In der zweiten Hälfte des Februar wandten sich die Gewerkschaftsführer an die verschiedenen Petroleumgesellschaften und verlangten eine Konferenz. Als diese Forderung unberücksichtigt blieb, drohten sie den Unternehmern mit Streik.

Drei Männer suchten Herrn Roß auf, ein Arbeiter, der seit langem bei ihm schaffte, und zwei neue. Drei junge Menschen; — auf den Petroleumfeldern sah man selten einen Arbeiter, der mehr als fünfunddreißig Jahre zählte; und alle drei waren „weiße" Amerikaner. Die Delegierten hielten den Hut in der Hand, waren blaß, etwas verlegen, aber entschlossen. Sie mochten Herrn Roß gut leiden, erklärten, er sei „anständig", und müsse wissen, daß ihre Forderungen gerechtfertigt seien. „Können Sie nicht die Initiative ergreifen", fragten sie, „den neuen Lohntarif einführen und dadurch den anderen Unternehmern ein Beispiel geben? Dann würde die Arbeit keine Unterbrechung erleiden. Kommt es zum Streik, so breitet er sich aus, der Petroleumpreis steigt sofort, und Sie, Herr Roß, verdienen viel mehr, als Sie beim neuen Lohntarif zulegen müssen."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1669156101928112 4-13/fragment/page=0003

Schmeerstr. 1

Vereine erhalten 10 Prozent auf Spielwaren

Schönbach

Schmeerstr. 1

Stadt-Theater

Heute Sonnabend, 20—22½ Uhr
Der Diktator
Das geheime Königreich
Schwergewicht
Sonntag 18—22 Uhr
Lohengrin

Thalia-Theater

Sonntag 3018
20—22½ Uhr
Das Nürnbergisch Ei

Rakete

Das Haus der guten Kleinkunst
Täglich der brillante November-Spielplan
Sonntag von abends 7 Uhr an
Konzert und Vorstellung

Pianos
Qualität, neu und gebraucht, verkauft billig
Sörstedt 16 Saalkirchstraße 16

Motorrad
350ccm, mit elektr. Schnauzer billig zu verk.
Möbius,
Schillerstraße 30, pt.

Große Posten gebr. Möbel aller Art
zu jedem annehmbaren Preise stehen zum Verkauf! *3192
Gottschalk,
Weißenfels
Fischmarkt 21

Felle
Alt-Eisen und **Metalle**
Lumpen und Säcke kauft ff. *750
Gen. Wilhelm Götzlaff
Zeitz
Altenburger Straße 47

Konzertzither
zu verkaufen. F. Müller, Schlossirrstraße 10 part.

Walhalla

Telephon 28386
Dir.: O. Kleinhanns
20 Uhr: 3023
Nur noch wenige Tage! Die große Sensations-Revue
Ohne Kleid tut mir leid
mit neuen Bildern u. neuem Repertoir des orig. ungar. Drehell.
Herwath Sandor
Gewöhnliche Preise
ab 60 Pf.
Heute Nachmittag 4 Uhr:
Dornröschen
Kleine Preise
Totensonntag 20 Uhr:
Ringkampf
Dresden, Städtemannschaft gegen Germania-Festfest
Mittelbach. Meister
Boxkampf
Kottbus, Kreismstr. gegen Germania-Festfest
Jiu-Jitsu
Berlin Extraklasse gegen Halle, Germania-Festfest
Der Hauptkampf im Ringen Sonntag:
Hans Wittmer gegen Max Haußt
Gewöhnliche Preise

Café Walhalla
Montag ab 4½ Uhr:
Großer Opern-Nachmittag
Herwath Sandor

Kleine Anzeigen
haben im Klassenkampf
Große Wirkung

Moderne Theater

Direkt. Herry Rosen
Der fabelhafte Geiselgesang mit Geschwisterpaar Wiernow
die Lieblinge der Kollegen, in ihren Musikalischen Komödien-Gesängen
Rolf Ahland ein Meister der Mundfertigkeit
Herold-Krupp die Meister des schönen Gesanges
Ludwig Kiermont Gastspielen-Humorist
Morgen, Sonntag Totensch. pag. **kein 4-Uhr-Tee**
1 Uhr: Wohltätigkeitsvorstellung
zugunsten der Ztg. Arb. Soge e. V. mit einem hochkünstlerischen, dem Ernst des 3021 Tages entsprechenden Opern- und Konzert-Programm

SCHAUBURG

Nur noch bis einschließlich Montag:
Alraune
Nach dem bekannten Roman von
Hanns Heinz Ewers
mit
Brigitte Helm und **Paul Wegener**
Alraune der Film der Mysterien, des Grauens und Lasters
Alraune die sinnverwirrende schöne Frau ohne Herz, an der alle Männer zugrunde gehen, die von ihr in die Hölle gezogen werden
Hierzu das gut gewählte Beiprogramm sowie die letzte Opel-Woche
Wochentags 4.30 6.30 u. 8.30 Uhr
Totensonntag: Kassenöffnung 4 Uhr
3924 Anfang 6 Uhr

Anzug- oder Ulster!
fertig aus ihrem Stoff für **29,—** einschließlich Arbeitslohn u. sämtl. Futterzutaten
Gleichzeitig empfehle meine bessere Verarbeitung zu **37,—** Volle Gewähr für guten Sitz
M. Heim
Halle a. d. S.
Große Steinstraße 6
A. Huth & Co. gegenüber

„Herrenberg" Weißenfels
Empfehle meine angenehmen Gesellschaftsräume
Täglich:
ff. Kaffee u. Kuchen
Sonntags:
Tanzkränzchen *3205
Heute abend, ab 7 Uhr:
Tanzkränzchen

Sprech-Apparate
alle führende Marken
Lüders & Olberg
Leipziger Str. 30

Teilansicht der Fleischwarenfabrik Altona der Großeinkaufs-Gesellschaft deutscher Konsumvereine

Allg. Konsumverein Halle u. Umg.

Unseren werten Mitgliedern zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir am

Donnerstag, dem 29. November 1928

unsere erste

Spezial-Fleischwaren-Verteilungsstelle

am Lutherplatz Nr. 4

eröffnen. Die gesamte Inneneinrichtung stammt aus unserer eigenen genossenschaftlichen Holzindustrie Dortmund und entspricht allen hygienischen Anforderungen

Sämtliche **Fleisch- und Wurstwaren** werden bis zur Fertigstellung unserer eigenen Großfleischerei in Halle aus den genossenschaftlichen Fleischwarenfabriken Altona, Elmshorn und Oldenburg bezogen und sind Qualitätserzeugnisse

Wir bitten unsere Mitglieder von unserer neuesten Einrichtung recht ausgiebigen Gebrauch zu machen **Der Vorstand**

In diesem Jahre werden **200 000 RM. Rückgewähr** ausgezahlt

Die Mitgliedschaft kann gegen Entrichtung von 50 Pfg. Eintrittsgeld erworben werden

Geschäfts-Übernahme

Der geehrten Einwohnerschaft von Zeitz und Rasberg zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am 15. Nov. den

Milch-Geschäft

des Herrn Arthur Liebchen, Rasberg, käuflich erworben habe. Indem ich bitte, mich in meinem Unternehmen zu unterstützen, sichere ich, getreu meinem Grundsatz, meinen werten Kunden beste Milchprodukte zu liefern, zweite Zahlung zu. Hochachtungsvoll *3204

Frau Marie Brunhölzl, Rasberg

Unser Weihnachtsverkauf hat begonnen!

Wir machen Ihnen den Einkauf so bequem wie möglich, indem wir die Ware bei geringer Anzahlung bis zum Weihnachtsfest zurücklegen!

Größte Auswahl, Billigste Preise

ist unser Prinzip

Friedrich Ballin, Hettstedt, Markt 7-8

Geschäftsverlegung!

Unseren werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Verteilungsstelle, Ammendorf, Hallesche Straße Nr. 179,

am Montag
dem 26. November 1928
vormittags 8 Uhr *3190

im neuen Verwaltungsgebäude eröffnet wird

Wir ersuchen unsere Mitglieder um regen Zuspruch in der mit allen neuzeitlichen Einrichtungen versehenen Verteilungsstelle

Die Verwaltung des Konsumvereins für Ammendorf u. Umgegend, eGmbH.

Nähmaschinen — Sprechapparate
10 Mk. Anz. 3 Mk. Wochenrate
Schallplatten, große Auswahl
Paul Lucke, Halle
Bäckerstr. 1 (Glauchscher Str.) Tel. 31018

Lest den Klassenkampf

DRUCKSACHEN
JEDER ART
LIEFERT DIE
PRODUKTIV-GENOSSENSCHAFT
F.D.BEZIRK HALLE-MERSEBURG, eGmbH
HALLE A.S., LERCHENFELDSTRASSE 14
FERNSPRECHER: 21945, 21947, 22351
ABT.: BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI

Billigster und bester Einkauf von Fahrrädern, Nähmaschinen, Motorrädern, Waschmaschinen
bei **Curt Otto, Radefeld**
Spezial-Reparaturwerkstatt

Wo speise ich gut und billig
im
Volkspark
Burgstraße 27 Tel. 21107

Kennen Sie schon alle Sorten von MAGGI's Suppen?

Blumenkohl	Erbs	Königin	Reis	Spargel
Eier-Buchstaben	Erbs m/ Schinken	Mockturtle	Reis-Julienne	Tapioka, echt
Eier-Nudeln	Erbs m/ Speck	Ochsenschwanz	Reis m/ Tomaten	Tomaten
Eier-Sternchen	Grünkern	Pilz	Rumford	Windsor usw.

Alle MAGGI-Suppen schmecken gut - Sie werden zufrieden sein -

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281124-13/fragment/page=0004

–8. Jahrg. 1. Beilage — Halle, 24. November 1928

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Revolutionäre Arbeit im Panzerkreuzerbau

Vor, während und nach der Revolution in Bremen

Von **Hans Höcker**, früherer Betriebsratsvorsitzender der A.-G. Weser

…scheidende Sitzung des 21er Rates war gekommen. Natür… die SPD.- und USPD.-Vertreter mit neuen Vorschlägen …handeln. In wenigen Minuten wurden sie von den Ver…leuten niedergestimmt. Die Ausrufung des Generalstreiks …beschlossen, und im Nu waren alle Vertrauensleute ver…, um ihre Belegschaften zu unterrichten.

…Kampf setzte mit einer vorbildlichen Geschlossenheit ein. Der … hatte das unbegrenzte Vertrauen der bremischen revo… Arbeiterschaft. Alle Anweisungen wurden strikte und … größten Sorgfalt durchgeführt. Das bremische Bürgertum … eine ungeheure Angst versetzt; alle glaubten, die Herr… revolutionären Arbeiter habe wieder begonnen. Die … sie zu einer Gegenaktion, und sie beschlossen den „Bürger…". Die „Stadtwehr" trat auf den Plan, um mit einer … nicht zu überbieten war, gegen die Streikenden vorzu… Am besten gibt ein Bericht, den der Arbeiterrat der A.-G. … Beendigung des Generalstreikes den Kollegen auf den Schiffswerften übermittelte, Auskunft über den Verlauf …waltigen Kampfes. In diesem Bericht heißt es:

„Ihr, was eine Stacheldraht-Ostern ist, nein? Dann wer… Euch kurz berichten, wie dieses in Bremen ausgesehen hat. … damit, daß am Ostersonntag über Bremen **der verschärfte Belagerungszustand** verhängt wurde. Sämt… Zugänge zur Stadt wurden mit Stacheldraht versperrt und an …drahtverhaue große Schilder aufgestellt mit der Auf…

„Halt, wer weitergeht, wird erschossen!"

… Bahnhof wurden Minenwerfer eingegraben, auf dem … Maschinengewehre aufgestellt, und das Stadtinnere wim… Regierungstruppen und Stadtwehrleuten. Die Noske… dermaßen überreizt, daß sie unter den lächerlichsten Vor… meistens ohne jeden Grund, von ihrer Waffe, vor allen … Maschinengewehren, Gebrauch machte. Fortwährend … Schüsse knallen, Tag und Nacht rasten große Lastautos …nengewehren und Geschützen mit bis an die Zähne be… Mannschaften durch die Stadt.

Ihr meint, daß das Stacheldraht-Ostern damit vollständig … Ihr in einem Irrtum. Weit gefehlt, die sozialistisch… Regierung hatte für die Bremer Arbeiterschaft weit … gaben in Reserve. Durch einen von ihr organisierten …ausschuß gab sie der bremischen Bevölkerung kund,

… Lebensmittelgeschäfte, Bäckereien, Gast- und Speise…, Krankenhäuser, Apotheken, Theater und Kinos … der Stadtkommandantur geschlossen werden.

… keine Hebamme, keine Krankenschwester durften ihre … ausüben. Die Säuglinge waren dem Verdursten nahe, … Milchgeschäften die Abgabe von Milch verboten war. Sogar Beerdigungen durften ohne Genehmigung der Stadtkommandantur nicht stattfinden, so daß einige Leichen buchstäblich verscharrt werden mußten, wollte man sie der Verwesung über der Erde nicht preisgeben. Um das ganze Bild zu vervollständigen, wurden die Wasserwerke von der Regierung stillgelegt. Der Bevölkerung war Gelegenheit gegeben, sich Wasser aus dem Stadtgraben, aus Tümpeln und im allergünstigsten Falle aus der Weser, zum Kochen und Trinken zu holen.

Dieses Stacheldraht-Ostern dauerte nicht zwölf oder vierzehn Stunden, nein, volle sechs Tage hat unsere „Volksregierung" mit zehn sozialistischen und acht bürgerlichen Senatoren diesen Zustand der Bevölkerung aufgezwungen. Als am dritten und vierten Tage dieses „Abwehrstreiks" die hungernden Proletarier die Bäckerläden belagerten, um Brot für sich und ihre Kinder zu erlangen, bedeutete dies für die Regierung „schweren Aufruhr" und wurde dadurch „wirksam" unterdrückt,

daß man einfach in die Menge schoß, was zur Folge hatte, daß verschiedene Frauen und Kinder verwundet wurden, letztere zum Teil tödlich.

In der Faulenstraße wurde ein Arbeiter unter den nichtigsten Vorwänden erschossen, seinen Kollegen wurde verweigert, die Leiche zu bergen.

Die streikenden Arbeiter mußten aus dem „freien" Bremen in das reaktionäre Preußen oder Oldenburg wandern, um hier ihre Empörung über die Maßnahmen der „sozialistischen" Regierung zum Ausdruck zu bringen. Nach Rückkehr in die Stadt wurde jeder einzelne von den Noske-Truppen untersucht.

— — — — — — — — — —

Die musterhafte Geschlossenheit der bremischen Arbeiterschaft setzte diesem brutalen Machtdünkel ein Ziel. Nach acht Tagen des Kampfes brach der Aushungerungsplan der Regierung elend zusammen. Es war dies ein voller Erfolg des bremischen Proletariats, was es auch veranlaßte, drei Tage später den Kampf geschlossen abzubrechen.

Eine ungeheure Erbitterung, nicht allein bei der Arbeiterschaft, sondern auch Tausender von Geschäftsleuten, die durch die zwangsweise Schließung ihrer Geschäfte an den Rand des Ruins gebracht wurden, war die Folge des „Abwehrstreiks".

Bei der Führung dieser Aktionen vergaßen wir nicht, Verbindungen mit den Arbeiterräten im Binnenlande herzustellen. Ich wurde von der Belegschaft beauftragt,

die Walzwerke im Ruhrgebiet aufzusuchen,

um festzustellen, ob die Angaben der Werftleitung — sie könnten kein Schiffbaumaterial erhalten — den Tatsachen entsprach. Die hierbei erfolgten Verbindungen mit den Betriebsräten benutzten wir, um sie durch Berichte über unsere Tätigkeit zu informieren.

(Fortsetzung folgt.)

Glosse vom Tage

Die abgeblitzte Staatsanwaltschaft

Das Amtsgericht Dresden, Abt. V, hat unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsdirektors Dr. Weiland wider die Inhaber des Agis-Verlags in Wien-Berlin am 29. Oktober d. J. den folgenden Beschluß gefaßt:

„Der mit einem losen Umschlag vorgelegte Band des Werkes von **Heinrich Wandt**: „Erotik und Spionage in der Etappe Gent" soll nach dem Antrag der Staatsanwaltschaft Dresden wegen des unzüchtigen losen Umschlags und wegen eines unzüchtigen Inhalts auf Seiten 73, 103, 104, 105, 130, 136, 181, 204 und 205 beschlagnahmt werden.

Nach Ansicht des Gerichts ist nur die Abbildung auf dem losen Umschlage als unzüchtig zu beanstanden. Das daselbst abgebildete Mädchen liegt mit aufgedeckter Unterkleidung und so, daß man nach dem nackten Geschlechtsteil zu sehen bzw. seine Lage ahnen kann, in den Armen einer mit dem Eisernen Kreuze erster Klasse geschmückten Offiziersperson, die die Hand auf dem linken nackten Oberschenkel des Mädchens liegen hat und ihn in ersichtlich wollüstig erscheinender Weise berührt.

Hierin ist eine im Sinne des § 184 Ziff. 1 des StrGB. unzüchtig erscheinende Abbildung zu erblicken.

Dagegen ist der übrige Inhalt des Werkes selbst in keiner Weise zu beanstanden. Das Lied Seite 73 ist eins von den vielen Soldaten in Feld und Heimat gesungenen Liedern, das zwar erotischen Inhalt hat, aber keineswegs in einer Weise wiedergegeben wird, daß damit ein unzüchtiger Zweck verfolgt bliebe.

Die übrigen von der Staatsanwaltschaft beanstandeten Stellen geben in lediglich referierender und keineswegs als anstößig zu bezeichnender Weise die Zustände in der Etappe Gent an, wie sie sich in dem müßigen Etappenleben der Etappen-Offiziere und anderer Heeresangehöriger herausgebildet hatten und keineswegs zur Ehre des deutschen Namens gereichten. Die in dem Werk an diese Zustände geknüpfte Kritik ist als durchaus berechtigt anzuerkennen und gefährdet in der Art ihrer Darstellung nicht das Schamgefühl des Normaldenkenden und Normalfühlenden."

Hoffentlich schreibt sich diese treffliche Begründung der Ablehnung nicht nur die abgeplitzte Staatsanwaltschaft hinter die Ohren, sondern auch die Ortsgruppe Dresden des Nationalverbandes deutscher Offiziere, auf deren Betreiben „die objektivste Behörde der Welt" in Aktion trat.

„Erotik und Spionage in der Etappe Gent" sind nicht beschlagnahmt, der Inhalt ist nicht unzüchtig; aber der Haftbefehl gegen Heinrich Wandt läuft immer noch.

Raketenauto explodiert

… am 8 Uhr vormittags **wollte der Ingenieur Volk…** der seinerzeit **den ersten Opelschen Raketenwagen ge…**, seinen eigenen, **von ihm selbst konstruierten Raketen…** der Avus polizeilichen **Sachverständigen vorführen. Die …** fand unter **Ausschluß des Publikums und der Presse …** verlief zunächst **ohne Zwischenfall.**

… aber bereits **sechs oder sieben Raketen vorschriftsmäßig …** gekommen **waren, explodierte eine Rakete …** einige **Asbestplatten am Wagen. Ingenieur Volk…** den **Wagen selbst steuerte, blieb unverletzt. Er …** Fehlexplosion **auf das feuchte Wetter zurück.**

… ist außerdem, daß Volkhardt mit seinem Raketen… Geschwindigkeitsrekorde aufstellen will. Er beab… mehr nachzuweisen, daß man mit einem Raketenauto … fahren kann, wie mit einem gewöhnlichen Auto… vor allen Dingen die Geschwindigkeit regulierbar ist … während der Fahrt beliebig oft anhalten kann. Im … der Explosion hatte das Raketenauto Volkhardts nur …digkeit von etwa 30 Kilometern. Trotz des Zwischen…, wie Volkhardt meint, nur beweist, daß nichts passieren … wenn etwas passiert, wird er seinen Wagen wahrschein… öffentlich vorführen.

…derweise sagen die bürgerlichen Meldungen, daß die … Zwischenfall" verlief. Sie wollen die Reklamewirkung …wächen.

…rengunglück bei La Coruna — 4 Tote

…arbeiten am **Eisenbahntunnel Santiago—La Coruna** … einen **vorzeitig losgegangenen Sprengschuß vier** …getötet und **fünf schwer verletzt.**

…e Stürme über dem Atlantik — Viele Schiffe gesunken

…nischen Ozean herrscht wieder furchtbarer Sturm, der … Schiffe in Gefahr brachte. Der schwedische Dampfer …ia" ist bei Leixoes gesunken. Die Besatzung wurde von …schen Kutter aufgenommen. Der gesamte Schiffsdienst …de und Dover wurde wegen des Sturms eingestellt. …noch eine Heringsflotte, welche Notsignale gegeben hatte, … Der britische Dampfer „Albion Star" (7920 …) auf den Felsen von Race gestrandet. Von dem auf … gestrandeten Dampfer „Hagfors" sind zwölf Per… worden.

… Schiffskatastrophe dieses Sturms ist unzweifelhaft der … des deutschen Frachtdampfers „Herrenwijk". Der …agierdampfer „Estonia" wurde von der „Herrenwijk" …gerufen. Es gelang ihm bisher, 16 Ueberlebende zu … Schiffe sind zu Hilfe geeilt. Freitag vormittag … die „Herrenwijk". Das Schiff gehörte der Reederei … A.-G. in Lübeck und war auf der Reise von Härnösand … mit einer Ladung Zellstoff.

… Motorsegler „…rda", der vor drei Wochen mit …ladung von Sto… im nach Esbjerg abgegangen war, …gekommen. Man befürchtet, daß er untergegangen ist.

Acht Todesopfer des Sturmes in England

Infolge des Sturmes sind nach den bisherigen Meldungen in verschiedenen Städten Großbritanniens zusammen acht Personen getötet und viele verletzt worden. Eine Hüttenkolonie in Momouthshire wurde vollkommen zerstört. 500 Personen sind infolgedessen obdachlos. In Portland Harbour rissen sich drei Wasserflugzeuge der Kriegsmarine von ihren Verankerungen los und versanken.

Erdstoß in Rumänien

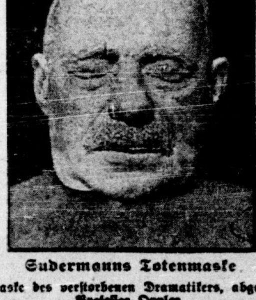
In Bukarest wurde gestern vormittag ein starker Erdstoß wahrgenommen. Wie die Erdbebenwarte mitteilt, haben die Apparate um 6.24 Uhr ein Erdbeben verzeichnet, das eine Minute lang dauerte. Der Erdstoß ist im ganzen Lande verspürt worden. Schaden wurde nicht angerichtet.

Leichtes Erdbeben in Toscana

In Colle di Val d'Elsa in Toscana wurde ein leichtes Erdbeben verspürt, das von unterirdischem Getöse begleitet war. Es dauerte nur wenige Sekunden.

18 Schauspieler verunglückt

Bahnamtlich wird aus Schwerin mitgeteilt: Beim Umstellen eines Sonderwagens für die Mitglieder des Staatstheaters, die sich zu den Theatervorstellungen nach Wismar begaben, fuhr auf Bahnhof Bad Kleinen die Zuglokomotive mit dem Personenwagen infolge des regnerischen unsichtigen Wetters auf eine Rangierlokomotive mit anhängendem Güterwagen auf. Bei dem Zusammenstoß entgleiste der Güterwagen. Materialschaden ist nicht entstanden, wohl aber sind von den etwa 60 Mitgliedern des Staatstheaters, die sich im Personenwagen befanden, 15 bis 18 verletzt worden.



Sudermanns Totenmaske

Die Totenmaske des verstorbenen Dramatikers, abgenommen von Professor Oppler.

Archäologische Ausgrabungen auf der Insel Beresan

Auf der Insel Beresan bei Otschakow in der Ukraine sind interessante und ergebnisreiche Ausgrabungen ausgeführt worden. Beresan, jetzt eine völlig unbewohnte kleine Insel, war vor etwa 2500 Jahren als blühende Halbinsel bekannt, die dank ihrer günstigen Lage eine beträchtliche Rolle im jonischen Handel spielte. Infolge der veränderten geographischen Verhältnisse hat sich Beresan in ein völlig menschenleeres Inselgelände verwandelt, das jedoch auch jetzt noch Spuren der einstigen altgriechischen Kultur aufweist. Bereits in der Vorkriegszeit wurden von Prof. von Stern auf der Insel Beresan Ausgrabungen vorgenommen, die jedoch gleich nach Ausbruch des Weltkrieges eingestellt werden mußten. Erst im Jahre 1927 konnten die Arbeiten unter der Leitung von Prof. Boltenko, dem einstmaligen Mitarbeiter Prof. v. Sterns, wieder aufgenommen werden. Bei den diesjährigen Grabungen wurden auf der Insel Ueberreste großer Bauten aus der griechischen Kolonistenzeit entdeckt. Mehrere Stadtteile einer alten milesischen Siedlung mit einem Aphroditentempel sind freigelegt und eingehend erforscht worden. Daneben haben die Grabungen eine große Anzahl kunstvoll bemalter Gefäße zutage gefördert, darunter zwei völlig unversehrte kleine Gefäße in der Form von Vogelgestalten. Besonders bemerkenswert ist ferner eine Kalksteinplatte mit warägischen Runenzeichen. Die Inschrift konnte bereits entziffert werden, sie lautet: „Gerna hat diese Runen dem Kampfgenossen Karl errichtet." Unter den architektonischen Fundstücken befindet sich u. a. ein interessantes Tonornament mit vielfarbigem Medusenhaupt in Reliefarbeit.

Ein feiner Hugenberg-Direktor — Hauptmann a. D. ist er auch

Der Direktor des **Kasseler Ufa-Theaters, Schottauer, Hauptmann a. D.**, wurde nach einer Meldung der Vossischen Zeitung" wegen schwerer Urkundenfälschung und Unterschlagung verhaftet. Es stellte sich bei der Kassenrevision heraus, daß er die Originaleintrittskarten der Ufa, die für alle Ufa-Theater von einer einzigen Fabrik hergestellt werden, gefälscht und **mit einem gefälschten Steuerstempel** versehen hatte.

Flucht vor dem Gefängnis

Der Gefangene Scharwenski, welcher im Zuchthaus Brandenburg eine längere Strafe abzusitzen hatte, ist auf eigenartige Weise wieder zu seiner Freiheit gekommen. Er hatte Urlaub zur Beerdigung seines Vaters. Im Anschluß daran hielt er sich mit seinem Wärter in der Wohnung seiner Mutter auf, und auf dem Rückweg zum Bahnhof verschwand er in einer Gastwirtschaft, wo er ein Bedürfnis verrichten wollte, während der Beamte draußen wartete. Sch. **kehrte nicht zurück.** Der Wärter wird wegen des Streiches, den man **ihm gespielt hat, noch bestraft werden.**

Ein anderer Gefangener, welcher von Krefeld nach Stettin zu einer Verhandlung transportiert werden sollte, sprang aus dem fahrenden Zug, zog sich dabei jedoch eine Rückenmarkverletzung zu. Ein ihn verfolgender Beamter brach sich die Fußknöchel. Der Entflohene wurde wieder festgenommen.

Schülerselbstmord

In Leipzig-Reudnitz geriet in früher Morgenstunde der 16jährige Schüler Fritz Dorge mit seinem Vater in einen Streit. Im Verlauf der Auseinandersetzung zog sich der junge Dorge in eine Kammer zurück und gab durch die Tür einen Schuß ab, der offenbar dem Vater galt. Als die herbeigerufene Polizei in die Kammer einzudringen versuchte, erschoß er sich.

Gasrevisor als Falschmünzer entlarvt

Unter dem Verdacht der Verbreitung von falschen Fünfzigpfennigstücken, von denen in der letzten Zeit mehr als 1000 Stück der Reichsbank zugeleitet wurden, wurde der 50 Jahre alte Gasrevisor Ernst Reicher aus Berlin festgenommen. Bei ihm fand man noch 15 falsche Fünfzigpfennigstücke. Eine Durchsuchung seiner Wohnung förderte weiter acht Rollen zu je 50 Stück zutage. **Auch Frau Reicher wurde festgenommen.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281124-13/fragment/page=0005

Stadt Halle

24. November 1928.

Schatten!

Am morgigen Sonntag feiert das Bürgertum sein sogenanntes Totenfest. Und — seien wir offen — Millionen Arbeiter äffen gedankenlos nach, was ihnen die stärkste Verbündete der Bourgeoisie, der der Arbeiterschaft feindlichen Klasse — die Kirche an diesem Tage vormacht.

Ist das nicht zu hart gesagt? Wir wissen, daß diese Frage gestellt werden wird, wissen, daß sich viele entschuldigen werden, viele, die sonst politisch mit uns zusammengehen. Was wollt Ihr, so werden sie sagen, dieser „Tag der Toten" hat doch mit Politik nichts zu tun, dieser Tag ist dem Gedenken an liebe Menschen geweiht, die ein Stück Weges mit uns gingen. Ist es so?

Denken wir ein wenig nach. Die Ausbeuterklasse braucht solche Tage. Werden diese harten Geldmenschen, denen der Profit, das Geldverdienen, das Ausbeuten anderer sonst über alles geht, die sonst bedenkenlos über Leichen gehen, an diesem Tage plötzlich sentimental? Ach nein! Dieser Tag wird gebraucht, wie Weihnachten, Karfreitag, Ostern, der „Muttertag", um der Kirche Gelegenheit zu geben, die Menschen wieder einzufangen, in heuchlerischen, muckerischen Feiern die Gedanken einzulullen, abzulenken vom Klassenkampf. Und gerade bei dem Gedanken an die Toten, auf dem sogenannten Friedhof läßt sich ja die kirchliche Propaganda so leicht betreiben. Da sind die Menschen so „empfänglich", da wollen die meisten nicht denken und lassen sich von sentimentalen Gefühlen leiten.

Begeistert nützt die gesamte Reaktion diese Lage aus. Da werden „Helden"-Gedenkfeiern veranstaltet vom Stahlhelm bis zum Reichsbanner. Studenten erscheinen in Wichs, Stahlhelm und Reichsbanner natürlich auch. Und überall haben natürlich die Schwarzkittel und sonstigen Angestellten der diversen Kirchen ihre Hand im Spiel und lassen den „lieben Gott" auftreten. Wir halten es für unsere Pflicht, Proletarier vor der Teilnahme an diesem Spuk zu warnen und fernzuhalten.

Sind wir nun deswegen „gefühlsroh", keiner „tieferen Regung" fähig? Drehen wir den Spieß einmal um. Wer fragte von denen, die morgen heuchlerisch der Toten des Krieges gedenken werden — natürlich nur zu dem Zweck, um neue Propaganda für kommende Kriege zu betreiben — während des letzten Krieges nach den Hekatomben von Opfern, die dem Moloch Kapital auf den imperialistischen Schlachtfeldern geopfert wurden? Hetzten diese Diener der christlichen Religion der Liebe nicht immer wieder Tausende in den Tod, ja „segneten" sie nicht selbst die Mordwaffen, mit denen getötet wurde? Und sie werden morgen dasselbe wieder tun, als gehorsame Diener des Gottes Kapital. Heuchler, die die Religion der Liebe im Munde führen, und in Wirklichkeit, in der Tat, den Haß säen. Nein, mit diesen Menschen hat das klassenbewußte Proletariat nichts zu tun, so wenig wie mit allen, die es an diesem Tage in eine weiche, gefühlsselige Stimmung versetzen wollen. Schluß damit, Fort mit diesem Schatten!

Wir denken an die zahllosen namenlosen Opfer, die fielen im revolutionären Kampf um die Befreiung des Proletariats. Dieses Gedenken am sogenannten Totenfest ist nicht sentimental, es ist voll unerbittlichen Hasses gegen ein System, das, selbst dem Tode geweiht, nur noch mit Blut und Gewalt aufrechterhalten werden kann. Wir denken unserer Toten mit dem Bewußtsein, in ihrem Sinne weiterzuarbeiten, weiterzukämpfen gegen alle Ausbeutung, gegen jede Reaktion, bis unser Ziel erreicht ist. Und wir geloben dies zu tun, bis die Zeit da ist, wo sie gerächt sind an ihren Mördern und der Totensonntag des Kapitalismus anbricht. Der wird aber kein Tag der Trauer, sondern des jubelnden Sieges einer befreiten Menschheit werden!

Eine proletarische Totenfeier

veranstaltet der Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung am morgigen Totensonntag, vormittags 11 Uhr, pünktlich in der großen Halle des Krematoriums auf dem Gertraudenfriedhof. Die Ortsgruppe Halle ladet die Arbeiterschaft von Halle und Umgegend, soweit sie dem kirchlichen Rummel feindlich gegenübersteht, zur Teilnahme an dieser Veranstaltung ein. Zur Deckung der Unkosten werden 30 Pf. Eintritt erhoben. Wir empfehlen den Besuch.

Kriegshinterbliebenen-„Fürsorge"

Der preußische Minister des Innern hat in einem Runderlaß die nachgeordneten Behörden ersucht, bei Einreichung von Anträgen auf Genehmigung der Verlegung von Kriegergräbern gemäß § 4 des Reichsgesetzes vom 29. Dezember 1922 grundsätzlich von Vorschlägen auf Vereinigung der sterblichen Ueberreste von mehreren in Einzelgräbern bestatteten Soldaten in einem Sarge sowie auf Zusammenlegung in Sammelgräbern als nicht im Sinne des genannten Gesetzes entsprechend abzusehen. Im Hinblick auf etwaige Anfragen von Hinterbliebenen oder von Fremdstaaten und besonders aus Gründen der Gegenseitigkeit bezeichnet es der Minister, dem Amtlichen Preußischen Pressedienst zufolge, vielmehr als dringend erwünscht, daß die in Einzelgräbern Bestatteten erforderlichenfalls auch wieder in solche Einzelgräber umgebettet werden.

Was die Leute für Sorge um die Toten haben. Es wäre angebracht, dasselbe Maß von Fürsorglichkeit auf die lebenden Hinterbliebenen zu übertragen.

Wir hatten die Ehre

Und zwar war es in einem Sitzungszimmer des Stadttheater-Restaurants, nach dem Genosse Karl Baumgärtel von dem Vorsitzenden des Turn- und Sportvereins Fichte, Genossen Fischer, geladen worden war, um vor den Drescher, Habicht & Co. die schmutzigen Redensarten zu bestätigen, die diese Leute kürzlich in einem Restaurant über den Sportgenossen Fischer gemacht hatten und die von uns im „Klassenkampf" wiedergegeben worden waren. Herr Drescher jun., das aufdringliche Söhnchen des sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Drescher, hatte sich extra ein frischgestärktes Oberhemd angezogen, scheinbar zu dem Zweck, den Schmutz an seiner politischen Wäsche zu verdecken. Sie saßen also fröhlich beisammen, bis wir erschienen. Nur einer fehlte: Felix Habicht. Drescher meinte nach einigen Minuten des Wartens: „Na, was hat der heute wieder für 'ne Kino- oder Theaterkarte?" Er kennt also seine Leute. Schließlich, wir waren schon mitten in so einer Art Geschäftsordnungsdebatte, als Felix, noch ganz begeistert von irgendeinem Schönheits-Konkurrenz-Film, erschien.

Die „Geschäftsordnungsdebatte" drehte sich um die Anwesenheit des Genossen Grade. Genosse Baumgärtel hatte sich diesen als Zeugen mitgebracht und er betonte auch, daß das bei der bekannten verlogenen Berichterstattung der Drescher und Habicht im „Volksblatt" dringend notwendig sei und er nur in Anwesenheit dieses Zeugen seine Aussagen machen würde. Darauf war Drescher sehr erbost, nannte unser Verhalten als „die vorzügliche Regie der Lerchenfeldstraße" und gab seine Meinung als die aller anwesenden SPD.-Leute aus und erklärte, daß „wir nur dann verhandeln, wenn Grade den Raum verlassen hat". Als schließlich der Vorsitzende von Fichte erklärte, daß er unter den geschilderten Umständen mit Grade und Baumgärtel das Lokal verlassen würde, rief ein wildgewordener sozialdemokratischer Angestellter dazwischen, daß sie dann „an anderer Stelle" die Sache zur Beurteilung bringen würden. Die „andere Stelle" kann natürlich nur das bürgerliche Klassengericht sein. Indem er das feststellte, teilte unter der Zustimmung von Fischer und Grade Genosse Baumgärtel den SPD.-Leuten dann mit, daß wir vor dem proletarischen Gericht, nämlich vor der Mitgliedschaft des Turn- und Sportverein Fichte, die Sache zur Sprache bringen werden und daß die Mitgliedschaft sicherlich die Drescher und Habicht auffordern wird, dort ihre schmutzigen Verleumdungen gegen den Vorsitzenden der Fichte zu verantworten. Diese Aussicht brachte Herrn Drescher vollends aus der Fassung. Er fing so sehr zu schimpfen an, daß ihm einer seiner sozialdemokratischen Kumpels den Mund zuhielt und alle durch Winke zur Ruhe mahnen mußte. Wir hörten dann gerade noch, wie dieser als gehirnloser Parvenu von dem Typ eines reformistischen Bonzen in die Welt gesetzte Bursche in seiner Verzweiflung dem Genossen Grade vorhielt, daß er der „Richtige" sei, denn er habe vor einiger Zeit noch die Schaufenster des Konsumvereins Weißenfels mit Schlemmkreide beschmiert und spiele jetzt den Redakteur am „Klassenkampf"...

Da stehste machtlos...

Allerdings: Wir können begreifen, daß so ein Nutznießer der Arbeiterbewegung, wie Herr Drescher, es als entehrend empfindet, wenn ein jetzt wieder in Parteistellung beschäftigter Genosse Eisen geschruppt, Rauchkammern gereinigt oder Heringe „gebändigt" hat. Dieser Vorfall zeigt die Welt, die uns revolutionäre Arbeiter von jenem reformistischen Gesindel trennt, das sich berufen fühlt, die Arbeiterbewegung zu führen.

Die Stadtratswahlen geplatzt

Schaumburgs fette Pfründe entschwunden — Eine „Heldentat" des hallischen Unordnungs[...]

Die mit Spannung erwartete Sitzung des Ausschusses zur Vorbereitung der Stadtratswahlen am Freitag brachte für die Ordnungsblockleute und für die Sozialdemokraten trotz guter Schiebungsvorarbeit eine arge Enttäuschung.

Nachdem sich aus den noch vorliegenden Bewerbungen die Herren Weiß-Breslau, König-Stettin, Grimme-Berlin und Hiller-Berlin vorgestellt hatten, wurde den Fraktionen durch eine Unterbrechung der Sitzung Gelegenheit gegeben, ihre Stellungnahme zu treffen. Die kommunistische Fraktion hatte keine Veranlassung, ihren Standpunkt zu revidieren. Hatten wir doch schon in der ersten Sitzung unsere grundsätzliche Stellungnahme aufgedeckt, die dahin ging, „daß die jetzige Mehrheit im Stadtverordneten-Plenum kein Recht mehr habe, die besoldeten Magistratsstellen zu besetzen."

Nach Wiederbeginn der Sitzung platzte die Bombe. Wenn man glaubte, daß der gesamte Ordnungsblock und die Sozialdemokraten ohne die Kommunisten die Zweidrittelmehrheit für die Wahlen bringen würden und man sich schon der Hoffnung hingab, „alles sei in Butter", gab es nunmehr lange Gesichter.

Der Stadtverordnete Thier von der Fraktion der Haus- und Grundbesitzer gab folgende Erklärung ab:

„Die Fraktion der Haus- und Grundbesitzer sieht in dem Gesetz, welches eine Zweidrittelmehrheit vorschreibt, einen nicht tragbaren Eingriff in die Selbstverwaltung und ist daher nicht in der Lage, einem Kompromiß zuzustimmen, welches ohne Vorliegen des Gesetzes undenkbar wäre."

Der Vertreter unserer Fraktion gab ebenfalls bekannt, daß wir uns aus anderen Gründen als die Hausbesitzer schon in der ersten Sitzung gegen die Wahl gewehrt hätten.

Der Vorsitzende gab darauf bekannt, daß sich nunmehr alles Diskutieren erübrige; man werde nunmehr der Stadtverordnetenversammlung am Montag vorschlagen, die Wahl der besoldeten Stadträte zu vertagen.

Interessant war dabei, daß der Streber, Professor Heilmann, eine Erklärung abgab, seinen Vorschlag als Bürgermeister nicht mehr zu erwähnen, da er in ernsthafter Unterhandlung stehe mit einem Ort im Ruhrgebiet, wo er Hoffnung habe, bestimmt als Stadtbaurat gewählt zu werden.

Die Interessengegensätze, die in den bürgerlichen Fraktionen des hallischen Ordnungsblocks vorhanden sind, haben die Hoffnungen der Rive und Konsorten, insbesondere aber diejenigen des sozialdemokratischen Postenjägers Schaumburg zum Scheitern gebracht. Denn trotz der eindeutigen und klaren Haltung der kommunistischen Fraktion wäre es gelungen, den schmählichen Kuhhandel mit Hilfe der SPD. gestern unter Dach und Fach zu bringen, wenn sich der Ordnungsblock nicht wieder [...] Unordnungsblock erwiesen hätte.

Am schwersten enttäuscht dürfte die sozialdemokratische [...] aus dieser unerwarteten Wendung der Dinge hervorge[...] Koalitionspolitiker um jeden Preis, die im hallischen [...] ment ein einflußloses Grüppchen darstellen, hatten auf [...] verräterischen Verhaltens den zweiten Stadtratsposten [...] wie sicher in der Tasche. Der Schaumschläger Schaumburg [...] siegesgewiß wie noch nie. Gestern verzapfte er im „Volks[...]" einen Artikel, in dem er triumphierend schrieb: „Diese [...] Stimmen (zur Zweidrittelmehrheit) können nur aufgebracht [...] wenn die sozialdemokratische Fraktion herangezogen wird."

Gegenüber unseren berechtigten Angriffen und unserer [...] des schändlichen Spiels vor der hallischen Arbeiterschaft [...] Schaumburg nur einen stammelnden Entschuldigungs[...] gebracht, in welchem er schreibt:

„Daß die Kommunisten von vornherein über Kuhhandel [...] ähnliches schreiben würden, war vorauszusehen bei jenen [...] jeder verantwortungsvollen Mitarbeit ängstlich aus dem [...] gehen."

Nun, die „verantwortungsvolle Mitarbeit" der SPD. [...] daß im Juni die SPD. es vor den Arbeitern nicht wagte, [...] schmählichen Kuhhandel einzutreten. Das „Volksblatt" [...] selbst zu, indem es schreibt:

„Am 12. Juni verhielt sich die SPD.-Fraktion ablehnend [...] sie nein sagen, da ja im Dezember die Wähler über die [...] Stadtpolitik entscheiden sollten."

Es trifft also vollkommen zu, was wir gestern schrieben, [...] SPD. jetzt mit der Vergeßlichkeit der [...] massen rechnete und glaubte, diesen schändlichen [...] der Arbeiterschaft vollziehen zu können, um auf dem Wege [...] handels mit der hallischen Reaktion einen neuen Posten [...] zu können.

Natürlich ist es nicht ausgeschlossen, daß auch die Haus- und [...] besitzer-Fraktion nach genügender Bearbeitung erneut [...] das von Rive eingefädelte Spiel seinen Fortgang nimmt. [...] läufig sollen am Montag die Bürgermeister- und Stadtrats[...] in der öffentlichen Sitzung nicht zur Sprache kommen und [...] der Tagesordnung abgesetzt worden. Erneut ist durch die [...] Vorgänge der Umstand erwiesen worden, daß die Zusammen[...] des hallischen Stadtparlaments eine unmögliche ist und [...] Neuwahlen erfolgen müssen. Dieses Parlament ist nur [...] Schatten eines solchen. Seine Politik ist ein Intrigen[...] Schacherspiel um die Vergebung von fetten Pfründen.

Es war nicht der Richtige

Es hat sich herausgestellt, daß der im Obdachlosenasyl verhaftete Wirtschaftsgehilfe Wimmer den Mord an dem Försterehepaar Grimm nicht begangen hat. Wimmer konnte sein Alibi für die Mordnacht nachweisen.

Ja, es geht eben nichts über die Kombinationskunst „unserer tüchtigen" Krimis. Uebrigens geht aus der Meldung nicht hervor, ob Wimmer denn nun schon aus der Haft entlassen wurde und wer ihn für die unschuldige Festnahme entschädigt.

Straßenverlegungen

In der letzten Sitzung des Bauausschusses wurde eine Aenderung des Bebauungsplanes südlich der Huttenstraße beschlossen. Es soll auf einen Antrag der Baugenossenschaft „Eigene Scholle" die projektierte Straße S. 58 eingezogen und zwei dieser parallel laufende Straßenzüge angelegt werden. Im ganzen sollen vier neue Wohnstraßen zwecks besserer Bebauungsmöglichkeiten geschaffen werden. An der Ostseite der Beesener Straße zwischen Glockenweg und am Breiten Pfuhl soll die Straße ausgebaut und mit Kanalisation und Fahrbahn versehen werden. Hier plant die Kleinwohnungsbau A.-G. Halle größere Wohnungsbauten. Die für den Straßenausbau erforderlichen 70 000 Mark wurden bewilligt.

Hallische Tageschronik

Achtung, Jungarbeiter von Halle!

Der KJVD. ladet Euch hiermit zu dem am Sonntag, dem 25. November, abends 8 Uhr, im Saale der Produktiv-Genossenschaft stattfindenden

öffentlichen Unterhaltungsabend

ein. Auftreten der „Roten Schmiede". Unter anderem wird geboten, „Die Rote Armee" und „Republikchen hat Geburtstag".

Der KJVD. erwartet Euer zahlreiches Erscheinen und verspricht Euch einen genußreichen Abend.

Alkohol! Heute morgen gegen 1.45 Uhr entstand in der Merseburger Straße in einem Lokal eine Schlägerei. Ein Mann schlug einen anderen mit einem Stuhl über den Kopf. Der Geschlagene trug eine stark blutende Wunde am Kopf davon und wurde der Universitätsklinik zugeführt.

Das Verfahren gegen den Stahlhelmer Dennhardt, der als Lehrer ursprünglich seines Amtes enthoben, später aber wieder eingesetzt wurde, als die Stahlhelmpresse zu sehr tobte, wird am 20. Dezember in Halle zum Austrag kommen.

Postkuriosum. Ein Leser unserer Zeitung übermittelt uns einen Briefumschlag an seine Adresse. Er wohnt in der Straße „Heidehäuser" — also im Weichbild der Stadt Halle. Der Brief ist vorschriftsmäßig als Eilbrief mit 55 Pf. frankiert. Die Post erhob 40 Pf. Strafporto, weil — die oben angeführte Straße „Landbestellbezirk" ist. Preisfrage: Was versteht die hallische Postdirektion unter diesem Begriff? Und was kann der arme Empfänger dafür, daß man auf der Post nicht weiß, was geographisch zur Stadt Halle gehört? Für diese Unkenntnis des bureau[...] Apparates müssen die Postkunden „Strafe" bezahlen!

Letzter Sonntag der Volkmann-Ausstellung im Roten Turm. [...] städtische Museum in der Moritzburg teilt uns mit, [...] Aquarell-Ausstellung hallischer Ansichten von H. v. Volkmann [...] Roten Turm bis Dienstag, den 27. November, einschl. von 10 [...] und 15 bis 18 Uhr öffentlich zugänglich ist. Von Mittwoch, 28. November, bis Sonnabend, den 1. Dezember, bleibt der [...] stellungsraum geschlossen. Sonntag, den 2. Dezember, [...] Ausstellung von Photographien des hallischen Lehrers für [...] grapie an der hiesigen Kunstgewerbeschule Finsler eröffnet.

Ein sehr interessanter Vortrag für die Parteigenossen [...] findet am Dienstag, dem 27. November, 20 Uhr, im [...] Zentrum, Lokal „Goldene Kette", statt. Genosse [...] Beuthan, Weißenfels, spricht über das Thema: „Die [...] und die Ehe" („Die Psychologie des Sexuallebens"). [...] tragende wird seine Ausführungen mit wertvollem Bild[...] usw. unterstützen. Wir bitten alle Funktionäre [...] Parteigenossinnen des Stadtteils Zentrum, für diesen [...] ohne besondere Aufforderung rege zu werben. Bringt [...]

Eine Ausstellung des „Vogelschutz- und Kanarienzüchter[...] Halle-Saale findet am 25. und 26. November in den [...] statt. Die reichhaltige Ausstellung ist u. a. beschickt vom [...] logischen Institut der Landwirtschaftskammer und vom Zoo[...] Garten. Wir verweisen auf die heutige Ankündigung im [...] ratenteil unserer Zeitung.

Proletarische Tribüne. Alle Mitspieler müssen Musik[...] zur Veranstaltung in Könnern mitbringen. Pünktlich um [...] Produktiv-Genossenschaft.

Theater und Konzerte

Wochenspielplan des Stadttheaters. Heute, Sonnabend, drei Einakter [...] Krenek: „Der Diktator", „Das geheime Königreich", „Schwergewicht"; [...] „Lohengrin"; Montag Gastspiel der „Komödie", Berlin (Direktion Max [...]) „Es liegt in der Luft", Revue von Marcellus Schiffer und Mischa [...] Dienstag „XYZ"; Mittwoch „Mona Lisa"; Donnerstag „Der Barbier von [...]" Freitag „Fenster"; Sonnabend, 1. Dezember, „Die Pilger von Mekka" [...] von Ch. W. v. Gluck; Sonntag, 2. Dezember, „Fräulein Mama", Operette [...] Hirsch.

„Es liegt in der Luft", Gastspiel der „Komödie" des Deutschen Theaters [...] Max Reinhardt, am Montag, dem 26. November, im Stadttheater. [...] Spiel im Warenhaus, ist der Untertitel dieser neuen Revue von Marcellus [...] dem es gelungen ist, die 24 bunten Bilder (gezeichnet von Walter [...] Pirchan) durch eine Handlung so zu verflechten und mit witzigen [...] nonchalanten Couplets so zu verbinden, daß ein meisterhaftes Ganzes [...] standen ist. Spolianskys Musik zu dieser Revue wurde von der gesamten [...] Deutschlands einstimmig als ganz außerordentlich anerkannt. Und die [...] Blandine Ebinger, Willy Prager, der in seiner Komik nuancenreiche, [...] Hans Wassmann, Kurt von Wolowski als Liftboy, Photograph, Kavalier [...] spielparodist, dazu Kiere von Poremiky und Tala Birell und zum Schluß [...] Cook, der schwarze amerikanische Stepper, „ein ganz großer Sonderteil" [...]

Im Thalia-Theater wird am Sonntag Walter Harlans Schauspiel „[...]bergisch Ei" wiederholt.

Walhalla-Theater. Heute abend die große Revue „Ohne Kleid, [...] neuen Bildern. Heute nachmittag 4 Uhr „Dornröschen" zu ganz [...] Morgen, Totensonntag, 20 Uhr finden große Ring-, Box- und Ringkämpfe [...] veranstaltet von der Athletikvereinigung Germania-Teffenfels, statt. Da [...] auswärtige Konkurrenz vertreten ist, werden spannende Kämpfe geboten. (Siehe Anzeige.)

Volkshochschule. Am Montag, dem 26. November, beginnt der Leiter [...] schutzstation der Landwirtschaftskammer Otto Keller einen Kursus über [...] strebungen des modernen praktischen Vogelschutzes. An den Einführungs[...] „Wie hegen und schützen wir unsere Vögel?" mit Lichtbildern und [...] weisungen am Montag, 20 Uhr, im Hörsaal des Landwirtschaftlichen [...] Ludwig-Wucherer-Straße 2, wird sich eine Arbeitsgemeinschaft in der [...] Beobachtungsgänge an Sonntagmorgen) anschließen. Am Dienstag, 27. [...] 20 Uhr, veranstalten Volksbühne und Volkshochschule gemeinsam einen [...] Singabend" unter Leitung von Richard Doell. Ort: „Neumarkt[...] Harz 41. Geigen-, Flöten- und Lautenspieler werden gebeten, dazu ihre [...] mitzubringen.

Besprechungsstelle des mitteldeutschen Rundfunksenders Halle im [...] Wir möchten an dieser Stelle auf den heute, Sonnabend, 24. November, [...] 19.30 Uhr stattfindenden Rundfunkvortrag des Herrn Rektor [...] hinweisen. Das Thema lautet: „Psychoanalyse." VI.: „Fehlleistungen [...] lebens als Wirkungen unterdrückter und unbewußter Gefühlsregungen."

Volkspark. Im großen Saale veranstaltet der Brieftaubenzüchterverein [...] jähriges Stiftungsfest. Der Arbeiter-Samariter-Bund hat in seiner [...] Festlichkeit festgelegt. Sonntag vormittag findet vom Sportklub [...] ein großer Ring- und Boxkampf statt mit anschließender Unterhaltungs[...] kapelle konzertiert ab 7 Uhr abends.

„Flugplatz-Ka[...]"
Von Endstation Linie 1 (Gertraudenfriedhof) in 7 Min. [...]
Morgen, Sonntag (Toten[...])
Gr. Schlacht[...]
Hierzu ladet freundlichst ein
Saal noch einige Sonnabende [...]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281124-13/fragment/page=0006

[M]EIN KÖRPER GEHÖRT DIR

ROMAN VON VICTOR MARGUERITTE

...ihr besser; das Mittel hat gewirkt. Sie ruht ein wenig. ...zuckungen bewegen im Schlaf ihre Gesichtsmuskeln. Pa... ...sehr besorgt und läßt kein Auge von ihr ... Sollte ...en, daß sie unter ihrem ruhigen Wesen seit langer Zeit ...n finsteren Plan verbarg? Gestern Abend war sie ...er ruhig zu ihm gekommen, um zu plaudern ... Und ...sam, nahm sie — sie hat es ihm eben vor dem Ein...gestanden — vergiftetes Mehl! Rattentod, den Ludwig ...in der Apotheke gekauft hatte .... „Armes Kind!" ...er hätte sie so gern glücklich gesehen!

...die Augen.

...!"

...ihn an ...

...mir, Pate."

...Du's auch niemals wiedertun?"

...mir's, Kleines."

...Dir's."

...sie sanft. Sie küßt ihn und murmelt:

...mir ..."

...lich bricht das Gewitter der Gefühle aus. Die Tränen ...Mannes mischen sich mit denen des Kindes ... wenn sie ...tapfere Herzen sind und den Ereignissen die Stirn bieten ... Es gibt Augenblicke, wo die Spannung nachgibt ... ...geschlagen gibt. Die Tiefe des Kummers ist erreicht. ...Punkt, auf dem sich das innere Gleichgewicht wieder... Das Schicksal ist nun zufriedengestellt. Die Tränen erleich... ...erwacht wieder unbewußt der tiefe, unwiderstehliche ...leben.

VIII.

... Es ist noch nicht hell. Frau Arelli tritt plötzlich in ...ihrer Tochter.

...mit dem Sechsuhrzug. Nach Arc, die Kuh abholen, ...kauft habe. Wenn Du kannst, dann mach die Wäsche ...wäre mir sehr angenehm ... Es bleibt so viel Arbeit ...Du immer müde bist!"

...verhaltene Vorwürfe liegen in dem bitteren Ton ... ...seit den drei Monaten, in denen sie kränkelt, häuft ...ihrer Mutter, die jeden Abend den Verlust des ...rechnet, eine nachtragende Wut ... Ach! Wenn sie ...nicht geschworen hätte, es nicht wieder zu versuchen, ...erledigt! .. „Guter Pate!" Er wacht über ihr, als ...die Zukunft der ganzen Welt! Er sucht sie zu zerstreuen ...heitern. Aber trotzdem sie weiß, daß sie unbedingt auf ...kann, kann sie sich nicht an den Gedanken gewöhnen, ...eines anderen büßen zu sollen.

...sehr wohl — nicht aus ihren Beichten, denn sie ver... nichts mehr an —, aber aus ihrem harten und ver...Wesen, daß sie mitten in einer geistigen Umbildung stand. Er beunruhigte sich darüber mehr als er es sie merken ließ, da er wußte, daß die empörte Jugend gern alle Scheiben einschlägt und erst später die Größe des angerichteten Schadens erkennt ...

Mit zerbrochenen Flügeln war Spi aus der Höhe, zu der eine anständige Erziehung sie hatte erheben wollen, mit so hartem Aufprall zur Erde niedergestürzt, daß sie noch davon betäubt war ... Dann hatte sie in ihrer moralischen Verzweiflung und ihrem körperlichen Schwächegefühl sich, da sie einmal versprochen hatte zu leben, an das geklammert, was allein sie retten konnte: an ihre Liebe zu Franz.

Der hatte nach Ludwigs Klatschereien sich in den Kopf gesetzt, daß sie sich seinetwegen habe umbringen wollen! „Das arme Ding!"

Und da es ihm leid tat, sie so krank zu sehen, behandelt er sie rücksichtsvoll, besucht er sie zuvorkommend und liebenswürdig jeden Tag. Die Mutter Arelli wittert hinter dieses Ausdauer Heiratsabsichten und reibt sich die Hände: wenn sie mit Ludwig allein bliebe, würde sie rasch mit dem Vater fertig werden.

Bei Spi hat die niedergetretene Pflanze ihrer Liebe, deren kräftige Wurzeln weiterwachsen, bald alles Leid überwuchert. Für den Augenblick verlangt sie von Franz nur seine Zuneigung und Zärtlichkeit .. . Wenn er wüßte! sagte sie sich oft zitternd im Stillen. Vielleicht würde er mich verstehen? ... Ich könnte auch weiter schweigen. Und wer weiß, wenn ich dann aus Marseille zurückkomme ... Aber ihn sich binden lassen, ohne daß er weiß ...! Diese Verstellung belastet ihre wunde Seele, ebensosehr wie ein Geständnis .. Vorwärts, an die Arbeit! Vater und Ludwig sind schon fort. Das wird sich alles finden ..."

„He! Ha!"

„Franz!" Beim Klang dieser Stimme verklärt sich ihr Gesicht. Sie kommt lächelnd heraus. In der noch winterlichen Luft schwebt ein so klarer Duft, daß man schon die Flügelschläge des Frühlings zu spüren glaubt.

„Ich bringe Dir ein bißchen Gebäck."

„Ich bin ganz allein."

Er legt seinen Korb ab. Sie küssen einander. Wie gut er nach Meerluft und Algen riecht!

„Mein Franz!"

Sie setzen sich auf die Steinbank.

„Liebst Du mich?" fragt er, gerührt durch diese schlichte Anbetung. Sie sieht ihn an, die Augen groß von der Frage, die sie sich innerlich stellt. Sie flüstert:

„Ob ich Dich liebe! Wenn ich darüber nachdenke, kommt es mir so vor, als hätte ich Dich von jeher geliebt. Zuerst habe ich dagegen angekämpft ... aus Stolz. Nachher ... vielleicht weil ich nicht die einzige war, die in Deinem Leben eine Rolle spielt! ... ja aus Eifersucht, als ich Dich bei anderen Frauen die Freuden suchen sah, die ich Dir verweigerte ..."

Er schnitt ihr das Wort ab:

„Sie lieben mich eben mehr als Du!"

Sie legte ihm die Hand auf den Mund, um Worte zu ersticken, die ihr wehtun würden, wenn sie gesprochen würden.

„Ach nein! Ich liebe Dich aus ganzer Seele. Dir gehören all meine Gedanken, Du ... (ihre Stimme wurde plötzlich ernst) ... allein verleihst mir Mut! Wenn Du wüßtest! Wenn Du nicht wärst ..."

Er lächelte glücklich in seiner Eitelkeit. Trotzdem er daran gewöhnt war, im Vorübergehen Blicke und Zustimmungen einzuheimsen, ... eine solche Liebe sich zu Füßen zu fühlen, das hebt! Der Fischer sah sich plötzlich in Ueberlebensgröße. Nichts konnte ihm widerstehen! ... Er schmeichelte:

„Also, wann heiraten wir beide denn nun?"

Er blinzelte lachend.

„Wann Du willst. Läufst Du den Weibern nicht mehr nach?"

Er verteidigte sich:

„Jetzt nicht mehr. Du siehst doch, wie artig ich seit zwei Monaten bin ..." Einige Besuche in einem Bordell von Saint-Tropez rechnete er nicht. Das waren Stationen auf dem nächtlichen Fischfang ... „Du wirst schon sehen, wie treu ich Dir sein werde, wenn Du mit mir gehst ... Und wenn ich vom Militär zurückkomme, dann heiraten wir ganz regelrecht. Hast Du denn gar kein Verlangen danach?"

Harmlos fragte er, wie nach etwas ganz natürlichem, und sah sie scharf dabei an. Sie antwortete leise:

„Augenblicklich nicht."

Wenn er den Grund ahnte! Beim bloßen Gedanken wurde sie rot. Schmollend machte er Anstalten, aufzustehen. Sie hielt ihn zärtlich zurück.

„Bleib noch, mein Goldfasan! Ich bin so glücklich, wenn Du bei mir bist." Sie schmiegte sich an seine Schulter. „Bleib, das tut mir so gut! Ganz ruhig. So, willst Du?"

Aber er suchte ihre Lippen und drückte schweigend seine Antwort darauf.

„Hör' doch ... hör' mich an!" flehte sie.

Er trank die Worte von ihrer Quelle weg. Das Blut schlug in ihren Adern Sturm. Sie machte sich zuerst los, denn ihr Geheimnis quälte sie und sie wollte sich ihm zu Liebe nicht gehen lassen.

„Jetzt hab' ich zu arbeiten! Geh jetzt!"

„Unter der Bedingung, daß Du heute abend zum Tanz kommst. Dann gehen wir spazieren ..."

„Vielleicht."

Sie sieht in den Blicken, die sie begehren, die Pinien am Strand, das sandige Bett, wo zwischen zwei Tänzen, so viele Liebende ...

Er drängte:

„Kommst Du?"

„Ich werde mal sehen ..."

Als sie allein geblieben war, klammerte sie sich an die Freude, ihn wiederzusehen. Ja sie würde hingehen! Was hatte sie denn zu befürchten? Selbst wenn er ihr Zögern besiegen sollte, was wäre denn dabei, wenn sie das gleiche tat, wie alle Burschen, ohne Gewissensbisse und Gefahr? ... War sie nicht aus guten Gründen von allen Bedenken befreit? Sollte sie darauf verzichten, mit ihrem ganzen Sein zu lieben, jetzt, wo eine heiße Zuneigung ihr Zuflucht und Tröstung bot?

Als die Mutter heimkam, war Suppe, Wäsche, alles fertig. Der zusammengezogene Mund der Alten nahm vor Vergnügen seine ursprüngliche Form einer langen schmalen Narbe wieder an.

(Fortsetzung folgt.)

Schallplatten

Täglicher Eingang der neuesten Schlager

Uebersichtliche Auswahl

Ungestörte Vorführung bei

Piano - Ritter

Sprechapparate-Spezialgeschäft

Leipzigerstraße 73.

Halt! ich Hilfe?

...chen Kräuter-Versandhaus des berühmten ...heil-Tee — Kosmetischer Vertrieb —

Nr. 25 Krampf- und Kolik-Tee
26 Leber- und Gallenstein-Tee
27 Luftröhrenkatarrh-Tee
28 Lungenleiden-Tee
29 Magen-Tee
33 Nerven-Tee
34 Nieren- und Nierenstein-Tee
35 Rheumatismus-Tee
36 Skrofulose-Tee
37 Stopf-Tee
39 Wurm-Tee
40 Ader- und Arterienverkalkungs-Tee
41 Milchbildungs-Tee
42 Schweißtreib-Tee
43 Wassersuchts-Tee
44 Kinderberuhigungs-Tee
45 Schlaflosigkeits-Tee
46 Krampfader-Tee
47 Kropf-Tee
54 Bronchialkatarrh-Tee
55 Frühlingskuren-Tee
56 Darmkatarrh-Tee

...holderbeer-Saft gegen unreines Blut sowie ...-Oel, Kräutertabletten und Pulver ...Bestellungen die Nummer angeben ...Kräutersäfte zu haben, gegen:

Nr. 25 Magenkrampf
27 Luftröhrenkatarrh
28 Lungenleiden
29 Magenleiden
32 Nervenleiden
35 Rheumatismus
36 Skrofulose

...Garantie! Zu einer Kur sind 6 Pakete er... Krankheitsfeststellungen auch im Hause *757

...hard Mikowsky
...mendorf bei Halle Regensburger Straße 80
...ständiger auf Augendiagnose
...von früh 9 bis nachmittags 6 Uhr zu sprechen
...ausschneiden und aufbewahren!
...werden eingestellt. Nichtfachleute werden ...Sonntags zwischen 10—12 Uhr vorstellen

...hänomen-Wagen

...mit elektrischen Licht,

...abnehmbare Limousine

..., passend für 16/45 Phänomen ...A.-G., sehr billig zu verkaufen

...schaft für d. Bezirk Halle-Merseburg ..., Halle, Lerchenfeldstraße 14 *707

...eder!

Deckt Euren gesamten **Warenbedarf** im **Konsumverein Wittenberg!**

...stelle ist Eure Vorratskammer

Ammendorf!

Bäckerei - Café Bergmann - Konditorei

empfiehlt *758

ff. Backwaren

täglich frisch, preiswert und gut

Oswin Bergmann, Beesener Str. 3

Deutscher Baugewerksbund

Baugewerkschaft Merseburg

Zahlstelle: Merseburg und Umgegend

Feier der Jubilare

unserer Organisation am Sonnabend, dem 24. November, pünktlich abends 8 Uhr, im „Tivoli" in Merseburg *3198

Zahlreichem Besuch sieht entgegen

Der Vorstand

Anerkannt beste Bezugsquelle für

billige böhmische Bettfedern!

1 Pfund graue, gute, geschlissene Bettfedern 80 Pf., bessere Qualität 1 M., halbweiße, flaumige 1,20 M. u. 1,40 M., weiße flaumige, geschlissene 1,70 M., 2 M., 2,50 M., 3 M., feinste, geschlissene Halbflaum-Herrschaftsfedern 4 M., 5 M., 6 M., halbweiße Daunen 5 M., weiße 7 M., hochfeine 10 M. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei gegen Nachnahme von 10 Pfd. an franko. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster u. Preisliste kostenlos

S. Benisch, Export böhmischer Bettfedern in Prag XII.

Naumburg Naumburg

Musik-Instrumente

Sprechapparate, Schallplatten und Ersatzteile in großer Auswahl

Ratenzahlung gestattet

— Billigste Preise, da kein Laden —

Reparaturen schnell und preiswert

Es empfiehlt sich der Naumburger Arbeiterschaft bestens *3208

G. Gröbel, Lindenberg 22 I (Stg.)

Licht- u. Kraftwerke Wittenberg, GmbH.

Wittenberg, Hallesche Str. 32 *705

Installation von:
Elektrische Anlagen
Gas- und Wasseranlagen

Lieferung von:
Gas- und Stromgeräten
Beleuchtungskörpern

Auf Miete mit Eigentumserwerb

Radio-Anlagen

Seit 1914 im Radiofach des In- u. Auslandes

Ersatzteile Radio-Lehmann

Wittenberg, Schloßstraße 10

Löwen-Apotheke

W. Fröhling *708

Wittenberg, Collegienstr. 17

Klug sein, wie er!

Wo man singt,
da laß dich ruhig nieder

Auch im Liede preist man

bereits diese Cigarette. Aus sangesfrohem Rauchermunde erklingt ihr hier ein begeistertes Lob und findet Widerhall bei all den Tausenden, die seit Jahren verehren und lieben.

Josetti Juno

die köstliche 4 ₰ Cigarette
ohne Mundstück und mit Gold

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281124-13/fragment/page=0007

Großer Serien-Verkauf
Mäntel u. Kleider

Bei unserem letzten Großeinkauf haben wir **enorm billige Preise** erzielt. Diese **außerordentlichen Vorteile** sollen restlos unserer werten Kundschaft zugute kommen

Prüfen Sie bitte dieses Angebot, daß Ihnen sparen hilft.

Serie I	Serie II	Serie III
14.75	29.75	36.50

Serie IV	Serie V
49.75	79.50

CONITZER & CO

F. Führer durch die Geschäftswelt der Provinz für Arbeiter, Angestellte und Beamte im Bezirk Halle-Merseburg

Delitzsch

Curt Vogel, Hallesche Str. 24
Beste Bezugsquelle für Schuhwaren
Reparaturen schnell und preiswert
55396

Walter Seidel, Delitzsch
Vorteilhafteste Bezugsquelle in allen Lebensmitteln, auch f. Wiederverkäufer
Hauptgeschäft: Ellenburger Straße 53
Filialen: Rohlstr. 26, Bitterfelder Str. 43

Mitglieder!
vom Konsumverein Delitzsch
kauft und spart
nur in Euren Verkaufsstellen
8 Verteilungsstellen
Eigene Fleischerei
55394

Werbt für den Klassenkampf

Torgau

Kleiderstoffe, Leib- u. Bettwäsche
Schürzen, Strümpfe, Damen- u. Kinderkonfektion zu auffallend billigen Preisen und anerkannt guten Qualitäten [55397
Mitglied des Allgem. Rabattsparvereins
E. Rost, Wittenberger Str. 9

Preiswert u. gut kaufen Sie Damenmäntel, Kleider, Stoffe, Wäsche, Strümpfe, Kurzwar. bei Theodor Pfisner, Leipzig, Str. 12 [56008

L. Polaschek, Wittenberger Straße 21
Spez.-Uhren-Rep.-Werkst., Uhren, Goldw.
55406

Stockmann Torgau Markt
hat die schönsten Kleiderstoffe und die billigsten Baumwollwaren
55402

Kolonialwaren, Eisenwaren Farben, Sämereien
Hermann Leibnitz, Wittenberger Straße 12
55398

Fischhaus Cuxhaven
C. Braun, Spitalstr. 15 / Fische aller Art u. Lebensmittel sowie Fischkonserven [55403

Teilzahlung! Fertige Herren- u. Damengarderobe, Tisch-, Leib- u. Bettwäsche sowie Möbel aller Art **Gebr. Metzker,** Leipziger Straße 21
55399

R. Huth, Spitalstraße 11
Bäckerei — Konditorei
55407

Ernst Sitte
Gute fertige Herren- und Knabenkleidung
Alle Arten Berufskleidung
55400

Max Günther, Schulzenstr. 19
Schmidt'sche Strickwolle zu billigst. Preisen
Wäsche jeder Art eigener Anfertigung [55408

Möbel kauft man preiswert bei
A. Röhlig
Luther-Straße 11
55401

Germania-Drogerie A. Grube
Anerkannt billigste Bezugsquelle in Lebensmitteln, Drogen, Farben
Paradeplatz 14
55409

E. Geiler, Leipziger Str. 17, Schneiderwerkst.
Lager fertiger Bekleidung aller Art
55405

Gut Deine Wahl fällt
Kauft Du bei Ahlfeld
— Breite Straße 26 —
55983

Jeder klassenbewußte Arbeiter kauft seine
Rauchwaren
bei Firma A. Naumann, Schulzenstr. 23
55404

h. hausschlacht Fleisch- u. Wurstwaren
empfiehlt Emil Kuschnerus Schulzenstr. 12
55991

Torgau

Alwin Höhne
Kohlen- und Holzhandlung
Schulzenstraße 22 Telephon 249
55984

Kurt Schulze, Schneidermeister
— Kurtstraße 9 —
Herren- und Knaben-Anzüge
Arbeits- und Berufskleidung
Herren-Wäsche, Herren-Artikel [55985

Paul Eichelbaum, Leipziger Str. 27
Gegr. 1907
Möbel-Tischlerei, Möbel-Magazin
55986

Schuhhaus Frz. Kiepsch
Spitalstraße 1
Größte Auswahl, billigste Preise
55987

D. Reinecke, Markt 5
Manufakturwaren — Wäsche
Reelle Ware — Äußerst billige Preise
55988

Curt Hirschfeld, Bäckerstr. 6. Billigste Bezugsquelle. Damen- u. Kinder-Konfektion
55992

Empfehle **Polstermöbel** in solider Ausführung u. zu annehmbaren Preisen. **Otto Friedrich,** Schloßstr. 14 55993

Hugo Heuschkel, Kurstraße 13
Schuhwaren aller Art. Reparaturwerkstatt
55994

Pröben

Kaufhaus Lehmann
Hauptstraße 224
Sämtl. Damen-, Herren- und Kinderbekleidung in größter Auswahl
Wäsche, Kleiderstoffe. Wollwaren
55185

Restaur. u. Fleischerei Otto Theuring, Hauptstr. 127
Verkehrslokal — ff. Fleisch- u. Wurstwaren
55186

Richard Gallwitz, Schulplatz 51
Bäckerei, Kolonialwaren und Futtermittel-Handlung
55187

Oswald Lorenz, Fahrrad-, Nähmasch., D.K.W.- u. Elto-Motorräder, Elsterwerdaer Str. 132
55936

Belgern

Konsum- und Spar-Genossenschaft für Belgern und Umgegend
Einkaufsquelle d. organisierten Arbeiterschaft 55424

Mühlberg

Restaurant „Elbschloß"
Verkehrslokal sämtl. Arbeiterorganisationen
Emil Hermannsdorf Im Hafen
55426

August Weiße, Inhaber Carl Weiße
Pelzwaren / Hüte / Mützen / Herrenartikel
55427

G. H. Kunze, Inh.: Walter Berger
Konfektion, Damenputz
Textilwaren. Herrenartikel
Schloßstr. 29 Schloßstr. 29
55965

Schuhwarenhaus B. Maasdorf
Fachm. Leitung — Hohe Straße 12
55996

Paul Fiebig, Friseur, Herrenstr. 27
Parfümerien, Seifen, Toilette-Artikel
55997

K. F. Schmidt, Herrenstraße 18
Zigarren — Zigaretten — Tabak
55998

Hohenleipisch

L. A. Richter, Hauptstr. Nr. 110
Glas-Drogerie, Likörfabrik
Kolonialwaren, Wirtschaftsartikel
55190

Franz Leppin, Gardener Str. 98
Fahrräder, Nähmaschinen, Motorfahrzeuge
Schmiederei und Reparaturwerkstatt [55191

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei
Hermann Eckert, Hauptstraße Nr. 135
empfiehlt täglich frische Backwaren [55737

Bodwig

Möbelhaus Hiezig, Breite Straße
Beste Bezugsquelle
55448

Schuhwarenhaus Otto Pachmann
Marktstraße 12. Größte Auswahl
55449

Elsterwerda

Uhren Goldwaren **Bruno Jentsch,** Optik Hauptstr. 32
55188

Kaufhaus Grunwald
Denkmalplatz, Ecke Bahnhofstraße [55189
Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion, Wollwaren

Elsterstr. 11—12 **Städtisches Lichtbad** Fernspr. 3r. 425
Moorbäder, elektr. Licht, Dampf- u. Heißluftbäder aller Art, med. Bäder, Wechselstrom, Vibrogellen- u. Wannenbäder, Massagen [55739

Verlangt 55740
Küchenreuter Würstchen

Lederhandlung Berger
empfiehlt sämtliche Schuhmacherartikel
Elsterstraße Nr. 29 55741

Zigarren, Zigaretten, Tabake
Joh. Hemprich, Markt 8
55742

Theodor Thierack & Sohn
Hauptstraße 44 55743
Ofen-, Herd- und Fliesengeschäft

Elsterwerda-Biehla

Max Naumann, Berliner Straße 168
Fleisch- und Wurstwaren [55444

Bäckerei Köhler, Hauptstr. 114
55445

Richard Schiemangk
Zahlbarer Straße 105 [55446
Fleischerei und Wurstwaren

Eugen Zden, Bauklempnerei
Installationsgeschäft, Haushaltungsartikel / Berliner Straße 167 [55447

Zementwaren la Qualität
Treppenstufen u. Fliesplatten in Zement u. Terrazzo sowie Dachziegel u. Gartenfiguren
Hermann Bittterich, G. m. b. H.
Bachmannstraße Nr. 125 55738

Rudolf Kirsch, Freiberg
Kreditbank für Handel und Bauen-Schuhe

Kohlen u. Kartoffeln

Bad Schmiedeberg

Hermann Gerth, Leipzig
Kurz-, Woll-, Schnittwaren

Max Müller, Leipzig
Mützen / Pelzwaren

Liebenwerda

Schuhwaren

Dommitzsch

E. Reinboth, Leipzig
— Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Erich Dörl, Leipzig
Grammophone, Nähmaschinen, Fahrräder

Mühlberg

Schloß-Drogerie, Inh. Paul Peter, Belgern

Kurt Wolf Kurz-, Wollwaren, Textilwaren

Annaburg

Annaburger Mühle
Fahrrad- u. Nähmaschinen
Billigste Bezugsquelle
Günstigste Abzahlungsbedingungen
Herzberg, Fahrradhandlung

Herren- und Damenschneiderei
Paul Matthäus, Zahna

Referenten

[Mer]seburg-Querfurt

Der Hackenstiel des Großagrariers

[Ein] geeignetes Erziehungsmittel für Arbeiterkinder

Schkeuditz, 22. November.

[Kinder]arbeit können bekanntlich die „notleidenden" Ritter[güter] nicht bestehen. Alljährlich im Frühjahr, Sommer und [Herbst lassen] sie einen erheblichen Teil der Feldarbeiten, um Lohn[kosten zu s]paren, von Proletarierkindern verrichten. Und da der [Lohn v]om Vater und Mutter für die Familie nicht reicht, [sind sie ge]zwungen auch die jüngsten Familienmitglieder in die [Arbeitskolo]nne eingereiht werden.

[So w]aren auch am 28. Juli d. J. auf dem Gute des Herrn [...]mmer in Wehlitz 10 Kinder und 10 Erwachsene [beschäftigt. ...] Herr Karl Zabel, ein sogenannter „besserer" Ar[beiter, führte] die Aufsicht. Die Kinder spielten in der Vesperpause [...] als der Frondienst weitergehen sollte, nicht sofort an [die Arbeit.] Herr Zabel schimpfte. Und als die Spielbegeisterung [...] nicht sofort nachließ, nahm er seine Hacke und schlug mit [...] zwei Jungen wiederholt und mit ganzer Kraft über den [...] auf dem Rücken des 13jährigen Emil L. zerbrach der Stiel. [Die Ju]ngen hatten nachher dicke, blutunterlaufene Striemen.

[Da wir] in einer „Demokratie" leben und im „Jahrhundert des [Kindes], obendrein, so fand sich selbstverständlich kein Staatsanwalt, [der gegen] diesen rohen Menschen etwas unternommen hätte. Der [Vater des] Knaben war naiv genug, auf dem Wege einer Privat[klage bei der] bürgerlichen Justiz Gerechtigkeit zu suchen.

[Am verga]ngenen Donnerstag wurde in dieser Sache vor dem [Amtsgericht] Schkeuditz verhandelt. Herr Zabel gab den obigen [Vorfall] zu. Zur Abschwächung erklärte er, daß der Hackenstiel [...] gewesen sei. Genau so sonderbar war auch die Ver[teidigungsre]de des Rechtsanwalts Dr. Laute, Schkeuditz. Dieser [verlangte] von „vernünftigen" Arbeitereltern, daß sie ihre miß[handelten] Kinder zu Hause noch einmal mißhandeln sollen. Der [Angeklagte] sei seinem Rittergutsbesitzer für die Ausführung der [Arbeit ver]antwortlich und hätte daher auch das Recht, die im Ar[beitsverhältn]is stehenden Kinder mit dem Hackenstiel zu züchtigen. [...] der Angeklagte freigesprochen werden.

[Und das] Urteil? — Selbstverständlich wurde „im Namen des [Volkes] im wohlverstandenen Interesse der herrschenden Klasse [auf Freispru]ch erkannt! „Die Begründung", die sich der Gerichts[vorsitzende l]eistete, wiederholte die Weisheit des Verteidigers. Der [Angeklagt]e in Abwesenheit des Vaters das Recht, die unfolg[samen Kinde]r in gewissen Grenzen zu züchtigen. Und diese Gren[zen seien im] vorliegenden Falle (mit dem Hackenstiel!) nicht über[schritten wor]den. Der Angeklagte habe gehandelt wie ein ver[nünftiger Va]ter oder ein vernünftiger Lehrer.

[Wir leb]en im Jahre 1928 und nicht in China oder Indien, [sondern in] Mitteldeutschland! Dieser Urteilsspruch der bürger[lichen Klass]enjustiz ist eine Herausforderung der ganzen mittel[deutschen A]rbeiterschaft.

[...] **Freitodversuch unter Zeugen.** Am [...] vormittag wollte sich in dem Bureau einer hiesigen [...]firma ein Dr. phil. H. aus Neu-Rössen vergiften. [Die A]rbeiter hinderten ihn aber an der Tat und entrissen ihm [die Flasche,] welche Gift enthielt. H. wurde von der Polizei in [Gewahrsam ge]nommen.

[...] **Jubilarfeier der Bauarbeiter.** Wie aus [dem Inserat]enteil ersichtlich, findet heute, Sonnabend, 24. November, [... U]hr, die Feier der Jubilare statt. Im Programm ist [eine Ehr]ung der alten Kollegen, auch Unterhaltung vorge[sehen. Wir] bitten die Kollegen, für zahlreichen Besuch Sorge zu [tragen. Zug]verbindung fü rdie Kollegen aus den Geiseltaldörfern [...]

[...] Die **Freidenker** beteiligen sich morgen an der [...] Totengedenkfeier in Halle. Abfahrt von Merseburg [...]

[Sp]enden des Roten Frontkämpfer-Bundes!

[Bis jetzt] hat der RFB. erst über

1000 Mark

[...] Arbeiterschaft gesammelt. Verstärkt die Sammel[tätigkeit!] Die Ortsgruppen müssen die Sammelerfolge unserer [...] sofort der Gauführung melden.

Die Gauführung des RFB. und der RJ.

Nordhausen

[...] Auf die **Revolutionsfeier**, die heute [im] „Eintracht" stattfindet, wird nochmals hingewiesen. [Es spricht] Hans Höcker, Halle, nicht Max Lademann.

[...] **Unglücksfall beim Holzhacken.** Im [G]emeindewald trug sich ein Unglück zu, wo sich der Ar[beiter ...] Windolph mit der Axt so unglücklich ins Bein traf, [daß er mit s]chwerem Blutverlust in das hiesige Krankenhaus der [Grauen] Schwestern eingeliefert werden konnte.

Schafft eine proletarische Gemeindevertretung in Groß-Kayna

Lange genug haben die Handlanger der Grubenbarone mit Euch Schindluder getrieben — Rechnet ab!

Am 2. Dezember wählt die Einwohnerschaft von Groß-Kayna ihre Gemeindevertretung. Und da dürfte es keinem Einwohner schwer fallen, sich zu entscheiden. Als Kandidaten stehen sich Leute gegenüber, die ein Entweder-Oder bedeuten. Es heißt für jeden einzelnen:

Entweder Du entscheidest Dich für das alte Regiment des sozialdemokratischen Ortsvorstehers Hermann Böhme, des Handlangers der Grubengewaltigen, oder Du entscheidest Dich für die rote Arbeiterliste, die ehrliche, kampfgewillte Proletarier aufweist.

Unter der bisherigen Gemeindevertretung haben alle gelitten, die abhängig sind von der Michel-Direktion, von der Esag-Betriebsleitung und vom Großagrarier Gratz, denn Böhme und sein Anhang haben eine Politik durchgeführt, die nur den erwähnten Leuten zugute kam. Blickt hin, wo Ihr wollt, und Ihr findet das bestätigt.

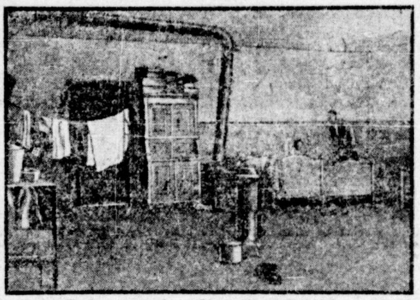
Die jetzige Gemeindevertretung hat seit Jahren nicht gebaut (ein Gemeindegefängnis natürlich ausgenommen). Sie sorgte dafür, daß sich die Kumpels außerordentlich abhängig fühlten, daß sie nicht zu mucksen wagten, weil ihnen sonst daß Straßenpflaster blühte. In elenden Löchern und Baracken müssen alle diejenigen hausen, die aus sogenannten Werkswohnungen hinausflogen. Wer grausige Elendsbilder sehen will, der gehe hin nach den verlausten und verwanzten Michel-Baracken, der besuche die verwahrlosten Ställe der Esag, der überzeuge sich in den Hütten der Gutsarbeiter des Gratz von der Not der Armen.

Armut, grenzenlose Armut drückt den Dorfbewohnern ihren Stempel auf.

Auf der anderen Seite leben sie im Wohlstand, nämlich die wenigen, die aus dem Schweiße der Massen ihre Profite schinden. Sie bewohnen Villen, Herrenhäuser und Schlösser (Holzmann in Riestädt), sie schwelgen und schlemmen, sie haben für sich und ihre Familien Luxus und Ueberfluß. Haltet Euch die Gegensätze, die sich allein in der Gemeinde zeigen, vor Augen, und Ihr begreift, wo Ihr anzufassen habt, um die Zustände zu ändern, das heißt den Kampf gegen sie aufzunehmen.

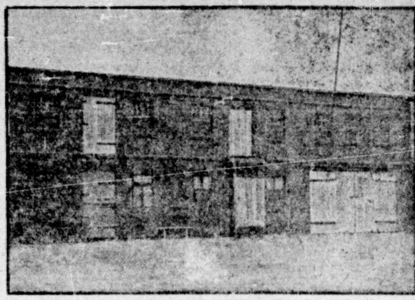
Groß-Kayna ist ein einziger Skandal!

Greifen wir nur einige Momente heraus. Da „wohnen" z. B. im „Apachenkeller" (Esag-Gebäude) zwei alte Leute. Besucht sie



Behausung des Arbeiters Fleischer

einmal! Der eine ist Paul Henschke, er ist 72 Jahre alt. Der andere ist Julius Oberdik, er ist 65 Jahre alt. Beide müssen, damit sie nicht umsonst in ihrem Obdachlosenasyl schmachten, noch Pflichtarbeiten verrichten! Sie müssen den Hof kehren und ähnliche Dinge erledigen. Für Feuerung ihres dunklen Wohnloches müssen sie selbst sorgen. Sie bezahlen für den Zentner Briketts 90 Pf. Das Geld, das sie als sogenannte Rente beziehen, reicht bei weitem für den Lebensunterhalt nicht aus. Paul Henschke ist ein organisierter Metallarbeiter. Er hat pro Monat 50 Mark Gesamteinnahme. Davon muß er alles bestreiten. Er muß für Kleidung und Wäsche sorgen, für Lebensmittel und Heizung. Das



Proletenwohnung im Esag Stallgebäude

sogenannte Kreiswohlfahrtsamt hat den beiden alten Leuten Bettüberzüge geliefert. Aber es kümmert sich nicht im geringsten darum, ob dieselben einmal gereinigt oder ausgewechselt werden.

Um die menschenunwürdigen Verhältnisse, unter denen die beiden Proletarier leben, kümmert sich niemand. Am wenigsten die Gemeindevertretung.

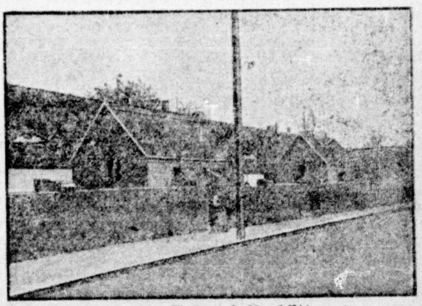
Nicht besser als den alten Leuten geht es ganzen Familien. Das nebenstehende Bild zeigt den Unterstand der Familie des Arbeiters Fleischer. Fleischers „Wohnraum" ist sehr groß — er ist ein förmlicher Reitstall. Während des Krieges hausten dreißig Russen darin. Das Mobiliar des Kumpels verschwindet in diesem Raum, der sich durch einen kleinen Kanonenofen absolut nicht erwärmen läßt. Fleischer selbst ist schwer siech. Er hat sich sein Leiden im Kriege zugezogen. Er wurde bei der Esag abgebaut. Jetzt arbeitet er in Beuna. Jeden Tag muß er, der sich schwer fortbewegen kann, zwei Stunden nach und zwei Stunden von der Arbeitsstelle zurücklegen. Für einen neunstündigen täglichen Frondienst erhält er 32 Mark pro Woche. Davon muß er mit seiner Frau und den drei Kindern auskommen. Die Kinder müssen sich im Winter dicht am Ofen aufhalten, wenn sie nicht erfrieren wollen. Die Deputatkohle, die Fleischer von dem Beunaer Kohlenwerk erhält und die 80 Zentner ausmacht, reicht nicht zur Feuerung aus. Er muß sich noch verschiedene Zentner dazukaufen. (!!)

In demselben Gebäude, das längst abgerissen sein müßte, wohnen noch andere Arbeiter, und zwar solche, die Herrn Krensig, dem Esag-Direktor, nicht angenehm waren. Auch sie haben ähnliche Reitställe wie Arno Fleischer inne. In dem großen Raum sind kaninchenstallartige Abbuchtungen eingerichtet, die „Küche" von „Stube" und „Schlafzimmer" trennen. Die Familien, die zum Teil große Kinder haben, also mit ihnen in einem Raume schlafen, bezahlen für das „Wohnen" noch 7,05 Mark pro Monat Miete an die Esag!

Aehnlich ist es mit den Wohnungen der Gutsarbeiter, die dem Agrarier Gratz dienen, bestellt. Das sind enge, erbärmliche Lehmbuden mit undichten Fenstern und Türen. Man nennt sie „Rheumatismus-Hornsken". Alles in allem:

Das Wohnungselend ist in Groß-Kayna direkt katastrophal zu nennen.

Hier muß die neue Gemeindevertretung anfassen und Abhilfe schaffen. Aber auch sonst muß wesentlich Wandel geschaffen werden in der Gemeinde. In saumäßigem Zustande befinden sich die Straßen. Die industriellen Unternehmer sowie der Gutsbesitzer



Gratzsche-Gutsarbeiterhütten

müssen endlich herangezogen werden, daß sie die Lasten tragen, die sie bisher auf die Einwohner abgewälzt haben.

Kurzum, in allen Dingen müssen Aenderungen eintreten, die den Minderbemittelten zum Vorteil dienen. Böhme hat bis jetzt gemacht, was den Großen zugute kam. Er hat den Gemeindegasthof in den Besitz von Leuten gebracht, die vom Grubenkapital abhängig sind.

Er hat damit den klassenbewußten Arbeitern das Lokal genommen, hat ihnen einen Faustschlag versetzt, hat ihre Bewegung gewaltig behindert.

Weiter hat das „Böhme-Parlament" eine Turnhalle auf Gemeindekosten eingerichtet, die den werkstreuen und faschistischen Elementen der Grubengewaltigen zum Tummelplatz dient. So reiht sich Bild an Bild und man fragt sich: Sind Sozialdemokraten Faschisten oder sind Faschisten Sozialdemokraten?

Nach solchen Taten weiß man wirklich keine Erklärung zu finden.

Auf der ganzen Linie muß Alarm geblasen werden. Der letzte Prolet muß jetzt die Situation begreifen lernen. Es muß Bresche hineingeschlagen werden in die sozialdemokratisch-faschistische Einheitsfront!

Auf zur Wahl!

Keine Stimme den Handlangern der Holzmann, Krensig, Gratz und Kompagnie! Jede Stimme der roten Arbeiterliste! Unter der Führung der Kommunistischen Partei in den Kampf!

Achtung, Parteiortsgruppen!

Alles Material, Photographien, Briefe, Briefwechsel, Zeitungen aus den Kämpfen des Jahres 1919 und aus der Zeit des Kapp-Putsches bitten wir uns sofort leihweise zu übermitteln. Das Material wird vom ZK. für die „Geschichte der Deutschen Revolution" sofort gebraucht.

Nach Gebrauch erhaltet Ihr dasselbe sofort zurück. Alle Ortsgruppen müssen insbesondere auch die Liste der 1919 und der im Kapp-Putsch Gefallenen einreichen, wenn irgendmöglich auch deren Photographien.

Bezirksleitung der KPD. (Abteilung Agitprop.)
Halle a. d. S., Lerchenfeldstraße 14.

[D]er Leinabelzer meend — — —

Niemals die IAH. verjessen!

[Kür]z e juder Freind in Schweinsgalobb zu mir jerennd. [Ich fr]ug, wat was los is, derweile erzähld der mir widder [von sei]nem Freinde, der in Bejriffe schdehd — ze heiraden. Ich [...] die Neiichgeeben an un denn sahdch fern: „Na [...], wenn e baar heiraden, da is doch weider nischd derbei, das is doch ge welderschidderndes Ereichnis. Erzähle doch nich solchen Fraz, jedzd hamm mer doch werglich andere Esel ze gämm. Weeßde denn nich, daß in Ruhrjebied de Medallarweeder schdreigen un daß in Middeldeidschland evenduell och mid e Gambfe in derselben Indusdrie ze rechen is?"

Begimmerschd Du Dich denn um jar nischd mehr? Mergsde nich, daß das Boomfrevel is, was de machsd?

„Na ja doch nur Belzer" erwiederde dadruff der andere, „daß seh ich ja och alles ein, ich sammle je och Dach un Nachd fer de IAH., awwer ich gann mich doch och fer de Hochzeid von mein Busenfreind indressieren. Horch doch nur emal her. Mensch, daß is ene buzche Gisde. Denk Dir . . ."

„Hole wenichsdens emol Lufd", dadch andworden, „Du gannsd doch nich in ener Duhr schnoddern. Wie soll'n sich das [...]rich langsamer in drei Deifels Namen un erzähle [...] ich balde schdille."

[...] denn los. Ich grichde ze heern, das Abba, e dichd[e...]n Maschiensedzer aus der Brodugdive uf'n Mondach [...]. Die Sache wäre verdammd fix jejangen. Vor gorzen sei der Bengel noch so lehmsludsch jewesen, un jedzd däde e Eindrugg machen, beinahe, wie wenn e in Nordbohl enddeggd hat. Neierdings lernde iewrichens schwimm'm. Er had sich ene Badewanne jegofd, weil e sonsd dumm uffälld als Vorschdandsmidglied in Schwimmverein. Seine Gleene ganns nämlich besser wie er — —

Der Gumbel erzählde denn weider, daß Abba jar geene schlechde Bardie machen däd. Sei Mächen, seine gleene Emmy, wäre Frisese, die ene scheene Schdange Jeld verdiend. Das Ding hädde nur insofern e Haagen, daß Abba efdersch orndlich in Gobb jewaschen grichd. Na drodzdem, viel gennde das ihm nich schaden . . .

Die jude Bardie, die der bezeechende dodesmudiche junge Mann machd, werd immer besser, je länger mer driwwer nachdengd. Abbas Schwiejermudder is och ene jeschäfdsdichdiche, brave Frau aus Jlauche, bei der e immer mal anbochen gann, wenn sich sei gronisches Leiden (egal gee Jeld) unanjenehm bemergbar machd. Na un was sei Schwiejervader is, das is e jroßer schdarger Mann, der allen Leiden die Jube lifden gann die evendeull mal in juden Abba an Grachen wolln. Das heeßd nadierlich, daß es Abba mid sein Schwiejerbabba och nich verderm derf — —

Uf'n Mondach wäre also die Vermählung. In der Herdenschdraße Nummer siehm sei de Feier. Da mißde e janz beschdimmd derbei sinn.

So schbrach mei Gumbel. Wenn ich nich e bischen abjebremsd hädde, dann hädde noch e langes un e breedes immer den Ehe-schdand immerhaubd filesofierd, von wechen Ring dorch de Nase un e Gloz an's Been . . .

's jelang mir aus der janzen Affähre noch was bosidives zu reden, indem 'ch mein Gumbel noch enmal uf'n Ruhrgampf ufmergsam machde. Ich sahde fern: „Los, jeh zer Hochzeid, feiere mid Dein Freind Abba das Fesd der jresden Dummheed, mir Menschen hubben je bald alle uf den Leim un fieln uns anscheinend nur in Fesseln wohl. Awwer merg der eens: Nimals de IAH. verjessen.

Rod Frond!

Eier Leinabelzer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1669156101928112413/fragment/page=0009

Aus dem Saalkreis

Genossenschaftliches aus Landsberg

Die Konsum-Genossenschaft Gollma-Landsberg hatte sich vor kurzer Zeit ein neues Heim erworben in Landsberg. Zum Entsetzen aller Spießer unseres Ortes war der Verkäufer einer der ihrigen, ein bürgerlicher Kaufmann aus Landsberg, der mit den Roten ein solches Geschäft abgeschlossen hatte. Ja, Ihr lieben Leute, da hat Euch Euer Freund eben einmal in der Praxis gezeigt, daß Geld nicht stinkt — selbst wenn es von dem verhaßten Gegner kommt.

Am Montag wurde die neue Verkaufsstelle nun eröffnet. Die Spießer sind nunmehr völlig aus dem Häuschen geraten. Am Tage der Eröffnung hatten sie Posten aufgebaut, um die Käufer zu zählen, die die neue Filiale aufsuchten. Immer länger wurden ihre Gesichter, als es hunderte wurden, die sich drängten, um ihre Einkäufe im Konsum zu tätigen. Jetzt ist die Aufregung in Landsberg groß. Den Arbeitern von Landsberg, Gollma und Umgegend aber sei gesagt: stärkt Eure Genossenschaft und macht sie zur Proviantkolonne des kämpfenden Proletariats!

Dölau. Achtung, „Klassenkampf"-Leser und Parteigenossen! Der Ehrenabend für die Veteranen unserer Partei findet nicht, wie gestern irrtümlich gemeldet wurde, am Montag, sondern morgen (Sonntag) abend 8 Uhr bei Richter statt.

Löbejün. Entlarvter „Volksblatt"-Schwindel. Der vor einigen Wochen gut besuchte Filmabend hat dem hiesigen „Volksblatt"-Berichterstatter anscheinend heftige Beschwerden verursacht. Dieser Mann glaubte sich deshalb an dem Genossen Röber, der die Vorarbeiten zur Filmaufführung in durchaus einwandfreier Weise erledigte, reiben zu müssen. Infolge einer falschen Annahme des „Börsen"-Wirtes glaubte dieser, daß die Vorführung in der „Börse" stattfinden sollte. Dieser Irrtum war aber sein eigenes Verschulden. Der „Volksblatt"-Berichterstatter wartete übrigens schon lange auf eine Gelegenheit, um der verhaßten KPD und dem Genossen R. eins auszuwischen. So schrieb er blindlings darauflos, ohne sich genau zu erkundigen und die Tatsachen festzustellen. Nun ist er jedenfalls mit seinem Schwindel ganz jämmerlich hereingefallen. Solche Leute, die täglich den Beweis liefern, daß sie noch nicht das ABC der Arbeiterbewegung begriffen haben, sind in keiner Weise ernst zu nehmen.

Bebitz. Ein Schwein vor Schreck gestorben. Ein hiesiger Einwohner ließ ein drei Zentner schweres Schwein auf den Hof hinaus. Ein bissiger Hofhund biß es in den Rüssel. Vor Schreck erlitt das „arme Wutzchen" einen Schlaganfall und verendete. Tierhaltern möge dieser Vorgang zur Warnung dienen.

Mansfeld-Sangerhausen

Hettstedt. Der Bau des Gaswerkes. Am Freitag haben die Ausschachtungsarbeiten für den Bau des Gaswerkes begonnen. Falls kein Frost eintritt, hofft man, mit der Aufstellung des Gasbehälters und der Apparate im Januar nächsten Jahres beginnen zu können.

Belleben. Baumfrevel. Von den auf dem Wege nach Sandersleben neu gepflanzten Kirschbäumen sind die Baumkronen abgebrochen worden. Der Magistrat Sandersleben hat eine Belohnung für die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

Siersleben. Stubenbrand. Durch Holz in der Ofenröhre, das dort zum Trocknen aufgestapelt war, entstand in der Wohnung des Schmiedes Lindenhahn ein Brand. Die Nachbarn, die Qualm aus den Fenstern herausziehen sahen, schritten sofort ein und konnten eine weitere Ausdehnung des Feuers verhindern.

Pustleben. Landarbeiterschikane! Den Gutsarbeitern auf dem hiesigen Rittergut wird allerhand geboten. Der Inspektor und der Schwiegersohn des Gutsbesitzers betätigen sich im wahrsten Sinne des Wortes als Antreiber, ja sie gebrauchen ganz grobe Redensarten gegen die Leute. Rindvieh, Ochse usw. das sind noch gelinde Ausdrücke. Neben der schlechten Behandlung zahlt man auch einen hundsmiserablen Lohn. Verheiratete Leute erhalten neben einen Morgen Ackerland monatlich einen Zentner Roggen und 26½ Pf. pro Stunde. Das macht im Winter bei 8½stündiger Arbeitszeit sage und schreibe 13,52 Mark aus. Die Abzüge ab, bleiben noch 11,50 Mark. Von diesem Gelde soll eine Familie leben. Hier ist es wirklich angebracht, daß sich die Gewerkschaften um die Verhältnisse kümmern. Außerdem kann der Regierungspräsident Grützner beweisen, ob er wirklich gewillt ist, gegen die Leute vorzugehen, die Landarbeiter so schofel behandeln. Er hat ja einen Erlaß herausgegeben. Pustleben ist der Ort, an dem er ihn zuerst ausprobieren kann.

Bennstedt. Handelt klassenbewußt! Hier hatten die „Blümchens" ein geschlossenes Vergnügen. In den Saal durfte kein anderer als schwarzweißrote Kriegervereinsbündler. Allerdings hatten sie auch den Reichsbannermann und früheren Radikalen Otto Barth mit in den Saal gelassen. Der Hauptmacher bei dem Rummel war der alte Kuhknecht Günther. Wir hätten von dem „Vergnügen" keine Notiz genommen, wenn sich nicht ein Zwischenfall ereignet hätte, und zwar saßen einige Arbeitersportler unten in der Gaststube. Sie unterhielten sich über politische Angelegenheiten. In das Lokal kam ein junger, 16jähriger Mensch namens Helmut Hanke. Der rief den Sportlern „Rot Front!" zu. Der Kuhknecht Günther hörte das. Er blies sich gewaltig auf und meinte: „Heute abend haben wir das Recht hier", und weil keiner von ihm Notiz nahm, prügelte er den jungen Menschen zum Lokal hinaus. Die Arbeitersportler waren besonnen genug, keine Schlägerei zu veranstalten, obwohl sie das Verhalten des Günther äußerst empörte. Eine Abreibung wäre allerdings am Platze gewesen, zumal sie als Arbeitersportler öfter in dem Lokal verkehrten, während die Blümchengesellschaft nur einmal im Jahre dorthin kommt. Es hat sich bei der ganzen Angelegenheit gezeigt, daß es angebracht ist für alle Arbeiter, daß sie in einem bestimmten Lokal verkehren. Da kommt in Bennstedt nur das von Richard Biedermann in Frage. Laßt die Stahlhelmer und Luisenbündler ruhig bei Siegesmund verkehren, schließt Euch zusammen und handelt klassenbewußt!

Sangerhausen. Einen außerordentlichen Erfolg hatte der Werbeabend des RFB. Glänzend wickelte sich das Programm vor vollbesetztem Saale ab. Aufmerksam lauschten die Anwesenden den Ausführungen des Redners und den Darbietungen der Theaterspieler. Alle Mitglieder gaben ihr Bestes. Die Veranstaltung hat neue Sympathien für den RFB. in den werktätigen Massen gebracht. Eine Tellersammlung für die streikenden Ruhrarbeiter brachte die Summe von 10,79 Mark. Drei neue Kameraden für die rote Front wurden gewonnen.

Das Filmauto der IAH. rollt!

In den nächsten Tagen finden eine Reihe von Filmaufführungen statt. Und zwar in

Rasberg: Montag, den 26. November, 20 Uhr, im Lokal „Zum Brühl" „Palast und Festung".

Theißen: Dienstag, den 27. November, 20 Uhr, im Lokal „Zum blauen Stern" „Palast und Festung".

Gladitz: Mittwoch, den 28. November, 20 Uhr, im Gasthof „Zur Mühle" „Palast und Festung"

Kretzschau: Donnerstag, den 29. November, 20 Uhr, im Lokal Töpel „Palast und Festung".

Deuben: Freitag, den 30. November, 20 Uhr, im Lokal „Zur Erholung" in Naundorf „Palast und Festung".

Werktätige, heraus in Massen! **LL. der IAH.**

Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Hermine in Naumburg

Großes Heil ist uns widerfahren. Im Gutshaus Berglinden ist „unsere Kaiserin" zu Gast gewesen. Der Lieschen-Bund hat sie offiziell begrüßt. Bei der Begrüßung hat Hermine den Wunsch geäußert, die maßgebenden Größen der Sozialdemokratie kennen zu lernen, um ihnen den Dank abzustatten für die aufopfernde Tätigkeit bei der Fürstenabfindung, die es Wilhelm ermöglicht, die Konterrevolution in der freiesten Republik der Welt vorwärtszutreiben.

Lösau. Schädelbruch durch Motorradunglück. Hier fuhr der 21jährige Maurer Thurm, der selbst Motorrad fährt, das Motorrad von seinem Freund. An der Kurve an der Pörstener Bahn stürzte Th. so unglücklich mit dem schweren Motorrad, daß er besinnungslos liegen blieb. Dr. Schorsch, der zurzeit mit seinem Auto kam, brachte den Verunglückten nach Pörsten. Von dort wurde er nach dem Krankenhaus gebracht. Er hatte bei dem unglücklichen Sturz einen doppelten Schädelbruch davongetragen.

Naumburg. Freitod auf den Schienen. Ein 20 Jahre alter Kaufmann warf sich vor einen Güterzug und wurde tot in gräßlich verstümmeltem Zustande aufgefunden.

Etzoldshain. **Liebesdrama bei der Hochzeitsfeier. Eine in der Gastwirtschaft Beyer in Etzoldshain bei Reuden abgehaltene Hochzeitsfeier wurde auf tragische Weise unterbrochen, als plötzlich ein Brautführer den Revolver zog und aus noch ungeklärter Ursache seine Braut, die 18jährige Hausangestellte Erna Elm, durch einen Kopfschuß lebensgefährlich verletzte. Durch einen zweiten Schuß tötete er sich dann selbst.**

Zeitz. Kriegsbeschädigte, Rentner, heraus! Am Sonnabend, dem 24. November, abends 8 Uhr, findet in der „Reichshalle" eine öffentliche Versammlung statt, in der der Bundesleiter Gräfe (MdR.), Berlin, spricht. Alle Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen, Rentner und Invaliden sind dazu eingeladen. Erscheint in Massen!

Zeitz. Der Polizeipräsident übermittelt uns aus Weißenfels folgendes: In Nr. 255 des „Klassenkampf" vom 29. 10. 1928 haben Sie in einem Artikel „Die Zeitzer Tante schwindelt und die Polizei sabotiert, auch wenn Menschenleben auf dem Spiele stehen" für die Oeffentlichkeit bestimmte Ausführungen gebracht, die den Tatsachen nicht entsprechen. Unter Hinweis auf § 11 des Reichspressegesetzes ersuche ich um nachstehende kostenlose Berichtigung des Artikels:

Unrichtig ist: 1. Daß ein Auto für den erkrankten und auf dem Transport verstorbenen Invaliden Wagner deshalb nicht angerufen wurde, weil es sich angeblich um einen Proletarier handelte. 2. Daß die Frage nach der Zahlungsfähigkeit den Abtransport verzögerte. Tatsache ist: 1. Da Wagner nur etwa 150 Meter vom Rathaus entfernt saß, wurde von der Wache sofort das nächste Transportmittel, nämlich die im Rathause befindliche fahrbare Krankentrage, zum Abtransport herangeholt. Die Samariterautos sind in viel weiterer Entfernung untergebracht … Arbeiter-Samariterkolonne sogar in Aue. 2. In keinem … der Abtransport von auf der Straße Verunglückten … ten von der Zahlungsfähigkeit der betroffenen … hängig gemacht. Notwendigerweise muß jedoch die … Kosten trägt, gestellt werden, da diese von dem … tigen — Krankenkasse, zahlungsfähigen Angehörigen … amt — eingezogen werden. Sowohl das Rote Kreuz … Arbeiter-Samariterkolonne verlangen eine Entschädigung … Transport. J. V.: (unleserlich), …

Wir sehen also, daß alle Genossen beim Schreiben … Berichte aufpassen müssen, um jede Ungenauigkeit … um der Polizei und der Justiz jede Möglichkeit … struktionen zu nehmen.

Zeitz. Schildbürgerstreich der Reichsbahn. … Eisenbahnstrecke Zeitz—Camburg kann es einem passieren, … von der Bahn einfach abgesetzt wird, weil sie — … mehr mitnimmt. Der Zug 22.04 ab Zeitz trifft 22.… ein. Hier muß alles aussteigen und zu Fuß nach … Stationen, Schkölen usw., weitergehen. Der Zug … als Leerzug lustig weiter, bis Schkölen, die Lokomotive … Camburg.

Nellschütz. Sie wollen einen wilden … machen. Im Vorjahre entspann sich im Arbeiter… Stahlhelmern und Arbeitersportlern eine Schlägerei. … dessen beschlossen sämtliche Arbeitervereine am Orte, … boykottieren. Am 11. November dieses Jahres … Genossen den Beschluß. Sie wurden auf Grund dessen … Arbeiter-Radfahrerverein ausgeschlossen. Es handelt … Fritz Hermann, Arno Zangenberg, Kurt Haun, … Frieda Gorlt und Ida Kunth. Der Gesamtvorstand der … Radfahrer legte auf Grund der Vorkommnisse sein … Hände der Versammlung zurück. Als Versammlungs… der Genosse Sclossee gewählt, und es wurde erneut … diese Mitglieder aus der Ortsgruppe auszuscheiden … ausgeschlossene Mitglied Fritz Hermann nahm sämtliche … an sich und hat die Absicht, einen wilden Radfahrer… Leben zu rufen. Das muß durchkreuzt werden. Arbeiter, … wir erwarten, daß Ihr dieselbe Solidarität übt, wie … der Radfahrer.

Die Strasser, die deutschen Brieftauben, die Koburger … und ihre Kreuzungen sind von den Taubenarten am … Sie brüten mit Ausnahme der Mauserzeit so gut … feldern vorzüglich und fliegen so gut, daß sie nur selten … zur Beute fallen. Die Römer und Spanier sind … schwer, aber sehr schwerfällig im Fliegen und können … feldern, die Luchstaube, die wohl gut fliegt, geht … auf die Felder zum Futtersuchen, und die sogenannten … flüchter würden gute Nutztauben sein, wenn sie … blieben.

Die Zeitzer Renegaten Arm in Arm mit Streikbrechern

sie gehen mit Grubendirektoren und kapitalistischen Vertretern der Treuhandgesellschaft

Die Renegaten im Bremserhäuschen des Zeitzer „Volksboten" sind auf die Kleine Anfrage der Genossen Schlag und Lademann an den Preußischen Landtag, wo der Betrug an den mitteldeutschen Bergarbeitersiedlern offenbar wird, ganz außer Fassung geraten. Sie sehen hier im Bezirk Hohenmölsen die Felle fortschwimmen und versuchen Grund dessen, unsere Genossen zu denunzieren. Während der Wahlkampagne erschienen seitens der SPD. die größten Kanonen, trotzdem Niederlage und Stimmenverlust.

Die Bevölkerung erkennt immer mehr, daß sie nichts mit dieser bürgerlich versippten Panzerkreuzerpartei zu tun hat.

Gegen den Genossen Schlag wenden sie die schäbigsten Mittel an, um ihn bei den Bergarbeitern zu mißkreditieren. So wurde schon während der Wahlkampagne von einigen SPD.-Größen der Ortsgruppe Grunau in der Kaserne ein Bericht zusammengebraut und in das „Zeitzer Bötchen" lanciert. In demselben wurde behauptet, daß Genosse Schlag bei der Untersuchung eines Todesfalles als Betriebsratsvorsitzender nicht objektiv verfahren sei. Als sich derselbe dagegen wehrte, stellte sich heraus, daß nicht Genosse Schlag, sondern das **SPD.-Betriebsratsmitglied Faulwetter der Sündenbock war!** Derselbe unterschrieb ohne Protest und ohne Aenderungen treffen zu lassen das von Bergrevierbeamten vorgelegte Protokoll.

Darob großes Hallodria bei den SPD.-Funktionären wegen Bloßstellung ihres eigenen Genossen und der lügenhaften Berichterstattung.

Der Schuß war also fehlgegangen, so daß andere Gründe gesucht werden müssen.

Selbst Streikbrecher werden von Bergholz als Mittel zum Zweck benutzt.

So wird u. a. die Behauptung aufgestellt, Schlag sei kein pünktlicher Zinsenzahler und müsse immer erst sechsmal gemahnt werden.

Sammelt für die kämpfenden Klassengenossen an der Ruhr!

Woher wißt Ihr das? Doch nur von den kapitalistischen Vertretern der Treuhandgesellschaft. Also mit Kapitalisten Arm in Arm! Aber mit dieser Behauptung treffen diese Renegaten nicht nur den Genossen Schlag, sondern alle Bergarbeitersiedler, einschließlich der sozialdemokratischen.

Als die Siedler die Häuser übernahmen, wurde ihnen doch vorgeredet, daß dieselben aus Reichsmitteln (Kohlensteuerabgabe) gebaut seien. Die Siedler hätten sämtliche Reparaturen zu tragen, sonst keine Belastung. Aber nach kurzer Zeit mußten die Siedler merken, daß sich so ein Ding von Treuhandgesellschaft (Untreugesellschaft) gebildet hatte und in deren Verwaltungsrat sich auch Sozialdemokraten eingeschlichen hatten. **Die Siedler wurden nunmehr verpflichtet, pro Quartal 15 Mark Zinsen zu zahlen. Gegen diese Methoden war damals auch Bergholz radikal, jedoch nur, wenn es die Vertreter der Treuhandgesellschaft nicht hörten.** Zunächst weigerten sich die Siedler, die Zinsen an die Treuhandgesellschaft zu zahlen. Ferner forderten sie Auflösung der Treuhandgesellschaft, Ueberführung der Siedlungshäuser in kommunale Verwaltungen. Doch die an der Futterkrippe klebenden SPD.-Helden sträubten sich in allen Siedlerversammlungen gegen diese Forderungen. Die Siedler wurden mit Mahnungen, Zahlungsbefehlen, Aufforderungen usw. bedacht. Sie mußten die Zinsen zahlen und somit wurde ihnen das Fell mit Hilfe der SPD. über die Ohren gezogen. Aber noch nicht genug damit. Die Zinsen wurden nach kurzer Zeit auf 20 Mark erhöht. Die Siedler, die wegen ihren niedrigen Bergarbeiterlöhnen nicht in der Lage waren zu zahlen, protestierten erneut. Zahlungsbefehle von Haus zu Haus mußten nachhelfen. Um sich vor Pfändungen zu schützen, **wurden die Anschaffungen für die Familie hintenangesetzt. In Krankheitsfällen, oder bei Arbeitslosigkeit wurde Stundung beantragt, so daß jetzt noch Rückstände zu bezahlen sind. Die Siedler können aus den angeführten Tatsachen ersehen, daß mit dem unpünktlichen Zahlen von Zinsen die Zeitzer Renegaten in ihrem Bericht nicht nur den Genossen Schlag treffen, sondern sie prangern damit alle Siedler und deren Armut im Interesse der Kapitalisten an.**

Das Fell wird weiter über die Ohren gezogen

Durch den Rationalisierungsprozeß im Bergbau, der von … hundertprozentig gestützt wird, fliegen immer mehr … das Straßenpflaster. Auf das Schreiben des Angestellten, … der nicht abgekehrt ist, sondern abgebaut wurde und … Kriegsbeschädigter, brauchen wir keinen Bezug zu … im Bezirk genügend derartige Produkte von Schreibern … sind.

Allein in der Siedlung Hohenmölsen sind Dutzende … Bergarbeitern abgebaut worden.

Desgleichen in Teuchern, Nonnewitz und Köttichau. … dieser Abgebauten werden von 20 Mark pro Quartal auf … erhöht. Die Treuhandgesellschaft fordert auf, sofort … Bergbaugebiet aufzunehmen oder Rücktritt vom Kauf … Abschluß eines Mietvertrages, um die Räumungsklage … führen zu können. Die Miete, wenn ein derartiger … Mietvertrag zustande kommt, beträgt pro Quartal … 70 Mark!! Wir bezweifeln jedoch, daß die Treuhandgesellschaft … rechtigt ist, einseitig diesen gerichtlich getätigten Kauf … lösen.

Die Renegaten behaupten ferner, Schlag habe keinen … gegen die Treuhandgesellschaft vorzugehen. Er würde … selben in loyaler Weise behandelt und nicht gefährdet. … Was merkt Ihr dabei! Er soll die Finger von der … Eurer Interessen ablassen, weil ihm niemand etwas tut … werdet Ihr erkennen, wer Eure Interessen vertritt. Es … Kampf bei dieser Kleinen Anfrage, wobei es nicht … nicht gegen Personen, wie dies die SPD. tut, sondern … System.

Wir fragen, wo bleiben die bisher eingezogenen Zinsen? … Blieb auf Grund des Unterhaltungsapparates etwas … Reich übrig? Und wer zieht daraus den Nutzen?

In Deumen wohnt der schwerbeschädigte Tiefstrunk. … dessen Krankheit nahm die Treuhandgesellschaft, weil er … im Bergbau ist, keine Rücksicht auf die Gesuche seiner … während der Krankheit es bei den alten Zinsen zu belassen … wurden dieselben von 20 auf 40 Mark erhöht. Mit knapper … wurden Ratenzahlungen bewilligt. Tiefstrunk will … Bergbau aufnehmen, wird von der Hauptfürsorge dem … überwiesen, aber nicht eingestellt.

Der Siedler Dreßler, Vater von acht Kindern, der lange … heiten durchmachte, kehrte wegen den Hungerlöhnen im … ab. Wegen rückständigen Zinsen wurde erwogen, diese … einer Notwohnung unterzubringen. Wir glauben, dem … Renegaten und dem Direktor Böhnig, sowie den Beamten … Treuhandgesellschaft die Anfrage an den Landtag auf … fällt. Erst vor kurzem äußerte Herr Böhnig:

„Was bloß der Schlag noch hier in dieser Gegend zu … Er kann doch einen anderen Arbeiter das Siedlungshaus … freimachen. Er bekommt doch einmal keine Arbeit … Bergbau."

Herr Böhnig, Ihnen zur Antwort, Sie sind doch … um Bergarbeiterwohnungen besorgt. Von den von Ihnen … teten Werkswohnungen stehen zurzeit noch vier Stück leer. … geben sie diese nicht den Bergarbeitern? Also, … legte Eier kümmern. Es kommt Ihnen doch lediglich … eine mißliebige Person aus Ihrem ungekrönten … entfernen.

Die Renegaten behaupten ferner, daß Schlag den … ling ins Gesicht geschlagen habe. Wir fragen, wer … Als die Belegschaft der Grube Hedwig im Bergarbeiter… zu 98 Prozent im Streik stand, arbeitete dieser Held … somit zum Streikbrecher. Wir glauben, wenn sich … revolutionärer Arbeiter schon einmal soweit hinreißen … an derartigen Elementen zu vergreifen, so ist es im … Streikenden dienlicher, als solche Leute in Schutz zu … das der „Zeitzer Volksbote" in seinem Bericht getan … wenige Arbeiter sind im Betrieb vorhanden, die mit … schon einen Exzeß gehabt haben. Also, völlige … Zeitzer Renegaten mit Streikbrechern. Auf die … verhandlung werden wir in der nächsten Fortsetzung …

Wir werden den Kampf im Interesse der Siedler … und uns von den Renegaten nicht abhalten lassen, … diesen siedlerfeindlichen Treuhandgesellschaften! (Fortsetzung …)

Otto Schlag, Bergarbeiter …

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281124-13/fragment/page=0010

…tterfeld-Wittenberg

…tterfelder Katholiken gehen auf Schäfchenfang aus

… Woche hatte Bitterfeld wieder eine Sensation. Die … Kirchengewaltigen weihten ihre Glocken ein. Trotzdem … Teil der Arbeiterschaft mit der Kirche und der Religion … hat, gab es doch eine Anzahl Neugieriger, die sich in …straßen der katholischen Kirche plazierten. …katholische Herr Borsbach kam extra mit dem Auto vor… Auch eine Anzahl Stadtväter war anwesend. Böse … behaupten sogar, daß auch der religiöse Sozialdemokrat … an dieser Feier teilgenommen habe. Zwei Stunden …melten die Glocken und machten ganz Bitterfeld rebellisch. …kirchturm spielte eine Kapelle die bekannten alten abge… Lieder.

…Musik konnte einem wirklich die Strümpfe ausziehen.

…ten die „Seelenhirten“ mit allen Mitteln, die Bitter…einwohner zu dieser Zeremonie anzulocken. Hier konnte … einmal feststellen, für welche Zwecke die bürgerlichen …aldemokratischen Stadtväter Geld übrig haben.

…der „Aufklärungsanstalt“ hatte man zwei große …werfer angebracht, die das Gebäude beleuchteten. Wenn … auf Kosten der Stadt geschehen ist, so müssen die … Stadtverordneten in der nächsten Sitzung ganz … dagegen protestieren.

…bürgerliche Presse hatte sich an diesem Tage ganz in die … der schwarzen Reaktion gestellt. Sie betrieb eine rege … für die Religion. Hieran kann die werktätige Be… die noch die bürgerliche Presse liest, erkennen, daß die … Polizei, Justiz und Reichswehr im Bunde mit der bürger…Pressekanaille steht.

…Bitterfelder Arbeiterschaft muß an diesen Vorgängen lernen und der Kirche den Rücken kehren.

…, was für diese Zwecke ausgeworfen wird und Millio… Mark beträgt, könnte besser für soziale Zwecke, wie Woh… Rente usw., verwendet werden. Doch die bürgerlich… Politik unterstützt noch die Sozialdemokratie im Land…tag und bewilligt Millionen für Kirchenzwecke.

… mit der Kirche und schließt Euch der proletarischen Frei…bewegung an.

…Brückengelder bei den staatlichen Elbbrücken fallen nicht

…der Wittenberger und Torgauer Elbe-Brücke wird zurzeit … Fußgängern, die eine Last ziehen, für nicht angespannte Tiere, …werke jeder Art, sowie für Fahrräder ein Brückenzoll er… Unter Hinweis auf die Tatsache, daß die Erhebung dieses … den Bewohnern des Landkreises als drückend empfunden … ein Landtagsabgeordneter beim Staatsministerium die … des Brückenzolls gefordert. Wie der Amtliche Preußische … mitteilt, beantwortet der preußische Handelsminister … folgendermaßen:

„…staatlichen Elbe-Brücken zu Torgau und Wittenberg ist … zur Erhebung von Brückengeld verpachtet, während die … und Erneuerung der beiden Brücken dem Staat ob… Die Einnahmen des Staates bei den beiden Brücken, die …pachtsummen und den Brückenunterhaltungszuschüssen aus …fahrzeugsteuer bestehen, sind im Verhältnis zu den hohen … Brückenausgaben, die der Staat aufzuwenden hat, ge… Es soll aber geprüft werden, ob die Brückengeldsätze, ins… für landwirtschaftliche Fuhrwerke, ermäßigt und für … gänzlich aufgehoben werden können, ohne daß gleich… Herabsetzung der Pachtsummen erforderlich wird. Eine … der sämtlichen Brückengelder für den Nichtkraftfahr… erscheint bei den beiden Brücken zurzeit nicht angängig, … Staat bei seiner ungünstigen Finanzlage auf die Pacht… nicht völlig verzichten kann und zur Deckung dieses Ein…falles Mittel aus der Kraftfahrzeugsteuer nicht zur Ver…stehen.“

*

…zerkreuzer, Justiz, Reichspost, Kirche und sonstige Zwecke … Staat Millionen von Mark aus. Doch die Aufhebung …zolles, die jährlich ein paar tausend Mark einbringt, … der schlechten Finanzlage (?) des Staates. Einen … kann sich der Handelsminister wirklich nicht leisten. … Brückenzoll wird größtenteils nur die werktätige Be… getroffen, die vom Land nach der Stadt muß, um dort … zu machen und dazu das Rad oder Handwagen benutzt. … Staat die Luxusautos höher besteuern und alle anderen …mittel zollfrei lassen, dann kommt er auch auf seine Kosten. … wird nicht eintreten, denn da müßte die Bourgeoisie sich …men und das tut sie nie.

…witz. Einbruch im Stationsgebäude. Das …gebäude der Zschornewitzer Kleinbahn wurde nachts von … heimgesucht. Zahlreiche in den Abendstunden eingegangene … wurden beraubt. Von den Tätern, die augenschein… Nachschlüsseln gearbeitet haben, fehlt jede Spur.

… Beispielgebende Tat. Zwei Kameraden des …gruppe Zahna, sammelten in einer Stunde 16,90 Mk. …

…berg. Grober Unfug. Von einer Baubude an der … Wittenberg—Pretzsch wurde in der Dienstagnacht der …bahnhof angerufen mit dem Bemerken, daß auf der Strecke …—Lammsdorf zwei Leute mit Schienenaufreißen be… Trotzdem sofort 4 Landjägereibeamte sowie mehrere …beamte die Strecke absuchten, konnte nichts entdeckt … Beim Nachforschen nach dem Urheber der Meldung wurde …, daß die betr. Baubude erbrochen war und Unberufene … Scherz mit der Meldung gemacht hatten.

…berg. Schwerer Radunfall. Der Arbeiter Oskar … Jessen kam am Donnerstag früh durch einen Vorderrad…fall. Auf den Schienen der Bahngleise an der Dessauer … er sich eine klaffende Kopfwunde zu. R. mußte ärzt… in Anspruch nehmen.

…berg. Eine Lichtwoche soll in Wittenberg vom 2. bis … stattfinden. Die historischen Lutherstätten sollen an … beleuchtet werden. Die Stadt hat anscheinend viel … Stadtsäckel und weiß nicht wohin damit. Sie möge es … Erwerbslosen und Sozialrentnern geben, dort wird es …braucht.

…Klein-Wittenberg. Heraus zur öffentlichen …mlung. Das Arbeitersport- und Kulturkartell ver… am Montag, dem 26. November, abends 8 Uhr, im Lokal „…“, in Klein-Wittenberg, eine öffentliche Versamm… Als Referent erscheint Dr. M. Hodann, Berlin, der über das „Sexualnot und Arbeiterklasse“ sprechen wird. … werktätige Bevölkerung ist zu diesem Vortrag einge… … ersuchen alle proletarischen Organisationen, an diesem … einer Sonderveranstaltung Abstand zu nehmen.

… Schweres Autounglück. Der Postagent Jentzsch … am Sonnabend mit seinem Personenauto nach Radis. … Berg“ sah er kurz vor sich einen Lastkraftwagen, auf …leuchtetem Anhänger weit nach hinten hinaus gelagerte … J. wurde erheblich durch Auffahren verletzt, der … Landjäger konnte den Namen des Führers des Lastkraft…wagens …

… Freitod. Hier erhängte sich die Ehefrau Anna Behse. … Wittenberg herbeigerufene Feuerwehr und Sanitäts… stellten Wiederbelebungsversuche mit dem Sauerstoff… an, die jedoch erfolglos blieben.

Delitzsch-Torgau-Liebenwerda

Die Mahitzschener Landarbeiter unterstützen den Kampf der ausgesperrten Ruhrarbeiter

Vor kurzem veranstaltete die Ortsgruppe des Deutschen Landarbeiter-Verbandes Belgern ein Herbstvergnügen in Mahitzschen. Dazu war die RFB.-Kapelle von Belgern eingeladen. Auch eine starke Delegation der RFB.-Ortsgruppe Torgau erschien zu dieser Veranstaltung. Als die RFB.-Kameraden den Saal betraten, wurden sie mit stürmischen Rot-Front-Rufen von den Landarbeitern empfangen.

Der Kollege Schulze hielt als Vorstand vom DLV. eine Ansprache. Darin betonte er die Notwendigkeit des Beitritts in den Verband. Besonders wies er auf die reformistischen Führer hin und warnte die Landarbeiter, sich nicht von denselben einfangen zu lassen.

Die wirtschaftliche Lage der Landarbeiter ist besonders schlecht.

Deshalb müssen sie in einer organisierten Front gegen die Großagrarier Stellung nehmen. Zum Schluß rechnete er mit der Politik der SPD.-Führer ab und brachte ein Hoch auf das revolutionäre klassenbewußte Proletariat und den RFB. aus. Seine Ausführungen fanden stürmischen Beifall.

Nachdem sprach noch der Jungdfront-Kamerad Böche aus Torgau. In seinen Ausführungen zeichnete er den Kampf der ausgesperrten Metall- und Hüttenarbeiter im Ruhrgebiet auf. An verschiedenen Beispielen bewies er, wie notwendig es ist, die Arbeiter in ihrem Kampfe zu unterstützen. Desgleichen richtete er einige Worte an die Jugend, nicht mehr abseits von den revolutionären Organisationen des Proletariats zu stehen, sondern in die rote Jungfront einzutreten. Nach seiner Rede sammelten die Kameraden auf eine Liste der IAH für die Ausgesperrten. Hier zeigte sich die Solidarität des Proletariats.

Trotzdem die Landarbeiter wenig verdienen, wurden auf die Liste 6,80 Mark gezeichnet.

Auch vier Kalender der Partei wurden umgesetzt. Wenn die Kameraden mehr Kalender mitgehabt hätten, wären diese auch noch gekauft worden. Es war eine starke Nachfrage nach denselben. Die Veranstaltung hatte den Beweis erbracht, daß die Landarbeiter sich mit den Industriearbeitern verbünden müssen.

Erst die Einheitsfront des Land- und Industrieproletariats gewährt uns einen vollständigen Sieg über die Industriekapitalisten und Großagrarier.

Eilenburg. In der Bergstraße ereigneten sich andauernd Unfälle, seitdem die Straße gepflastert worden ist. Die Radfahrer haben besonders ihre Freude an der neuen Straße. Mit großer Schnelligkeit fahren sie bergab und bringen dabei Fußgänger und sich in die größte Gefahr. So stürzte am Mittwoch ein Mädchen mit dem Rade vor dem Görlichschen Geschäft sehr unglücklich. Es trug mehrere Kopfverletzungen davon und erlitt eine leichte Gehirnerschütterung. Die Radfahrer können nicht genug gewarnt werden, das Rad abzubremsen.

Schierau. Eine Schule wird versteigert. Kürzlich wurde hier das alte, der Kirchengemeinde gehörige Schulhaus meistbietend auf Abbruch versteigert, weil das neue Schulgebäude fertiggestellt ist. Das Höchstgebot gab ein Landwirt mit 650 Mark ab.

Sitzenroda. Radfahrerzusammenstoß. Am 22. November abends stießen hier ein Radfahrer und eine Radfahrerin derartig zusammen, daß die Radfahrerin außer verschiedenen Beulen und Schrammen eine leichte Gehirnerschütterung davontrug. Beide Räder sind unbrauchbar geworden.

Falkenberg. Scheunenbrand. In Beiersdorf brannte die Scheune des Landwirts Hermann Brachwitz vollständig nieder. Viel Inventar und die gesamte Ernte sind vernichtet. Es wird Brandstiftung vermutet.

Annaburg. Beteiligt Euch am Arbeitersport-Elternabend. Der Arbeiter-Turnverein „Jahn“, Annaburg, veranstaltet am 24. November im Lokal „Bürgergarten“ einen Elternabend. Getreu seinem Grundsatz, fördernd für die proletarische Kulturbewegung zu wirken, wird auch an diesem Abend ein gutes sportliches Programm zur Abwickelung gelangen. In wechselvollen Darbietungen werden neben Schülern und Schülerinnen auch die Allerkleinsten des Vereins auf den Plan treten, um den proletarischen Kulturgedanken den breiten Massen vor Augen zu führen. Möge die Arbeiterschaft erkennen, daß ihr Platz neben Partei, Gewerkschaft und Genossenschaft auch in der Arbeitersportbewegung ist. Darum, Arbeitsgenossen und -genossinnen, kommt zu unserer Veranstaltung und werdet Mitkämpfer für den Gedanken des Arbeitersports.

Das übervölkerte Gemeindehaus in Mahitzschen

Rigorose Wohnungspolitik der Agrarier gegen die Landarbeiter — Vier Familien in die Löcher des Gemeindehauses gesteckt — Unverschämte Mietsätze für die Krankheitshöhle

In der Gemeinde Mahitzschen herrschen skandalöse Zustände. Die Großagrarier schalten und walten in dem Orte nach eigenen Gesetzen. Da die Landarbeiter wirtschaftlich von ihnen abhängig sind, leiden die deutschnationalen Agrarier keine andere politische Meinung. Durch ihre Ausbeutermethoden stärken sie jedoch das Klassenbewußtsein der Landproleten. Folgender Vorfall trägt stark dazu bei, daß die Gegnerschaft der Agrarier bedeutend wächst.

Am 1. Oktober setzte der Gutsbesitzer Böttcher einen Landarbeiter aus der Deputatwohnung heraus. Auf Anweisung des Amtsvorstehers von Taura mußte der Landarbeiter in das Gemeindehaus ziehen. Der Raum, den er jetzt innehat, ist 4 Meter lang, 3,60 Meter breit und nur 2,40 Meter hoch. In diesem Zimmer muß die fünfköpfige Familie hausen, dabei ist die Frau noch hochschwanger.

Der Raum sieht aus wie eine Räuberhöhle.

Die Fenster sind kaputt. Die Steine im Fußboden zerlöchert. Die Tür schließt an keiner Ecke und der Ofen sieht sich selbst nicht mehr ähnlich. Die Tür vom Ofen muß mit einer Eisenstange gestützt werden, sonst fällt sie heraus. Die Kochplatten fehlen vollständig. Der Landarbeiter hat erst eine Blechplatte darauf legen müssen, ehe er Essen kochen konnte.

Die Bude, anders ist der Raum nicht zu nennen, ist dauernd voll Qualm. Dabei sollen die Wohnungsinhaber gesund bleiben. Zwei Kinder sind bereits krank gewesen und das eine Kind mußte sogar ins Krankenhaus geschafft werden. Es hatte sich eine Blinddarmkrankheit zugezogen. Diese rührte nur von den kalten Steinen in der Stube her. Der Landarbeiter versuchte mit allen Mitteln aus diesem Gebäude herauszukommen. Als er bei dem Amtsvorsteher Lindner vorstellig wurde, erklärte dieser: „Wenn die Bude mal abbrennt, kann er auch nichts dafür und die Schuld fällt auf Sie selbst zurück.“ Er zog die Achseln und die Angelegenheit war für ihn erledigt.

In diesem Gemeindehaus wohnen nun insgesamt vier Familien,

ein alter Nachtwächter von 80 Jahren, ein Arbeiter, der bereits vor etlichen Jahren aus einer Deputatwohnung vom Gute Mahitzschen ausziehen mußte, und eine alte Witwe. Der Gutsarbeiter muß für seinen Raum, zu dem noch zwei Ställe gehören, monatlich 7 Mark Miete zahlen. Die Witwe mußte ihre Möbel in einen Holzstall stellen als der vierte „Mieter“ in diese Bruchbude einzog. Sie erhält keinen Pfennig Rente, auch die Gemeinde zahlt nichts, bloß daß ihr die Gemeinde den Stall und einen Raum im Gemeindehause kostenlos überläßt.

Vorher wohnte noch ein obdachloser Arbeiter in dem Gemeindegebäude. Auch dieser mußte 5 Mark Miete monatlich zahlen. Der Mühlenbesitzer Stahl hatte ihn aus seinem Haus herausgesetzt. Seinen Aeußerungen nach brauchte er selbst die Wohnung. Kurze Zeit darauf ließ er den pensionierten Waldläufer Klemm in die Räumlichkeiten einziehen.

Der Prolet muß eben Platz machen, wenn es die Herren Gutsbesitzer wünschen.

Für sie existieren keinerlei Mietschutzbestimmungen. Auch der Gutsbesitzer Appelt wirft seine Arbeiter aus den Wohnungen heraus. Kurzerhand setzte er den Landproleten Krenke an die frische Luft. Zwei Schweizerfamilien sollen bald folgen. Am 1. Februar 1929 wird eine alte Witwe, die angeblich drei Kartoffeln gestohlen haben soll, auch aus ihrer Wohnung fliegen. Kein Mensch weiß, wo sie Unterkunft finden werden. Obendrein werden den Landarbeitern noch Vorwürfe gemacht, daß sie zuviel Kinder besitzen. Antworten dieselben darauf, daß der § 218 fallen müsse, so entrüsten sich noch die Moralfatzken von Deutschnationalen. Die Wohnungsnot in Mahitzschen stinkt gen Himmel. Die Gutsbesitzer, die zugleich Gemeindevertreter sind, schaffen keine Abhilfe. Sie sitzen wohlgeborgen in ihren großen Wohnhäusern. Sie kennen keine Not.

Die Landarbeiterschaft am Orte muß sich zusammenscharen und gemeinsam gegen die Mißstände ankämpfen. Das jetzige Gemeindeparlament kümmert sich nicht um Arbeiterfragen.

Bei den kommenden Gemeindewahlen haben die Landproleten die Pflicht, eine eigene Gemeindevertreterliste aufzustellen.

Um dies möglich zu machen, ist es notwendig, sich schon heute freigewerkschaftlich zu organisieren und der Kommunistischen Partei anzuschließen. Der Anfang dazu ist in der letzten Landarbeiterversammlung gemacht worden. Bleibe keiner abseits stehen und kämpfe mit gegen die Willkürherrschaft der Gutsbesitzer.

Im Hofbräuhaus, welches **Peter Punkt** mit seiner Frau, gleich nach der Ankunft, in München besuchten, gab's eine friedlich-fröhliche Revolution. Kaum hatten sie die erste Zigarette entzündet, nahmen schon einige Münchener an ihrem Tische Platz. Peter bot **„Kairo“** an. Mehr Gäste eilten herzu. Man setzte an „Punkts“ Tisch noch einen — und noch einen —, es wurde eine lange Tafel, an der alles bunt durcheinander saß und beglückt die von Peter gespendete **„Kairo“** rauchte. Die Zahl der Maßkrüge stieg ins Ungemessene, die Stimmung ebenfalls — und die **„Kairo“**? Peter Punkt mußte ins Hotel eilen und den Zigarettenkoffer holen. Aber er tat's gern, denn morgen ging's mit Flugzeug von München heim nach Dresden, wo die Zigarettenfabrik Kosmos mit frischen **„Kairo“** ihrer harrte.

IHR PREIS NUR 5 ₰

KOSMOS MARKE KAIRO

Es gibt viele Zigarettenmarken, aber es gibt nur eine **„Kosmos-Kairo“**. Sie ist infolge ihrer hervorragenden Qualität **die Krone aller Zigaretten!**

ZIGARETTENFABRIK KOSMOS A·G·DRESDEN-A · SEIT 1886

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281124-13/fragment/page=0011

Arbeiter-Sport

Die Lützkendorfer Arbeiter-Schützen gegen den Bundesvorstand

Der Protest im Arbeiter-Schützenbund gegen die Ausschlüsse von oppositionellen Mitgliedern und gesamter Ortsgruppen durch den Bundesvorstand greift immer weiter um sich. Auch die Ortsgruppe Lützkendorf nahm in ihrer Mitgliederversammlung dazu Stellung und beschloß folgende Resolution:

Die am 17. November stattfindende Jahresversammlung des Arbeiter-Schützenbundes, Ortsgruppe Lützkendorf, verurteilt aufs schärfste die vom Bundesvorstand getätigten Ausschlußmaßnahmen. In dem Ausschluß der oppositionellen Ortsgruppen Berlins (nach dem Bericht in der Bundeszeitung vom 1. November 1928) erblicken wir eine Zerschlagung der arbeitersportlichen Interessen. Wir sind nicht gewillt, solche einseitigen Handlungen im Interesse einer Parteiclique zu unterstützen.

Sportvereinigung Achilles (Halle) gegen Bundesmeister (Berlin)

Wie schon einmal an dieser Stelle auf die große Sportveranstaltung am Totensonntag, vormittags 11 Uhr, im „Volkspark“ hingewiesen wurde, ist dazu folgendes zu sagen: Achilles hat an Stelle seiner sonst bekannten Ringkampfkonkurrenz für dieses Jahr erstklassige Berliner Mannschaften nach Halle verpflichtet. Für die Boxmannschaft, welche als Kreismeister des 5. Kreises Halle vertritt, tritt als Partner der Bundesmeister Lurich 02 Berlin

Totensonntag, 19.30 Uhr, Walhalla-Theater

Ring- u. Boxkämpfe, Jiu-Jitsu-Vorführung

Hauptkampf im Federgewicht:

Wittwer (Dresden) geg. Hausik (Germania-Felsenfest)

Bundesmeister 1928 [1114] 3. Sieger beim Bundesfest 1928

Telegramm aus Berlin-Neukölln:

An das Walhalla-Theater

Eintreffen Sonntag 9.38 Uhr 20 Jiu-Jitsuer. Ebert.

in den Ring. Lurich 02, welcher um die Bundesmeisterschaft harte Kämpfe absolviert hat, findet in unserem Kreismeister einen ebenbürtigen Gegner. Es wird sich schwerlich voraussagen lassen, welcher von beiden den Sieg davonträgt. Beide Mannschaften sind in großer Form, harte, aber doch technisch gute Kämpfe sind zu erwarten. Für die 1. Ringermannschaft tritt der Ex-Bundesmeister im Ringen, Berolina Berlin, auf die Matte. Es sei nochmals dabei erwähnt, daß Berolina in ihrer Kampfmannschaft Kämpfer vertreten hat, welche in der

Ländermannschaft des Arbeiter-Athleten-Bundes

stehen. Berlin tritt in dieser Beziehung schon mit einem Vorsprung in den Kampf. Achilles 1 befindet sich auch in guter Form und wird Berlin großen Widerstand entgegensetzen. Auch für Achilles 2. ist Rechnung getragen, selbige hat auf der Matte als Gegner Brehna 1. Mannschaft. Dieser Kampf steht vollkommen offen, da Brehna erstmalig in Halle auf die Matte geht. Wir erwarten nun von der hallischen Arbeiterschaft, ... durch starke Beteiligung zu unterstützen, da wir die Gewähr geben, wirklich guten Arbeitersport zu bieten.

Arbeiter und Arbeitersportler, unterstützt Eure Klassengenossen!
Besucht die Sportveranstaltung im „Volkspark“!

[illegible] Zwintschöna 1. 19:1 (9:1). Fichte ging von Anfang an in Führung und holte ... Tore. Zwintschöna holte nun auf und rettete das Ehrentor. Fichte drückte bis Halbzeit noch ... Tore. Dem jeden Ball brechenden Sturm von Fichte war Zwintschöna auch nach Halbzeit nicht gewachsen und konnte das Resultat auf 19:1 erhöht werden. — Fichte Jugend — Zwintschöna Jugend 7:2 (2:1). Fichte Jugend war körperlich und technisch überlegen und lieferte ein schönes Spiel. Zwintschönas Sturm war sehr flau, es konnte nur Torwart und Verteidigung gefallen.

Seeben 1. — Trotha 1. 4:2 (2:2). Nach Anpfiff entwickelt sich ein flottes Spiel. Trotha spielt sich frei und erzielt in der 8. Minute das erste Tor. Kurz darauf kam Seeben zum Ausgleich. Bis Halbzeit kann jede Mannschaft noch ein Tor erzielen. Nach dieser zieht Seeben vor Trothas Tor und ist kurz hintereinander zweimal erfolgreich.

Seeben 2. — Adler 1. 1:7 (0:0).

Arbeiter-Sport am Wochenend

Spiele der ausgeschlossenen Vereine

Die Ausgeschlossenen warten kommenden Sonntag mit einem außerordentlichen Programm auf. Langendorf und Mühlhausen werden in Halle erwartet, um praktische Solidarität zu üben. Auch die anderen Vereine aus dem 6. Bezirk betätigen mit den Ausgeschlossenen ihren Sport. Folgende Fußballspiele werden ausgetragen:

Halle. 15 Uhr: Auf dem Stadion Minerva 1. — Mühlhausen 1. Auf dem Sandanger 14½ Uhr Viktoria 1. — Langendorf 1. Sportplatz am Gestüt 15 Uhr Teutonia 1. — Diemitz 1.
Trotha. Oppiner Straße, 15 Uhr Trotha 1. — Cröllwitz 1.
Wörmlitz. 15 Uhr Wörmlitz 1. — Sportbrüder 1.
Leitin. 15½ Uhr VfB. Leitin 1. — ASC. 1.

Minerva 1. — Mühlhausen 1.

Anläßlich seines 19. Stiftungsfestes hat sich Minerva eine sehr spielstarke Thüringer Mannschaft verpflichtet. Das Spiel nimmt am Sonntag ½3 Uhr auf dem Stadion am Gesundbrunnen seinen Anfang. Vorher treffen sich Minerva 2. und Giebichenstein 2. Dem sportliebenden Publikum ist dieses Spiel nur zu empfehlen.

Folgende Handballspiele sind angesetzt, die auf dem Platze der Erstgenannten stattfinden:

½11 Uhr	Cröllwitz 1. — Schwimmer Halle 1.	Seupt, Frisch auf Nietleben
11 Uhr	Adler 1. — Othello 1.	Quilitsch, Minerva
10 Uhr	09 1. — Minerva 2.	Lungwitz, Othello
15 Uhr	Osmünde 1. — Minerva 1.	Erner, Cröllwitz
½12 Uhr	Schwimmer Halle 2. — Osmünde 2. (Cröllwitz)	Niemann, Cröllwitz
14 Uhr	Seeben 2. — Reinsdorf 1.	Scholz, Schwimmer Halle

Das Spiel Trotha Jugend — Schwimmer Halle Jugend fällt aus. Montag in der „Blume“, Torstraße, Geschäftsstunde. J. A.: Scholz.

Fußball

Nietleben. 14.45 Uhr Askania 1. — Fichte Halle 1.
Merseburg. 14.30 Uhr Merseburg 1. — Fichte Ammendorf 1.
Bruckdorf. 14.30 Uhr Bruckdorf 1. — Sportlust 1.
Kötzschen. 14.30 Uhr Kötzschen 1. — Löbejün 1.
Petersroda. Petersroda 1. — Zörbig 1. Da Zörbig die bessere Mannschaft und Gruppenmeister des 6. Bezirks ist, muß sich Petersroda tüchtig dazuhalten, damit sie nicht wieder so eine hohe Niederlage einstecken, als die letzte Niederlage in Zörbig.

Bezirk Weißenfels. Bezirksschiedsrichtertag. Auf den morgen, Sonntag, den 25. November, in Zeitz stattfindenden Schiedsrichtertag weise ich nochmals hin. Tagungslokal „Schillerschlößchen“. Alle Vereine müssen vertreten sein. Beginn der Tagung 8.30 Uhr vormittags. Willi Walther.

Handball

Halle. Auf der Peißnitz 14.30 Uhr Sportlust 1. — Merseburg 1.
Ammendorf. 15 Uhr Schwimmer 1. — Fichte 1.
Bennstedt. 14.30 Uhr Bennstedt 1. — Wörmlitz 1.
Schafstädt. 15 Uhr Schafstädt 1. — Schraplau 1.
Naundorf b. M. 1. 14 Uhr gegen Nauendorf 1. (Saalkreis).
Löbejün. 15 Uhr Kroßigk 1. — Löbejün 1.
Eisdorf. 15 Uhr Eisdorf 1. — Dieskau 1.
2. Kreis, 8. Bezirk. Spiele am 25. November:

15 Uhr	Zschortau 1. — Gräfenhainichen 1.	Martschei, Bitterfeld
14 Uhr	Zschortau Jgd. — Gräfenhainichen Jgd.	Martschei, Bitterfeld
15 Uhr	Bitterfeld 1. — Queis 1.	Krüger, Holzweißig
14 Uhr	Bitterfeld 2. — Queis 2.	Trappiel, Holzweißig
½13 Uhr	Holzweißig Jgd. — Windischleuben Jgd.	Jando
½14 Uhr	Holzweißig 2. — Windischleuben 2.	Eilel, Bitterfeld
½15 Uhr	Holzweißig 1. — Windischleuben 1.	Hennicke, Bitterfeld
10 Uhr	Holzweißig 2. — Sportklub Dessau 3.	Henze, Zschortau

Schwerathletik

Im „Volkspark“ veranstaltet Achilles Halle vormittags 11 Uhr Ring- und Boxkämpfe. Bericht siehe oben.

Im Walhalla findet, wie bereits gemeldet, der 2. Jubiläumskampfabend von Germania-Felsenfest statt. Ein Besuch ist sehr zu empfehlen, um so mehr, da im Ringkampf im Federgewicht der interessanteste Kampf stattfindet. Beginn 19.30 Uhr.

Arbeiter-Athleten-Bund Deutschlands. 7. Kreis, 1. Bezirk

Großkampftag der Schwerathleten in Naumburg

Laut Bezirksbeschluß finden am kommenden Sonntag, 25. November (Totenfest), nachmittags 4 Uhr, in Naumburg im Hotel „Zur Post“ die Bezirksserienkämpfe der A-Klasse im Ringen statt. 93 Weißenfels, 99 und Vorwärts Naumburg, Teuchern und Roßbach sind verpflichtet, ihre gemeldeten A-Mannschaften dem Kampfgericht zu stellen.

Die Reihenfolge der Kämpfe sind wie folgt festgelegt:

1. Kampf: 93 Weißenfels gegen 99 Naumburg
2. Kampf: Vorwärts Naumburg gegen 99 Naumburg
3. Kampf: Vorwärts Naumburg gegen 93 Weißenfels
4. Kampf: Roßbach gegen Teuchern

Wer aus diesen Kämpfen als Sieger hervorgeht, läßt sich nicht voraussagen. In Sportlerkreisen rechnet man wiederum mit einem Siege des alten Bezirksmeisters, da dessen Mannschaft vom Fliegengewicht bis Schwergewicht gut besetzt ist. Jedoch werden die andern Mannschaften auch alles daransetzen, um einigermaßen gut gegen 93 Weißenfels abzuschneiden. Da bei voller Besetzung der Klassen mit 56 Einzelkämpfen ... werden sich die Kämpfe bis in die Abendstunden hinziehen. Allen Anhängern der Arbeiter-Sportbewegung ist Gelegenheit geboten, technisch guten Kämpfen bei einem niedrigen Einheitspreis beizuwohnen.

Raffball

Giesen 1. — Böhlitz-Ehrenberg 1. 8:4 (8:2). Der Sieg wurde nicht leicht ... Ehrenberg stellt eine junge und schnelle Mannschaft, die in Zukunft mancher erstklassigen Mannschaft ... gegen Dölzig 1. Jugend 1:5. — Sonntag, den 25. November, spielt Giesen 1. gegen Liebertwolkwitz 1. in Liebertwolkwitz, Anwurf 14 Uhr.

Giesen spielt am 25. November, 14 Uhr, in Liebertwolkwitz, und Teuditz um 14 Uhr gegen Lößnig. Viel wagen sich die zweitklassigen Dürrenberger, die den Meister der A-Gruppe zu Gaste haben. Schkeuditz kann dem Gastgeber lernen, wie man ein Spiel aufbaut und nicht die gegnerische Hintermannschaft überlastet und ihnen die Lade vollwirft. Dadurch wird man nichts, sondern nur durch gute technische Leistungen. Anwurf 13 Uhr, Schiedsrichter 332.

Vereinsmitteilungen

Giebichenstein zur Kenntnis, daß das Spiel Minerva 3. — Giebichenstein 3. aus technischen Gründen nicht stattfindet. [1116

HSC. Minerva 09. Spiele für Sonntag, den 25. November: 1. — BSB. Mühlhausen 1. ½3 Uhr Stadion; 2. — Giebichenstein 2. 1 Uhr Stadion; Jugend spielfrei. 1. Mannschaft trifft sich Sonnabend 17 Uhr Bahnhof zum Empfang der Gäste. [1117

Das Spiel Niemberg 1. — Zwintschöna 2. fällt aus wegen nicht vollzähliger Mannschaft. Der Spielführer. [1118

Naumburg a. S. ∴ Hotel „Zur Post“

Sonntag, den 25. November, nachmittags 4 Uhr

Bezirks-Serien-Ringkämpfe

Weißenfels 93, 99 und Vorwärts Naumburg, Roßbach, Teuchern

Boxklub International. Am Sonntag, 25. November, nachmittags ... unsere außerordentliche Monatsversammlung im Vereinslokal ... statt. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird ersucht, da ... auf der Tagesordnung stehen. Dienstag 8 bis 10 Uhr und Sonntag ... Uebungsstunde im Vereinslokal. Dortselbst werden Anmeldungen entgegen... Anschrift: Walter Barth, Halle, Große Wallstraße 2.

Marktkleinhandelspreise in Halle am 24. No...

Obst und Gemüse.

Eßäpfel	1 Pfd.	0,20—0,45	Mk.
Kochäpfel	1 Pfd.	0,08—0,25	„
Eßbirnen	1 Pfd.	0,15—0,30	„
Kochbirnen	1 Pfd.	0,07—0,20	„
Bananen	1 Stck.	0,08—0,15	„
Apfelsinen	1 Stck.	0,20—0,25	„
Tomaten	1 Pfd.	0,30—0,40	„
Hagebutten	1 Pfd.	0,20—0,25	„
Nüsse	1 Pfd.	0,60—0,70	„
Radieschen	1 Bd.	0,08—0,10	„
Weintrauben	1 Pfd.	0,40—0,60	„
Pfeffergurken	1 Pfd.	0,80	„
Senfgurken	1 Pfd.	0,80	„
Saure Gurken	1 Stck.	0,08—0,15	„
Wirsingkohl	1 Pfd.	0,15—0,18	„
Weißkohl	1 Pfd.	0,12—0,15	„
Rotkohl	1 Pfd.	0,15—0,20	„
Grünkohl	1 Pfd.	0,12—0,15	„
Blumenkohl	1 Kopf	0,30—0,80	„
Rosenkohl	1 Pfd.	0,30—0,40	„
Spinat	1 Pfd.	0,10—0,15	„
Mohrrüben	1 Pfd.	0,15	„
Kohlrüben	1 Pfd.	0,10—0,12	„
Rote Rüben	1 Pfd.	0,15—0,20	„
Kohlrabi	1 Mdl.	0,70—0,80	„
Zwiebeln	1 Pfd.	0,15	„
Sellerie	1 Stck.	0,15—0,30	„
Rapünzchen	1 Pfd.	0,60	„
Schwarzwurzel	1 Pfd.	0,40	„
Porree	1 Bd.	0,20—0,25	„
Salat	1 Kopf	0,10—0,15	„

Fische

Fr. Aal	1 Pfd.	2,00—2,50	„
Aal, ger.	1 Pfd.	3,00—4,00	„
Schellfisch, ger.	1 Pfd.	0,60	„
Schellfisch	1 Pfd.	0,33	„
Kabeljau	1 Pfd.	0,38	„

Schleie, Weißfisch, Goldbarsch, Heringe, Schotten, Heringe Norw., Grüne Heringe, Bücklinge, Seelachs, ger., Hechte, Karpfen

Wild und Geflügel: Enten, Gänse, Hühner, Tauben, Fasanen, Rebhühner, Hirschfleisch, Rehfleisch, Kaninchen, Stall, Wilde Kaninchen, Hasen im Fell, Hasen, ausgeschl., Wilde Enten

Sonstiges: Butter, Molk., Butter, Bauern, Quark, Käse, Pflaumenmus, Kartoffeln, Nieren 10 Pfd., Kartoffeln 10 Pfd., Eier, Zitronen, Meerrettich, Petersilie, Rettiche, Grünlinge

Fleisch- und Wurstwaren
Je Pfund

Rindfleisch:

Kochfleisch	0,90—1,10	Mk.
Bratenfleisch	1,20—1,40	„
Gefrierfleisch	0,70—1,00	„

Kalbfleisch:

Kochfleisch	1,00—1,10	„
Bratenfleisch	1,20—1,30	„

Hammelfleisch:

Kochfleisch	1,00—1,10	„
Bratenfleisch	1,20—1,30	„

Schweinefleisch:

Kamm und Koteletten	1,30—1,40	„
Bauch und fettes Fleisch	1,00—1,20	„

Ziegenfleisch, Roßfleisch

Wurstwaren: Schlackwurst, Knackwurst, Mettwurst, Zervelatwurst, Schwartenwurst, Rotwurst, frisch, Rotwurst, geräuch., Leberwurst, frisch, Leberwurst, geräuch., Schinken, roh, Schinken, gekocht, Speck, fett, geräuch., Speck, mager, geräuch.

Amtliche hallische Produkten-Notierungen vom 24. No...

Für 1000 kg	alte Ernte	neue Ernte	Für 100 kg	alte Ernte
Weizen	—	213–218	Viktoriaerbsen	—
Roggen	—	211–218	Futtererbsen	—
Braugerste	—	243–258	Raps	—
Wintergerste	—	215–220	Weizenkleie, mittel	—
Futtergerste	—	213–218	Weizenkleie, grob	—
Hafer	—	228–232	Roggenkleie	—
Mais	—	218	Malzkeime	—
			Trockenschnitzel	—

Etwas stärkere Exportnachfrage für Weizen veranlaßte leichtes Anziehen ... Roggen blieb unverändert. Starkes Angebot in Braugetreide ließ die Preise abbröckeln. Am Futtergetreide- und Futtermittelmarkt keine Veränderung.

Wie wird das Wetter?

Für Sonntag: Noch immer unruhig und unbeständig, ... Niederschläge in Schauern. Temperatur im ganzen noch sinkend.

Für Montag: Wetterlage unsicher.

Verantwortlich: Max Lademann M. d. L., Halle a. d. S., für ... Wirtschaft; Erich Bednke, Halle a. d. S., für Lokales; Kurt Kühn ... für Provinzielles und Sport; Marianne Gundermann, Halle a. d. S., ... Feuilleton; Bernhard Koenen, Merseburg, für Gewerkschaften und Betrieben; Fritz Kroh, Halle a. d. S., für den Verlag, Anzeigen...

„Sanitas-Bad“ Mittelstraße

Geöffnet von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abe...

Sämtliche Bäder für Krankenka...

K·P·D

Bezirksleitung für Halle-Merseburg
Bureau und Kasse: Lerchenfeldstr. 14. Fernruf 21473. — Postscheckkonto Leipzig 107001. Artur Sämisch, Bezirks-Sekretär. Geschäftszeit: Täglich 9 bis 6 Uhr. Sonnabends nachmittags geschlossen.

Stadtorganisation Halle

Halle. Stadtteil Norden. Morgen, Sonntag, 10 Uhr Treffen aller Parteigenossen zu einer wichtigen Arbeit.
Halle. Stadtteil Westen. Montag, 26. Nov., 20 Uhr, in der Produktiv. Stadtteilleitungssitzung.

Unterbezirk Halle-Saalkreis

Dienstag, 27. Nov., 20 Uhr, Zimmer 6 der BL. Sitzung der UBL. Alle Ressortvertreter und Arbeitsgebietsleiter haben mit zu erscheinen.
Zscherben. Heute, Sonnabend, 20 Uhr, öffentliche Versammlung im Lokal Bolze. Referent Genosse Lademann.
Ammendorf. Montag, 21. Nov., 20 Uhr, im Lokal Werther, Radewell, Fortsetzung des Programm-Kursus. Referent Genosse Schröter.
Könnern. Der Schulungskursus am Sonntag, 25. Nov., fällt aus. Neuer Termin wird bekanntgegeben.

Unterbezirk Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Zeitz. Sonntag, 25. Nov., vorm. 9 Uhr, „Grüne Aue“ zur Landagitation antreten.
Theißen. Sonntag, 25. Nov., 15 Uhr, öffentliche Versammlung. Ref. Gen. Beuthan.
Wildschütz. Sonntag, 25. Nov., öffentliche Wählerversammlung. Ref. Gen. Boedeker.
Weißenfels. Montag, 26. Nov., 20 Uhr, im Parteibureau Sitzung der Agitprop-Abt.
Weißenfels. Dienstag, 27. Nov., 20 Uhr, im Parteibureau Sitzung der Gewerkschafts-Abteilung.
Zeitz. Dienstag, 27. Nov., 20 Uhr, in der „Kaffeeschänke“ Sitzung der erweiterten Stadtleitung.

Unterbezirk Merseburg-Querfurt

Rattmannsdorf. Sonntag, 25. Nov., 19.30 Uhr, bei Hanstein Revolutionsfeier. Referent Genosse Wellmann.
Wünschendorf. Sonntag, 25. Nov., 20 Uhr, im Lokal Förster öffentliche Wählerversammlung. Referent Genosse Reinhold Fritz.
Merseburg. Sonntag, 25. Nov., vorm. 10 Uhr, in der „Funkenburg“ UB.-Landkonferenz. Referent Genosse W. Otto.
Neumark. Sonntag, 25. Nov., große öffentliche Kundgebung im Gasthaus Schumann. Veranstalter durch IAH.
Dürrenberg. Dienstag, 27. Nov., 20 Uhr, bei Mennicke Beginn des Programm-Kursus. Referent Genosse Graul.

Unterbezirk Torgau-Liebenwerda

Bockwitz. Montag, 26. Nov., 17.30 Uhr, im „Volkshaus“ Sitzung der Arbeitsgebietsleitung. Alle eingeladenen Genossen müssen mit erscheinen. Ref. Gen. O. König.

Unterbezirk Mansfeld

Eisleben. Dienstag, 27. Nov., 20 Uhr, im „Volkshaus“ Sitzung der UBL. Referent Genosse Grade.

„Roter Frontkämpfer-Bund“

Adresse: Max Benkwitz, Halle a. d. S., Pfännerhöhe 2, Hof 2 Treppen.

Mitteilung der Gauführung

Achtung, Kameraden! Die Ortsgruppen Bad Kösen, Granschütz, Nordhausen, Mückenberg, Gröbeln, Querfurt, Rattmannsdorf, Teutschenthal, Bruckdorf, Nietleben, Düben! Eure Kassierer haben noch nicht für die Monate September und Oktober abgerechnet, trotzdem die Abrechnung für November bereits fällig ist. Die Abrechnung muß sofort erfolgen.

An alle Kassierer! Ihr müßt die Abrechnung für November fertigstellen und an die Gauführung einsenden. Die Ortsgruppen, die noch nicht für Oktober abgerechnet haben, werden nochmals aufgefordert, die Abrechnung einzusenden. Ortsgruppen, die dieser Aufforderung nicht nachkommen, werden in den nächsten Tagen in der Zeitung veröffentlicht. Die Gauführung. Abt. Kasse.

Untergauführer! Habt Ihr die letzten Anweisungen durchberaten und durchgeführt? Am 2. Dezember d. J. findet die erweiterte Gauführungssitzung statt. Ihr müßt alle erscheinen und einen Tätigkeitsbericht über Eure Tätigkeit seit der Gaukonferenz erstatten. Bereitet Euch vor.

Untergau Halle-Saalkreis

Halle, Ortsgruppenkassierer! Von einigen Ortsgruppen fehlen immer noch die Abrechnungen für Oktober. Sie müssen sofort eingesandt werden. Gaukassierer.
Halle. Abt. 3 (Westen). Sonnabend, 24. Nov., pünktlich 20 Uhr in der Produktiv-Genossenschaft, Lerchenfeldstraße, Abteilungs-Pflichtversammlung. Bericht von der Gaukonferenz.
Halle. Geschlossener Spielmannszug. Montag, 26. Nov., 19.30 Uhr, Antreten zum Ueben bei Wötzel, Unterberg.
Wörmlitz-Böllberg. Sonntag, 25. d. M., 9 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung bei Klimanschewski. Bericht von der Gaukonferenz.
Werbebezirk Seeben. Sonntag, 25. November, 9 Uhr, Werbebezirksversammlung im „Schwarzen Adler“ in Sennewitz und nicht bei Glaser. Alle Mitglieder müssen anwesend sein. Mitgliedsbücher sind mitzubringen. Bundeskleidung anlegen.

Untergau Merseburg

Achtung! Am Sonntag, 25. Nov., 9 Uhr, findet in Merseburg eine wichtige erweiterte Untergauführungssitzung statt, an welcher sämtliche 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe und Kapellenleiter verpflichtet sind, bestimmt daran teilzunehmen.
Merseburg. Sonntag, 25. Nov., 9 Uhr, Antreten des Spielmannszuges an der „Stadt Leipzig“.
Lützen. Sonntag, 25. Nov., 15 Uhr, im „Bürgergarten“ Fortsetzung des Berichtes von der Gaukonferenz.

Untergau Weißenfels

Sonntag, 25. Nov., 10 Uhr, im „Grünen Baum“ in Teuchern Führerkursus. Referent Kamerad Zieja. Ortsgruppenführer sind verpflichtet, alle Funktionäre zu laden.
Weißenfels. Die Funktionäre, welche am Sonntag mit Rad nach Teuchern zum Kursus fahren, treffen sich um ½9 Uhr am Nelaiskiweg.

Untergau Naumburg

Giekau-Politz. Heute 20¼ Uhr im Restaurant zu Giekau außerordentliche Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Bericht von der Gaukonferenz. Der Untergauführer ist anwesend. Mitgliedsbücher sind mitzubringen. Bundeskleidung anlegen.
Nebra. Sonntag, 25. Nov., 10 Uhr, im „Preußenhof“ außerordentliche Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Bericht von der Gaukonferenz. Untergauführer anwesend. Mitgliedsbücher sind mitzubringen. Bundeskleidung anlegen.

Untergau Zeitz

Sonntag, 25. Nov., Roter Landsonntag gemeinschaftlich mit RJB. und KPD. Antreten 9 Uhr an der „Grünen Aue“. Kapelle ohne Instrumente.
Zeitz. Sonntag 25. Nov., 9 Uhr, Antreten in der „Grünen Aue“. Kapelle ohne Instrumente (Roter Landsonntag.)
Montag, 26. Nov., erweiterte Leitungssitzung. Jede Ortsgruppe muß vertreten sein.

Untergau Delitzsch

Delitzsch. Sonntag, 25. Nov., 20 Uhr, im „Lindenhof“ proletarischer Theaterabend. Jedes Mitglied muß erscheinen.

Untergau Mansfeld (Gebirgskreis)

Gerbstedt. Sonntag, 25. Nov., 9.30 Uhr, bei Hesse Generalversammlung. Erscheinen ist Pflicht. Mitgliedsbücher mitbringen. Bundeskleidung anlegen.

Untergau Mansfeld (Seekreis)

Wansleben. Sonntag, 25. Nov., 14 Uhr, beim Kassierer Generalversammlung. Tagesordnung: Neuwahl der Ortsführung sowie Bericht von der Gaukonferenz. Funktionäre erscheinen eine Stunde früher. Mitgliedsbuch ist mitzubringen.
Eisleben. Sonntag, 25. Nov., 20 Uhr, im „Volkshaus“ Mitgliederversammlung. Bericht von der Gaukonferenz. Alle Mitglieder haben zu erscheinen.

Untergau Bitterfeld

Bitterfeld. Mittwoch, 28. Nov., 19 Uhr, findet eine erweiterte Untergauführungssitzung statt. Zu erscheinen haben alle Werbebezirksführer sowie alle technischen Leiter der Ortsgruppe.
Holzweißig. Sonntag, 25. Nov., 19 Uhr, Mitgliederversammlung im Lokal Hetzler. Alle Kameraden haben pünktlich zu erscheinen. Mitgliedsbücher sind mitzubringen. Bundeskleidung anlegen.

Kommunist. Jugendverband Deutschlands

Bezirk Halle—Merseburg
Jugendsekretariat: Halle a. d. S., Lerchenfeldstr. 14
Fernruf 21473

Unterbezirk Halle-Saalkreis

Halle. Agitprop-Truppe. Sonntag pünktlich ½14 Uhr Probe im „Volkspark“.
Halle. Gruppe Westen. Alle Genossen werden aufgefordert, schon jetzt das Fahrgeld für den Jugendtag nach Düsseldorf zu sparen. Ab Freitag, 23. Nov., kann das Geld an den Genossen Schröder zum Sparen abgegeben werden.
Halle. Sonntag, 25. Nov., Tagestour. Treffpunkt 8 Uhr auf dem Hallmarkt ...
Halle. Sonntag, 25. Nov., 20 Uhr, in der Produktiv. Bunter Abend ... durch die Agitprop-Truppe. Musikspieler müssen Instrumente mitbringen.
Halle. Montag, 26. Nov., 19 bis 20 Uhr, in der „Goldenen Kette“ Bildungs... 20 Uhr in der „Reichskrone“ Zirkel 2 und im „Gesellenheim“ Zirkel 1.
Halle. Dienstag, 27. Nov., 20 Uhr, Zusammenkunft aller Berufsschüler ... Produktiv-Genossenschaft.
Ammendorf. Dienstag, 27. Nov., Gruppenabend im Jugendheim. 11 Jahre ... Revolution

Arbeitsgebiet Schkeuditz

Arbeitsgebiet Schkeuditz. Sonntag abend besuchen wir eine Nachbarortsgruppe ... Genossen beteiligen sich daran und treffen sich Punkt 6 Uhr am Jugend...

Unterbezirk Weißenfels

Weißenfels. Sonntag 25. Nov., öffentlicher Gruppenabend im Jugendheim ...
Weißenfels. Montag, 26. Nov., 20 Uhr, Funktionärsitzung im Gewerkschafts...
Zeitz. Sonnabend 20 Uhr in der „Händlerbörse“ Gewerkschaftsfraktion
Zeitz. Dienstag, 27. Nov., Mitgliederversammlung.

Unterbezirk Mansfeld

Sonntag, 25. Nov., 14 Uhr, findet in Gerbstedt die UB.-Konferenz statt. ... gruppen haben ihre Delegierten zu entsenden.

Unterbezirk Torgau-Liebenwerda

Am Sonntagmorgen 10 Uhr findet in Elsterwerda unsere UB.-Konferenz ... Gruppen senden ihre Delegierten. Lokal wie das letztemal.

Bund der Freunde der I...

E. V. Halle/Merseburg
Bureau: Halle, Gr. Steinstr. 16. Telephon ...
Postscheckkonto Leipzig 163,79 ...

Das Bureau ist geöffnet vormittags 11 bis 12 Uhr und nachmittags 5½ bis ...

Halle. Achtung, Kassierer! Zeitungen für November vom Hauptkassierer ... Hallorenring 5, sofort abholen.
Halle. November-Abrechnung ist sofort durch die Stadtteilkassierer bei ... Stock vorzunehmen.
Zscherndorf. Sonntag, 25. November 20 Uhr, im Lokal Dutlitz ... „Panzerkreuzer Potemkin“.
Zeitz. Sonntag, 25. Nov., 20 Uhr, in der „Schuhmacherherberge“ Mitglied...
Rasberg. Montag, 26. Nov. 20 Uhr, im Lokal „Zum Weißen ...“ Film „Palast und Festung“.
Schkeuditz. Montag, 26. Nov., 20 Uhr, im Lokal „Stadt Berlin“, ... wichtige Mitgliederversammlung. Alles muß erscheinen.
Theißen. Dienstag, 27. Nov., 20 Uhr, im Lokal „Zum blauen Stern“ Film „Palast und Festung“.
Weißenfels. Dienstag, 27. Nov., 19 bis 20 Uhr, Funktionärsitzung im Ge...haus“, anschließend 20 Uhr im selben Lokal außerordentliche wichtige ...versammlung. Jedes Mitglied muß erscheinen.

Jung-Spartakus-Bund

Bezirksleitung Halle-Merseburg, Halle a. d. S., Lerchenfeldstr. ...

Halle. Sonntag 10¼ Uhr Leiterschulung.
Merseburg. Diese Woche keine Zusammenkunft. Die Fortsetzung der ... findet am Mittwoch nächster Woche, dem 28. November, statt.
Halle. Sonntag 14 Uhr Treffen am Hallmarkt zum Spielen.
Weißenfels. Montag, 26. Nov., 17 Uhr, Blockschriftkursus.
Piesteritz. Zelle Lenin. Montag, 26. Nov., 17 Uhr, „Volksheim“ ... abend.
Piesteritz. Zelle Luxemburg. Dienstag, 27. Nov., 18 Uhr, „Volksheim“ ...

Roter Frauen- und Mädchen-B...

Betr. Fragebogen. Einige Ortsgruppen haben die Fragebogen noch ... Wir bitten, das sofort zu tun.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281124-13/fragment/page=0012

Kämpft mit den Hüttenarbeitern!

Um Eure Interessen — gegen offene Bourgeoisdiktatur!

Die Aussperrung der Hüttenarbeiter im Ruhrgebiet wird für die deutsche Arbeiterklasse von immer größerer Bedeutung. Die Großindustriellen unter der Führung des Verbandes der Unternehmer diktieren nicht nur die Stillegung der Hütten- und Eisenbetriebe und die Aushungerung von 300 000 Betriebsarbeitern, die mit ihren Familien 1 bis 1½ Millionen Menschen umfassen, sie diktieren auch gleichzeitig, was in ihrer Republik als Gesetz und Recht gelten soll und wie ihre Richtlinien von ihren angestellten Richtern auszulegen sind.

Es ist ein gewaltiger Fehler, daß ungeheure Massen der Werktätigen in Deutschland dieses Verhalten der Industriellen nur als eine Angelegenheit betrachten, die allein die betroffenen Hüttenarbeiter anginge.

Die politische Bedeutung dieser Tatsachen wird unterschätzt.

Die Arbeiterschaft aller Industrien, wie überhaupt alle Werktätigen, müssen endlich begreifen, daß dieses diktatorische Verhalten der Schwerindustriellen

das Signal ist für alle kapitalistisch-reaktionären Kreise in Deutschland.

Ganz besonders den leitenden politischen Organen in Reich und Staat, den politischen Instanzen, den bürgerlichen Parteien usw., wird hiermit gezeigt, wie straff die Zügel der Reaktion zu ziehen sind, was den breiten Volksmassen zu bieten ist und was vor allem die Banken und die Großindustrie von den bürgerlichen Politikern in der nächsten Zeit verlangen und erwarten.

Die Massen der Lohnarbeiter und Angestellten werden diesen Druck in erster Linie in der Senkung der Löhne und in der Verschärfung der Ausbeutung spüren.

Darüber hinaus wird die politische Macht der kapitalistischen Reaktion auch die Zoll- und Steuerpolitik und damit im Zusammenhang die Preispolitik so gestalten, daß die breiten Massen der Verbraucher weiterhin ungeheure Lasten zu tragen haben, um dem neuen deutschen Imperialismus das nötige Finanzkapital bereitstellen zu helfen.

Neben dem gewaltigsten politischen Druck werden die Massen immer schwereren wirtschaftlichen Verhältnissen unterworfen.

Schon viel zu lange haben die Ortsverwaltungen, die Ortsausschüsse des ADGB., die Betriebsräte und vor allen Dingen die Belegschaften der Betriebe und die Mitglieder der Gewerkschaften gezögert,

zum Gegenangriff gegen die brutale Offensive des Schwerkapitals, und der Bourgeoisie überhaupt, überzugehen.

Hier muß umgehend Wandel geschaffen werden.

Die Forderung von zwischentariflicher Erhöhung der Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit muß in allen Industrien auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Die Metallarbeiter sind schon in die Verteidigung gedrängt. Wie wir gestern mitteilten, haben die Metall-Unternehmer für die Provinz Sachsen die Tarife gekündigt. Die Arbeiter in den Metallbetrieben müssen also jetzt endlich die Initiative ergreifen und die gesamte mitteldeutsche Arbeiterschaft durch ihr Vorgehen aufrütteln.

Es gilt jetzt herauszutreten aus der Reserve und zur Abwehr des herannahenden immer größeren wirtschaftlichen Elends sowie zur Konzentration der politischen Kräfte des Proletariats die breitesten Massen zu mobilisieren

zum Kampfe gegen die Diktatur des Trustkapitals.

Die Einheitsfront der arbeitenden Massen muß sich jetzt schließen und wir fordern die revolutionäre Arbeiterschaft in den Betrieben und Organisationen auf, mindestens und sofort dem Beispiel der Belegschaft der Firma Gottfried Lindner A.-G. in Ammendorf der hallischen Eisenbahner und der Naumburger Gewerkschaftskollegen zu folgen, von denen wir nachfolgende Entschließungen abdrucken.

Die am 22. November 1928 stattgefundene Betriebsversammlung der Waggonfabrik Gottfried Lindner A.-G., Ammendorf, spricht den ausgesperrten Arbeitern an Rhein und Ruhr und den kämpfenden Arbeitern an der Wasserkante die größte Sympathie aus. Sie fordert mit allen Mitteln des Klassenkampfes die Bewegung bis zum Siege der Arbeiterschaft durchzuführen.

*

„Die letzte Versammlung des Deutschen Verkehrsbundes der Ortsgruppe Naumburg beschloß einstimmig,

der IAH. 10 Mark für Unterstützung der ausgesperrten Werftarbeiter

aus den Mitteln der Ortskasse zu überweisen mit der Aufforderung an die Streikenden, an ihren berechtigten Forderungen festzuhalten. Eine Tellersammlung zum Schluß der Versammlung ergab nochmals 7 Mark. Erkämpft Euch den Sieg. Die oppositionellen Verkehrsarbeiter stehen restlos hinter Euch. Die 17 Mark sind sofort überwiesen worden."

*

„Die am 21. November im „Volkspark" zu Halle tagende Vertreterversammlung der Ortsgruppe Halle des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands spricht den durch den brutalen Machtwillen des Unternehmertums der nordwestdeutschen Eisenindustrie ausgesperrten Arbeitern ihre wärmste Sympathie und Unterstützung in dem aufgezwungenen Kampfe aus und fordert sie auf, bis zum Siege durchzuhalten.

Vom Bundesvorstand des ADGB. erwartet die Vertreterversammlung, daß er alle Maßnahmen zur wirkungsvollen Unterstützung unserer ausgesperrten kämpfenden Brüder trifft."

Es ist zu begrüßen, daß die Eisenbahner ihre Solidarität mit den kämpfenden Hüttenarbeitern kundtun. Ebenso notwendig ist auch, den ADGB. zu mobilisieren. Nur weisen wir die Eisenbahner, wie alle klassenbewußten Arbeiter, darauf hin, daß der Bundesvorstand diese Mobilisierung nicht durchführt. Deshalb ist es natürlich notwendig, daß die organisierte Arbeiterschaft durch ihre unteren Funktionäre, durch besondere Delegierte die Einheitsfront organisiert, auf die Spitzen der Gewerkschaften warten sie vergebens.

…s den Betrieben

…tszeitverlängerung im Bergbau!

…n Groß-Kayna-Braunsdorf herrscht unter …arbeitern ungeheure Empörung. Nachdem erst am 1. No… der neue Tarif mit einer halben Stunde Verkürzung der … in Kraft getreten war, ist dort plötzlich auf den Gruben …Vesta und Rheinland, und wie wir hören, auch …nnerhall die alte Arbeitszeit wieder eingeführt …

…ten Moment wollte niemand glauben, daß das möglich … gerade die SPD.-Leute bezeugten am ehesten und am … diese Tatsache. Sie schreien im Augenblick am meisten … unerhörte Ereignis. Man zweifelt nur, daß sich viel … Entschlossenheit zur Abwehr bei ihnen hinter dieser … finden wird. Zurzeit fragt sich alles, und wir betonen … mit Recht,

…lange soll der Verrat der Reformisten noch ungestraft geschehen?

…neue Verrat ist am 15. November in Groß-Kayna …fino" zustande gekommen. Es sind dort Verhand… gepflogen worden zwischen den Vertretern der Werke und …schaftsvertretern. Anwesend waren Reddigau für …arbeiterverband, Martin für die Maschinisten und …feine vom Metallarbeiterverband, Brilla für die …ndorfchen und ein Vertreter des Fabrikarbeiterverbandes. … Arbeitgeber waren anwesend die Direktoren Keil, …n, Mundt und Kreißig; außerdem der Gruben…teng. Es waren auch zwei Betriebsvertreter …schaft hinzugezogen, die aber nichts zu melden hatten. …eddigau erklärte in der Sitzung, daß unbedingt eine … erzielt werden müßte, da sonst der Schlichter sprechen … was dabei herauskäme, wäre doch nicht abzusehen.

…en Grund, den die Unternehmer und die reformistischen …stützen, geben folgende Zeilen aus einem Rundschreiben …halten Martin Gecks vom Bergarbeiterverband in …urg an die Kameraden des Michel-Konzerns Auskunft. … unter anderem:

…letzten Verhandlung auf den Michel-Werken wurde …den Tarifparteien vereinbart, daß, wenn die Betriebsräte …wendig erachten, daß dann ½ Stunde länger gearbeitet …ann. Wie im Schiedsspruch über Arbeitszeit vorgesehen, …alte Arbeitszeit beibehalten werden können, wenn …Umbauten notwendig seien."

…der Unternehmer wird einfach verlangt, daß für das …der „Elag" 1500 Wagen Rohkohle täglich mehr gefördert … Sie geben weiterhin an, daß die Großraumförderung …genutzt werden muß, und

…n die Gewerkschaftsführer ihre Zustimmung für die erneute Verlängerung der Arbeitszeit.

…legschaften werden jedoch nicht gefragt und nicht …miert. Da aber nach dem 1. November den Kumpels …eine Pause von zehn Minuten genommen worden war, …ie jetzt tatsächlich eine noch längere Arbeitszeit …als vor der Kündigung der alten Tarife.

…rung darüber ist nicht nur verständlich, sondern es …ständlich, wenn die betreffenden Bergarbeiter sich diese …n auch nur die kürzeste Zeit gefallen ließen. Sie haben …und die Pflicht, die Durchführung dieser Willkür… zu verweigern.

…arbeiter anderer Reviere und Gruben haben aber …den reformistischen Führern des BAV. wirksam beizu…, …ß sie sich solche Verrätereien nicht ungestraft erlauben

…den, macht Schluß mit dem Reformismus in Euren …en und Euren Reihen, setzt die Macht der Massen… …n zum Sturz des Verrätertums in Betrieb, Gewerk… …n allen politischen Instanzen.

…ß ein Stahlhelmer bei der Dawes-Bahn erlauben kann

…sbesserungswerk Halle der Reichseisenbahn ist …sportarbeiter namens Böttcher, ein treudeutscher …er, beschäftigt. Jedenfalls wegen seiner Gesinnungs… bekam er von dem Meister gewöhnlich den Auftrag, auch …igen Arbeiter der Transportkolonne die Lohntüten mit… Als nun letzthin einer der Transportarbeiter wegen …ausgesetzt hatte, aber dann für die vorausgegangene …n Lohn holen wollte, händigte der Stahlhelmer ihm die …us, nachdem er daraus 5 Mark entnommen hatte. Die …er Lohntüte war 35,30 Mk. Der Arbeiter bekam aber …er Tat nur 30,30 Mk. ausgezahlt.

…Beschwerde des Arbeiters bei dem Amtmann wurde ihm …geben, daß der Stahlhelmer kein Recht gehabt habe, …aus der Lohntüte zu nehmen, aber daß man ihm das …eben müsse, denn er sei „ein bißchen voreilig". — Der …dete also diese Handlung, die doch hart an Betrug oder Diebstahl grenzt, da nämlich der Böttcher für seine Handlung dem Arbeiter gar keine Aufklärung gab, sondern den Anschein erweckte, als mache er das auftragsgemäß. Irgendwelche Quittung oder Bescheinigung hat der Arbeiter darüber ebenfalls nicht erhalten.

Da der Arbeiter vor einiger Zeit von demselben Böttcher schon einmal morgens am Markenkasten vor Beginn der Arbeit belästigt wurde, weil er ein RFB.-Abzeichen an der Mütze trug, ist anzunehmen, daß die Geldgeschichte sogar ein Akt politischer Feindschaft gewesen ist.

Es müssen wahrlich bei der Eisenbahn saubere Zustände herrschen, wenn das mit Wissen der oberen Instanzen geschieht. Die Direktion deckt scheinbar alles. Die dort beschäftigten Arbeiter können sich ja noch auf manche Willkür gefaßt machen, wenn sie nicht endlich übergehen, sich durch straffe Organisation in gemeinsamer Front gegen alle Uebergriffe energisch zu wehren.

Rote Mehrheit in der Ortsverwaltung des DMV. in Naumburg

In Naumburg wurde am Mittwoch in der Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes u. a. auch die Neuwahl der Ortsverwaltung durchgeführt. Die neue Ortsverwaltung wurde trotz der ungewöhnlichen Anwesenheit Rößlers und seines Eingreifens in die Aussprache

mit Zweidrittelmehrheit der Stimmen rein oppositionell zusammengesetzt.

Dieser Erfolg der Opposition gleich zu Beginn der Neuwahlen zu den Ortsverwaltungen dieses Winters, soll allen oppositionellen Gewerkschaften ein Ansporn sein, auch in ihrer Ortsverwaltung die Mehrheit zu erobern.

Lest und verbreitet die kommunistische Presse!

Gegen den Betrug an den Bauarbeitern

Zu der Schmälerung der Rechte der Arbeiter im Baugewerbe und anderen Saisonbetrieben, die ihnen auf Grund ihrer Beitragsleistungen zustehen, haben weitere Belegschaften und Organisationen Stellung genommen. Uns liegen heute folgende beiden Ergebnisse vor:

Wir Bauarbeiter protestieren!

Die Belegschaft der Baufirma Magdeburger Bauhütte, Baustelle Allgemeiner Konsumverein Halle, Landsberger Straße, hat Kenntnis genommen von dem Beschluß des Verwaltungsrates der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung. Es wird damit der Versuch gemacht, die Bauarbeiter sowie alle als Saisonarbeiter Gerechneten um ihre Rechte zu bringen. Gegen jeden solchen Versuch protestieren wir. Wir geloben, alles daranzusetzen, um im Kampfe gegen die Verschlechterung der Erwerbslosenversicherung, von den Organisationen, die Saisonarbeiter sofort aufzurufen, zum Kampfe gegen die Verschlechtreung der Erwerbslosenversicherung. Die 17 Vertreter von den Spitzenorganisationen im Verwaltungsrat müssen für ihre Zustimmung zu dem Schandstreich zur Rechenschaft gezogen werden. Ihr Verhalten ist direkt arbeiterfeindlich.

Entschließung

Der am 20. November 1928 tagende Ortsausschuß Querfurt nahm zu den Beschlüssen des Verwaltungsrates der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenvermittlung vom 23. Oktober Stellung. Er protestierte auf das Entschiedenste gegen den Anschlag auf die Gleichberechtigung der Bauarbeiterschaft, wonach eine „Sonderfürsorge" in Form einer Verkürzung der Bezugszeit in der Erwerbslosenunterstützung für dieselben eingeführt werden soll. Weiter mißbilligen sie das Verhalten der Gewerkschaftsvertreter wegen ihrer Zustimmung zu der Verordnung. Sie fordern vom Zentralvorstand des Baugewerksbundes und vom ADGB.-Vorstand,

daß dieses Ausnahmegesetz gegen die Bauarbeiterschaft mit allen Mitteln verhindert wird.

Der Weg des Reformismus zum Sieg der Hütteninduſtriellen

Liegen schwarz und tot Fabriken

Liegen schwarz und tot Fabriken.
Gähnt die Zeit.
Kriecht das Leid
zu uns über viele Brücken.

Liegen viele schöne Villen
rundherum unserer Stadt.
Wer ist satt?
Wer kann sich den Bauch noch füllen?

Jammern viele arme Leute,
weil der Hunger kratzt.
Daß Ihr schwatzt,
ist es Zeit, Ihr Leute, heute?

Kreisen viele Räder noch!
Wenn Ihr unsere Macht begriffen,
wenn wir in die Räder griffen,
brächen wir das Hungerjoch!

Das Bürgertum macht in Revolution

Vorabdruck aus der „Illustrierten Geschichte der Deutschen Revolution" im Internationalen Arbeiter-Verlag, G. m. b. H., Berlin C 25.

Innerhalb einer Woche war die Revolution über Deutschland hinweggebraust. Als ihr Berlin anheimgefallen war, vollzog sich der Umschwung in den übrigen noch nicht ergriffenen Gebieten geschäftsmäßig, undramatisch, wie die Erfüllung einer Selbstverständlichkeit. Versammlungen, Demonstrationen der Arbeiter wurden abgehalten, aber sie waren keine Drohung mehr, sie waren Freudenfeste. Rote Fahnen flatterten, rote Bändchen leuchteten in den Knopflöchern, und die Gesichter lachten. Es war, als hätten die trüben, regnerischen Novembertage den Frühling gebracht. Alles plätscherte in Vertrauensseligkeit. Die Revolution hatte begonnen, und sie hatte begonnen mit einer allgemeinen Verbrüderung der Klassen. Es war akkurat so gekommen, wie es Heine vorausgesagt hatte:

Franzosen und Briten sind von Natur
Ganz ohne Gemüt. Gemüt hat nur
Der Deutsche, er wird gemütlich bleiben
Sogar im terroristischen Treiben.

Und wenn auch die Kronen dutzendweise in den Rinnstein kollerten, so wurden die Monarchen doch nicht in sechsspänniger Karosse zum Richtplatz geführt. Sie wurden höflichst vom Throne herunterkomplimentiert, und manche „Revolutionsregierung" stattete der scheidenden Dynastie noch den untertänigsten Dank für jahrhundertelange Brutalitäten ab. Selbst der damals gewaltig bramarbasierende Revolutionär Crispien ließ sich das nicht nehmen. Und der alte Molkenbuhr spielte den Zeremonienmeister bei der Landesmutter auf der Reise zu Wilhelm, dem Ausreißer. Nirgends hatte die Revolution einen ernsten Widerstand gefunden. Wo er vorbereitet war, hatte man auf ihn verzichtet. Alle Klassen waren mit der Revolution einverstanden, denn sie machte Schluß mit einem Kriege, der unwiederbringlich verloren war, und sie stürzte ein System, das allenthalben als ein lächerlicher Anachronismus erkannt und mit dem Fluch übermenschlicher Leiden und Opfer belastet war. Wohl versteckten sich die Hauptverantwortlichen des alten Regimes scheu im Winkel, und Ludendorff floh, ausgerüstet mit blauer Brille und dem von der falschen sozialistischen Regierung ausgestellten falschen Paß nach Schweden. Aber als sich die Tugendhaftigkeit der führenden „Revolutionsmänner" herausgestellt hatte, kroch alles Gewürm aufatmend wieder ans Licht. Sozialismus war die Losung des Tages. Und siehe, welch ein Wunder, es gab fast nur noch Sozialisten. Selbst der Direktor der Nationalbank, Herr Goldschmidt, versicherte in der „DAZ.": „Der wirtschaftliche Sozialismus, in vernünftigen Formen angewandt, wird heute auch von den führenden Stellen des Wirtschaftslebens als durchaus berechtigt angesehen." Wie für den Sozialismus, so war alles für die Republik und selbstverständlich für das Volk. Die „Kreuzzeitung" stichelte aus ihrem Kopf die Devise: „Mit Gott für König und Vaterland" heraus. Die Konservativen verwandelten sich in eine Deutschnationale Volkspartei. Aus den kapitalschweren Nationalliberalen wurde die Deutsche Volkspartei, und manche von ihnen, wie der olle ehrliche Stresemann, drängelten sich konjunkturbewußt noch weiter links heran. Das Zentrum spielte Revolution und erfand den Namen Christliche Volkspartei. Die Freisinnigen nahmen sogar das Wort Demokratie in ihre Firma auf, das sie seit Anno 1848 nicht zu lispeln gewagt hatten. Wilhelms Sprößlinge, Fürsten und Herzöge, Börsianer und Trustmagnaten, Regierungsräte und Staatsanwälte kratzten in den entlegensten Winkeln ihres Gemütes herum und fanden dort zu ihrer Freude, daß sie eigentlich immer ein tiefes Gefühl für den Bruder Arbeiter erfüllt habe, und wie glücklich sie diesen Tag preisen müßten, an dem sie das öffentlich zeigen könnten. Gevatter Schmock aber machte sich eilfertig über Lassalle her und spie Revolutionsphrasen in die Zeitungsspalten hinein. Herr Heydebrand von der Lasa, der Führer der verstocktesten Reaktionäre, der „ungekrönte König von Preußen", erließ schon am dritten Tage der siegreichen Revolution einen Aufruf an seine Junkergenossen zur Unterstützung der sozialistischen Regierung, und einen Monat später stellte sich Traugott von Jagow, Berlins unsterblicher Polizeipräside, „in den Dienst der tatsächlich vorhandenen Staatsform", um sich „in Dankbarkeit für das, was die Hohenzollern in fünfhundert Jahren getan haben", zu betätigen. Hergt und Genossen wedelten um ein Pöstchen, damit sie dem gemeinen Wohl dienen könnten. Es war wie immer, wenn eine neugeborene Freiheit in den Windeln liegt, genau so, wie es der muntere „Charivari" in der Revolution von 1848 geschildert hat:

„Eben beeilen sich die Generale, Obersten, Staatsanwälte, Präsidenten und Richter, kurz, alle die Stützen, die achtzehn Jahre lang überzeugte Anhänger der Julimonarchie gewesen waren, der Republik zwischen die Beine zu kriechen. Fässer- und karrenweise langen die Beitrittserklärungen im Stadthause an. Ganze Ballen von Ergebenheit, Kolli von Sympathie werden in den Bureaus abgeladen. Eilposten, Lastwagen, alle Arten von Transportmitteln sind mit dieser Ware befrachtet. Bald muß die Eisenbahn Extrazüge einführen; selbst die Arme des Telegraphen ermatten. Ach, meine Herren, nur ein wenig Anstand und Mut, eine Demission, nur eine einzige, ich bitte drum, und wäre es nur um der Ehre des Landes willen!"

Von Verdun bis Stinnes. Von C. P. Hiesgen. Fackelreiterverlag Hamburg-Bergedorf. Das kleine Buch, es kostet 1 Mark, enthält Skizzen von der Mobilmachung (vom Krieg), vom Rückzug und der Inflation. Sie sind gekonnt geschrieben, manchmal etwas zu blumenhaft, aber im Augenblick, wo sie Krieg zeigen, wo geschossen wird, wo Granaten platzen, erschüttern sie, reißen sie mit, zeigen sie die vier Jahre Mord und Blut mit ihrer ganzen Grausamkeit und Schwere. Einige Stellen sind besonders hervorzuheben: Fliegerangriff der eigenen Flugzeuge auf das Ruhrgebiet, um die Notwendigkeit der Kriegsanleihe zu beweisen, und die kleine Skizze: Zur Divisionsschlächterei. Kurt Kläber.

Aus einem Brief von Gorki

(Aus dem Russischen übertragen von Mischa)

...Um auf meine Ansicht über die Natur zurückzukommen, sage ich: Ich habe keine Gründe, mich von ihren Schöpfungen begeistern zu lassen. Sie schuf den Menschen als ein vierbeiniges Tier, ein Nichts im Vergleich mit dem Mammut oder anderen Tieren; der Mensch mußte selbst bis zu einem Archimedes, Demokrit, Shakespeare, Mendelejew, Rutherford, Pawloff usw. emporwachsen. Die Natur vergeudet, wie bekannt, eine ungeheure Energie zur Hervorbringung von Flöhen, Mücken, Maulwürfen und anderem schädlichen Dreck, der „zahllos ist wie der Sand am Meer". Kornblumen sind herrlich, aber das sind doch Parasiten. Von Berufswegen „als Künstler" habe ich mich natürlich von den Blumen entzücken zu lassen, aber ich finde, daß Biologie und Agrikultur, Chemie nicht weniger entzückend sind. Und wieviel für den Menschen unnützes Unkraut entzieht nicht der Erde ihre Säfte? Bazillen und Bakterien, die den Organismus des Menschen zerstören, sind von der Natur geschaffen worden; Pasteur, der den Weg zur Bekämpfung dieser Krankheitserreger gefunden hat, ist von der Wissenschaft, d. h. von der „zweiten Natur" erzogen worden. Man darf nicht vergessen, daß an manchen Stellen unserer Erde die Natur Orangen, Mandeln und andere Süßigkeiten hervorbringt und an anderen nur Moos und nicht einmal Rettiche oder Meerrettiche.

Erdbeben, Ueberschwemmungen, Orkane, Dürren, Fröste usw. all das sind „gesetzmäßige Naturerscheinungen", aber ich bin geneigt anzunehmen, daß wir dies so bezeichnen, teils aus Uebermut, aber zum größeren Teil, weil wir noch nicht sie zu bekämpfen wissen. „Gesetzmäßigkeiten" — sind tröstlich; man darf aber nicht vergessen, daß auf sozialem Gebiet, wo der erbarmungslose Kampf um den Besitz der Energie tobt, als gesetzmäßig solche Tatsachen erachtet werden, wie die Erschießung der Arbeiter an der Lena, die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti nach siebenjährigen Qualen, „der blutige Sonntag" und eine unzählige Menge von Tatsachen dieser Art. Es gibt eine Klasse von Leuten, denen es vorteilhaft ist zu denken und daran zu glauben, daß die Natur ein hübsches Ding und der werktätige Mensch ein Taugenichts sei. Dieser Glaube beruht auf dem Umstand, daß gegen Menschen zu kämpfen schon deshalb leichter ist, weil er mit seiner eigenen Kraft zu bekämpfen ist. Die Bekämpfung der Natur liegt im Bereich der Aufgaben der regierenden Klasse, weil diese Klasse weiß: Heizung und Ernährung wird ihr der Arbeiter billig verschaffen, Maschinen wird ihr der Wissenschaftler erfinden und das Angenehme fürs Auge und für die „Seele" wird ihr der Künstler liefern.

Und es will mir scheinen, daß die Denkgewohnheiten dieser ... stären Klasse ein wenig auch die Feinde dieser Klasse ... haben.

Ich werde nicht daran erinnern, daß im Menschen noch ... logisches von der Urnatur, die ihn als Tier geschaffen hat, ... geblieben ist. Ich spiele nicht an auf die rudimentären ... wie der „Wurmfortsatz", des „Blinddarmes", sondern auf die Angst des Menschen vor den Leuten, auf die Angst, die ... jedem Individualisten spüren kann als Angst vor der ... Fähigkeiten des Menschen, auf die Neigung, zu glauben, die noch die Neigung zu erkennen und zu schaffen überwiegt ... folge ist mir die Natur, wenn auch kein Chaos, so doch ... keine Harmonie, sondern Material. Unsere menschliche ... gabe besteht darin, dieses Rohmaterial zu bearbeiten und ... monisieren, daraus so viel Energie zu holen, wie erforderlich, um den Menschen von der Notwendigkeit zu befreien, seine ... in unsinniger Fronarbeit zu verbrauchen zum Ruhm und ... gnügen von Parasiten, die vernichtet werden müssen, nicht ... der menschlichen Gesellschaft, sondern auch in der Natur.

Es ist die Zeit gekommen, wo jene Klasse, die nur ... Selbsterhaltung und um Behauptung ihrer Herrschaft ... Menschheit besorgt war, all ihre gesunden Kräfte verbraucht ... und im Sterben liegt. An ihre Stelle tritt unaufhaltsam ... andere Klasse, die an der Schaffung der Kultur bisher nur ... und als Sklaven teilgenommen hat. Je breiter und tiefer ... dieser Klasse das Bewußtsein vom Wert des Menschen ... wird, das Bewußtsein seiner Macht, seiner Fähigkeit und ... heit seiner Schöpfungen, desto schneller und sicherer wird ... Ziel gelangen.

Bei uns in der Sowjetunion beginnt die Vorhut der ... klasse schon gut, die Verbindung und Wechselbeziehung ... schöpferischen Kräfte und Arbeitsprozesse zu begreifen, den ... Sinn der gesamten geschichtlichen Arbeit der unzähligen ... tionen der Werktätigen. Ich glaube, daß diese neue ... Kraft an Stelle aller vergänglichen Wahrheiten die eine ... heit, die allein den Namen einer ewigen Wahrheit verdienen ... muß: Die Arbeit, die in sich Erkenntnis, Erforschung ... Schöpfung einschließt.

(Entnommen der April-Nummer 1928 der ... schrift „Sibirskije Ogni".)

Der Erreger des Gelbfiebers entdeckt

Das gelbe Fieber, eine in den tropischen Gegenden gefürchtete Infektionskrankheit, die meist tödlich endet, ist seit langen Jahren Gegenstand des eingehenden Studiums medizinischer Forscher. Professor Kuczynski, Berlin (unser Bild), hat jetzt nicht nur den Erreger der Krankheit festgestellt, sondern gleichzeitig durch lange Versuche ein Serum gefunden, das die Krankheit immunisiert. Bei diesen Versuchen sind der Entdecker und seine Assistenten selbst von dem Gelbfieber befallen worden, haben die Krankheit aber dank des Serums gut überstanden. Besonders verbreitet ist ja das gelbe Fieber in Afrika und in Südamerika, so daß man dort der Bekämpfung der Krankheit auf dem Wege der Impfung die größte Bedeutung beilegt.

Das Theater der jungen Zuschauer in Transkaukasien

Es hat sich ein transkaukasisches Theater der jungen Zuschauer gebildet, das sich zur Aufgabe gestellt hat, die Jugend im Alter von 6 bis 16 Jahren vor dem zersetzenden Einfluß der Straße, vor dem Besuch des Kinos und der Schauspiele für Erwachsene, die häufig auf die Psyche der Kinder schädlich sind einwirken, zu bewahren, den Jugendlichen ein kulturelle Entwicklung zu sichern und ihr Interesse für die intellektuelle Entwicklung durch Auswahl besonderer Stücke in den von den Pädagogen vorgesehenen Grenzen zu fördern. Sämtliche Mitarbeiter dieses Theaters arbeiten völlig unentgeltlich und verfolgen rein pädagogische, erzieherische Zwecke.

Der Raum, in dem das Theater untergebracht ist, entspricht durchaus nicht dem Umfange seiner Tätigkeit und jenen Erfolgen, die das Theater aufzuweisen hat. Es besitzt nur ein nicht sehr großes Zimmer zu ebener Erde, dieses Zimmer ist in ein Laboratorium des Theaters verwandelt worden. Hier erfolgt das Lesen und die Auswahl der Stücke, die Repetition, die Ausstellung der Bühnenmodelle, der Zeichnungen einzelner Typen von Teilnehmern der ausgewählten Stücke, der Skizzen einzelner Szenen usw. Hier erfolgt auch die kollektive Beurteilung der einlangenden Briefe der jugendlichen Zuschauer über die bereits gespielten Stücke. Diese einzelnen kritischen Bemerkungen sind häufig so streng und in ihrer Schlußfolgerung so zwingend, daß das Theater oft ganze Akte oder einzelne Episoden der Akte völlig neu bearbeiten mußte.

Das Theater der jugendlichen Zuschauer besteht aus einer Truppe von 63 Mitarbeitern, die verschiedenen Berufen und der Studentenschaft angehören. Außerdem steht dem Theater ein Pädagoge zur Seite. Die gesamte Arbeit wird von einem Kunstrat geleitet.

Trotz der kurzen Periode seines Bestehens hat das Theater ... reits außerordentliche Erfolge aufzuweisen. Bei all dies... man berücksichtigen, daß das Theater vollständig ohne Unter... von Fachschauspielern und Theaterfachleuten arbeitet. Seine ... arbeiter suchen selbst die neuen Arbeitsformen und Wege ... fachsten Lösung der Hauptprobleme des Kindertheaters. ... Arbeit hat bereits die Aufmerksamkeit hervorragender Sch... gefunden. Die besten Theater in Tiflis stellen dem Theater ... jungen Zuschauer ihre Räume gern zur Verfügung. Das ... hat in der kurzen Zeit seines Bestehens (sieben Monate) ... 14 Stücke aufgeführt die von 9000 Jugendlichen besucht ... Es hat in der Presse eine sehr gute Kritik gefunden.

Das Ansehen des Theaters ist so stark, daß es sich ein ... Auditorium gewonnen hat. Während der Vorführungen ... Theater gewöhnlich so sehr überfüllt, daß sogar die Gän... jeder nur mögliche Platz des Zuschauerraumes von Kinder... besetzt ist. Die Jugendlichen reagieren auf jede Aufführ... senden dem Theater Briefe über die Aufführungen zu, ... häufig Inhalt und Spiel sehr stark kritisiert werden.

Die Mitglieder dieses Theaters arbeiten ständig an ihrer ... vollkommnung. Sie haben besondere Lektoren für einzelne ... der szenischen Kunst, die einen regen Unterricht mit den ... gliedern des Theaters führen.

Die Flucht aus der Hölle

Von **Albert Londres.** Neuer deutscher Verlag ...

Die Flucht aus der Hölle beruht auf Tatsachen. Dieudonné, ... französischer Arbeiter, wird, durch die Aussage eines Polizei... zum Mörder degradiert, erst zum Tode verurteilt und ... Bagno begnadigt. Das Buch enthält zu einem Teil die ... Begnadigten in Cayenne (der Hölle), und zum anderen Teil ... Flucht. Es kommt selten vor, daß solche Schilderungen, die ... lich nur Nervenkitzel oder auf die Tränendrüsen wirken, ... so psychologisch gut, auch so angreifend, so sozial und ... ganz Abenteuer und Flucht sind. Erschütternd der Kampf der ... Flüchtenden gegen den Schlamm, den Regen, den Sturm, ... räter. Erschütternd die zweite Flucht, die Ankunft in ... Arbeit, neuer Verrat, die Polizei von Para (Staat in ...) liefert nicht aus, eine Reise nach Rio, Dieudonné wird ... Wunsch Frankreichs doch wieder eingesperrt. Pressekampf ... unschuldig Verurteilten, Frankreich gibt nach und Dieudonné ... frei. Man könnte vielleicht am Schluß noch einwenden, ... brasilianische Polizei etwas zu rosig geschildert wird — ... Londres auch den brasilianischen Justizminister zu sehr ... aber das nimmt dem Buch nichts von seinem Wert. — Die ... der Sträflinge, ihre Solidarität, ihr heroischer Kampf, ... ben auf der Flucht — wirklich anklagender und aufrüttelnder ... man kaum gegen die Grausamkeiten der heutigen Justiz ...

Kurt K...

Proletarisch-revolutionäre Literatur. Der Internationale Arbei... ter-Verlag — Berlin, Kleine Alexanderstraße 28 — beg... vor Weihnachten mit der Herausgabe einer Bücherei: ... revolutionäre Literatur. Der erste Band: ein Band ... von Hans Lorbeer. Der zweite Band, ein Band Gedichte ... Ginkel. Beides sind Arbeiter. Beide Bücher sind erste ... lichungen dieser Autoren. Beide Bücher sind der ... Versuch eines Arbeiter-Verlages, gegen die Flut der ... Literatur Klassenliteratur der Arbeiter zu setzen. Wer ... unterstützen will, bestelle die Bücher.

Die Natur als Arzt und Helfer. Dr. med. Friedrich Wolf. ... anstalt Stuttgart. Das Buch ist unbedingt eines der wichtigsten ... letzten Jahren auf diesem Gebiete herausgegeben wurde. Es ist ... liches Handbuch, es ist darüber hinaus eine Anklage an die ... ordnung. Der Hauptwert wird auch nicht auf die Krankheit, sondern ... sachen und auf die Vorbeugung gelegt. Immer Hinweise auf ... land. Immer Hinweise auf die deutsche Reaktion. Der Verfasser ... daß man nicht mit Resolutionen und mit Statistiken helfen kann ... Leser selber sofort mit gewissen Gegenaktionen angefangen werden ... sind deswegen einige wertvolle Kapitel über Sport, über ... Geburtenregelung und über gesunde Ernährung beigegeben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281124-13/fragment/page=0014
DFG

Wirtschaftliche Rundschau

Nr. 277 — Sonnabend, 24. November 1928

Wirtschaftsnotizen

...ach Phoebus und Scheuer — Emelka!

...n die SPD. in der Regierung sitzt, ist eine große Zeit für ...ertrachte Konzernkapitalisten und Börsenspekulanten an... die Regieeung kauft ihnen alles ab und bedankt sich ... dafür. Nachdem der Geschäftsfreund der sozialdemo... „Arbeiterbank", der Mühlenbaron Karl Scheuer, seine ...nen in Sicherheit gebracht hat, meldet sich der Filmkon...lka an die Reihe und bereitet mit dem Reichsfinanz... Hilferding folgende Transaktion vor: das Reich kauft der ...en Aktienpaket von 1,3 Millionen Mark zu einem Kurse ... Prozent ab. Da die Emelka-Aktien noch vor kurzem an ...e für 90 Prozent zu haben waren (noch heute werden sie ...Prozent verkauft), so zieht der Emelka-Konzern an diesem ...einen Profit von genau 100 Prozent: er verkauft dem ...ür 2,34 Millionen Mark Aktien, die kurz vorher 1,17 Mil...Mark wert waren! Wozu sonst sind die Steuergelder da? ...ud dann wird das Reich nicht über die Majorität in dem ...Konzern, sondern nur über 36 Prozent des Kapitals ver...45 Prozent der Aktien, d. h. die eigentliche Kontrolle, ...in den Händen einer privatkapitalistischen Gruppe, zu der ...dem Konzernführer von Lustig eine Reihe von bayrischen ...eben, darunter der berühmte Finanzmann Hitlers, Kommer...zien Zonta, sowie der Königliche Kämmerer und Oberst...meister Graf von May, zählen! Die SPD.-Minister ...in Glied mit den bayrischen Faschisten und Wittelsbacher ...ren!

...SPD.-Minister Severing nannte dieses Geschäft „psychische, ...itische und kulturelle Sicherung der Republik"....

...berscharfmacher Rausch verbrüdert sich mit Zentrums-Klöckner

...e SPD. und in den Gewerkschaftsleitungen gibt es Leute, ...ausgesperrten Ruhrarbeiter auf eine seltsame Art ver...ie behaupten, nicht alle Schafe sind schwarz und in dem ...erlager stehe der extremen Gruppe um Reusch-Haniel ...ähnliche" um Klöckner gegenüber. Was die Unternehmer ...n diesem Geschwätz halten, zeigt sich in der jüngsten west...Konzernfusion: die Düsseldorfer Hohenzollern A.-G. für ...bau, die zur Gruppe Haniel-Reusch gehört, und die Maschinenbau-Anstalt Humboldt, die zu Klöckner zählt, ...untereinander eine Interessengemeinschaft geschlossen, indem ...der Klöcknerschen Lokomotivbau übernimmt und dafür ...kerei- und Wäschereimaschinenbau abgibt. Außerdem ...schen Klöckner und Haniel auch sonst ein allgemeiner ...nausgleich" vorgenommen Reusch-Haniel ist einer der ...geldgeber der Deutschnationalen. Klöckner ist frommer ...mann und hoher Gönner Stegerwalds. Aber im Geschäft ...ens und daher sind sie auch im Kampfe gegen die Arbeiter... Leib und eine Seele Die „Spaltung im Unternehmer...t ein Bluff, der auf die Schwächung und Ablenkung der ...ieren Kampfenergie der Ruhrarbeiterschaft zielt.

...uckerzoll, die Zuckerunternehmer und der Reichsfinanzminister

...uckerzoll betrug 1927 10 Mark je Doppelzentner. Im ver...n Jahre schon wurde er auf 15 Mark erhöht. Jetzt fordert ...er Deutscher Zuckerindustrieller eine abermalige Erhöhung ...Mark! Im Laufe eines Jahres eine Erhöhung des Zucker...m 150 Prozent! Da der Großhandelspreis zurzeit 48 Mark ...entner beträgt, würde der neue Zuckerzoll mehr als die ...es bisherigen Preises ausmachen. Der Weltmarktpreis ...r ist heute schon um zirka 14 Mark niedriger als der ...Preis. Die Zuckerkonzerne, die zwei Drittel der Gesamt...erfassen, beziehen aus dem Zoll einen gewaltigen Extra...n sie nur teilweise für ihren Schleuderexport antasten. ...die Gewinne der Zuckerkapitalisten im gleichen Tempo, ...Volksernährung verteuert wird. Der Rheinische Aktien...er Zuckerfabrikation erhöht jetzt seine Dividende von sechs ...Prozent, der große Konzern Pfeiffer & Langen von acht ...Prozent, die Zuckerfabrik Glauzig von fünf auf sieben ...Die kommende Zollerhöhung wird das Leben der Zucker...och mehr versüßen. Die Zoll- und Steuerpolitik des Reiches ...wichtigste Quelle für die andauernde Bereicherung des ...mals, was nicht weiter verwunderlich ist, wenn man weiß, ...Reichsfinanzminister a. D. Dr. Köhler in einem der ...Zuckerkonzerne, der Süddeutschen Zucker-A.-G., sitzt. Köhler ...nicht mehr in der Reichsregierung, aber sein Geist regiert ...en Nachfolger Hilferding.

...ie Bourgeoisie „hilft" den Armen von Waldenburg

...ürgerlicher Zeitungsschreiber vom „Berliner Tageblatt" ...Sensationen für sein Blatt. Er suchte verzweifelt herum, ...s nach Waldenburg, und siehe da — in Waldenburg hun... Volk. Der bürgerliche Zeitungsschreiber, ein feiner Herr, ...: wie kann so etwas möglich sein?! Er sah Proletarier...zerrissenen Kleidern, Kinder in giftigen Wohnkasernen, ...mit leerem Magen — er war geradezu chokiert! Er zog ...Geruch, fuhr zurück nach Berlin und erzählte in der ...Gesellschaft seine unglaubliche Entdeckung: in Deutschland ...Armut und Hunger!! In Deutschland gibt es schlecht...Arbeiter!! In Deutschland schlafen ganze Familien in ...Raum!! Das war seine Entdeckung und er wurde überall ...der Menschenfreund gefeiert. Die Gattinnen von Raffkes ...Gäste von „Adlon" fühlten sich sehr gerührt und begannen ...en von 10 oder 15 Mark die Armut in Waldenburg zu .... Der große Jakob Goldschmidt aber, der Herr ...Milliardentruste, tat etwas Unglaubliches: er schenkte ...2000 Mark!

...chen Tage, an dem die Bekanntgabe seiner Spende in ...ung erschien, trat Herr Goldschmidt zusammen mit dem ...König Flick, dem AEG.-Mann Eichberg und anderen ...nehmungen in den Aufsichtsrat der Niederschlesi...Bergbau A.-G. ein. Es ist der gleiche Waldenburger ...ern, der durch seine mittelalterliche Ausbeutungsherr...Arbeiterschaft des Bezirkes zur ständigen Hungersnot ver..., der erst vor wenigen Wochen während des großen ...es ganz bewußt auf die Aushungerung der Bevölkerung .... Mit der einen Hand schenkte der großmütige Gold...en Waldenburger Kindern 2000 Mark, mit der anderen ...aus ihren Vätern neue Millionen für seine Dividenden ...men heraus. Und er hat sogar eine dritte Hand — ...e eben von der Regierung eine Subvention von ...ionen Mark für Waldenburg — nämlich für die ...ische Bergbau A.-G.

...nen Mark für die Waldenburger Unternehmer, einige ...e hingeschmissenes Almosengeld für die hungernden ...dern — bald schon wird Waldenburg ein Schlaraffen...

Zwei Millionen Arbeitslose / Von E. Steffen

Sie dürfen nicht verhungern

Schneller als im vergangenen Jahre nimmt die Erwerbslosigkeit zu. Die Saisonarbeitslosigkeit und die abbröckelnde Konjunktur verursachen ein starkes Steigen.

Die Ziffern der Arbeitsämter geben nur die Zahlen der Unterstützten wieder. Unerwähnt bleiben die Hunderttausende, die keinerlei „gesetzmäßige" Ansprüche haben.

Die Millionengrenze ist überschritten. In wenigen Wochen werden es 2 bis 2½ Millionen sein. Ob diese Arbeitslosigkeit nur einen Saisoncharakter haben wird oder ob eine neue Periode beginnt, in der, wie 1926, Millionen viele Monate ohne Verdienstmöglichkeiten bleiben, ist unbestimmt. So notwendig es ist, diese Entwicklung rechtzeitig zu erkennen, kommt es augenblicklich darauf an, die brennende Not zu lindern, die täglich neue Massen ergreift und fühlbarer wird.

Die Lüge von der gesetzmäßigen Hilfe

Immer wieder muß betont werden, daß von Monat zu Monat trotz gleichbleibender oder jetzt steigender Arbeitslosigkeit die Zahl der Unterstützten weniger wird.

Mitte Oktober betrug die Zahl der Arbeitslosen 810 000 Männer, 270 000 Frauen, zusammen 1 080 000. Erwerbslosenunterstützung erhielten nur 444 800 Männer, 148 800 Frauen, also 593 600. **486 400 erhielten nichts.** Von den Unterstützten sind über 35 Prozent 3 bis 6 Monate ohne Arbeit. Auch die Höhe der Unterstützung ist jammervoll.

14 300	Erwerbslose	erhielten	6,— Mk.	Grundunterstützung.
19 800	„	„	7,80 Mk.	„
31 000	„	„	8,80 Mk.	„
66 500	„	„	9,90 Mk.	„
79 600	„	„	0,80 Mk.	„
87 300	„	„	13,20 Mk.	„

Mehr als die Hälfte der Unterstützungsempfänger kommen über den Grundsatz von 13,20 Mark nicht hinaus.

Noch schlimmer ist es mit der Krisenfürsorge. Auch hier sind über 50 Prozent in den Gruppen von 6,— bis 13,20 Mark. Aber der größte Teil erhält noch nicht einmal diese Pfennige.

Die Bedürftigkeitsprüfung und die Anrechnung der Einnahmen der Angehörigen verringern die Summe so, daß Beträge von 50 Pf. und 2 Mark als ausreichende Unterstützung zur Auszahlung gelangen.

Die 500 000 Erwerbslose, die keine Unterstützung erhalten, sind auf die Gnade des Wohlfahrtsamtes angewiesen. Hier regieren die Schnüffelkommission und Gesinnungsriecherei. Stahlhelmer und SPD.-Fanatiker führen ihr Amt streng „neutral" aus. Sogenannte Richtsätze sind aufgestellt. Die Statistik beweist, daß diese nie erreicht werden Oft bleibt die tatsächliche Unterstützung unter 50 Prozent des „Richtsatzes".

Neue Verschlechterungen sind geplant. Die Saisonerwerbslosen sind jetzt die Betroffenen. Nachdem der Verwaltungsrat ein neues Ausnahmegesetz vorgeschlagen hat, stimmte der Reichsrat schon zu. Die schnelle Erledigung zeigt, wie reaktionär es sein muß 6 Wochen Unterstützungsanspruch und 7 Tage Wartezeit sind vorgesehen. 1½ Millionen Arbeiter werden so um ihre „gesetzmäßige" Unterstützung betrogen.

SPD.-Minister und Gewerkschaftsführer gegen die Arbeitslosen

Noch sind die Versprechungen des Wahlkampfes nicht vergessen. Damals war die SPD.-Parole: Verbesserung und Erhöhung der Unterstützung, Ausbau der Krisenfürsorge, Beseitigung der Bedürftigkeitsprüfung, Aufhebung der Wartezeit und ähnliches mehr.

Inzwischen sind sie Minister geworden. In der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung sitzen oft Mehrheiten von Sozialdemokraten. Sie sind nicht nur mit einem Drittel als Organisationsvertreter, sondern auch als Beauftragte der Behörden dort tätig. Das Resultat ihrer Tätigkeit im Verwaltungsrat ist: Verlängerung der Wartezeit auf 7 Tage, für Saisonarbeiter auf 3 Wochen, Verfügung, daß von Streiks oder Aussperrung mittelbar oder unmittelbar Betroffene keine Unterstützung erhalten, Vermittlung von Arbeitslosen als Streikbrecher und Unterstützungsentzug für die, welche nicht als Verräter tätig sein wollten. Keine Ausdehnung der Erwerbslosenunterstützung auf 39 Wochen.

Dafür Ausnahmegesetz für Saisonarbeiter auf Verkürzung um 20 Wochen.

Und der Herr Minister? Keine Ausdehnung der Krisenfürsorge auf alle Berufsgruppen; für über 40 Jahre alte Erwerbslose ist die generelle Verlängerung auf 52 Wochen nicht eingeführt worden; die skandalöse Bedürftigkeitsbestimmung des arbeiterfeindlichen Ministers Braun besteht weiter; das, was an Verfügungen von Wissell erlassen worden ist, hat noch nicht einmal den Anschein einer Hilfe Im Gegenteil, seine Verfügungen wirken sich absolut arbeiterfeindlich aus.

Im Reichstag und in den Ausschüssen in den Städten und Kommunen aber stimmen die SPD.-Fraktionen ganz systematisch gegen die Forderungen der Erwerbslosen. Sie lehnen Mietsbeihilfen, Winterversorgung usw. ab.

Obgleich sie die Macht dazu haben, stellen sie kein Arbeitsversorgungsprogramm auf. Dafür wird die Zwangsarbeit durchgeführt. Die ausgehungerten Erwerbslosen sollen unter der Firma Pflichtarbeit die anderen Arbeiter aus den Stellen verdrängen, zu Lohndrückern werden und eine Ausbildung als Streikbrechergarde erhalten.

Nur die KPD. für die Erwerbslosen

Die arbeiterfeindliche Politik der sozialdemokratisch-bürgerlichen Einheitsfront zwingt alle Arbeiter zur Abwehr. Der Kampf um die ausreichende Versorgung der Erwerbslosen liegt im Interesse aller Proletarier. Die KPD. macht es sich zur Pflicht, wie bisher aber jetzt in noch verstärktem Maße für die Interessen und Forderungen der Erwerbslosen einzutreten und sie in allen Institutionen aufzustellen. Wir werden vom Reichstag und von den Ländern ein Arbeitsbeschaffungsprogramm fordern, um möglichst allen Erwerbslosen gesicherte Arbeit zu menschenwürdigen Bedingungen zu geben. Wir werden gegen die Ausnahmebestimmungen kämpfen und Abänderungen fordern, damit alle Erwerbslosen für die Dauer ihrer Arbeitslosigkeit ausreichend unterstützt werden.

In den Kommunen muß die skandalöse Bedürftigkeitschnüffelei des bureaukratischen Apparates beseitigt werden. Schnelle Hilfe könnte hier gegeben werden. Wollen die Erwerbslosen einen Erfolg sehen so müssen sie die Bewegung unterstützen. Die Organisierung aller Arbeitslosen, die Bildung von Erwerbslosenausschüssen ist notwendig. Stadt- und Bezirkskonferenzen müssen abgehalten werden.

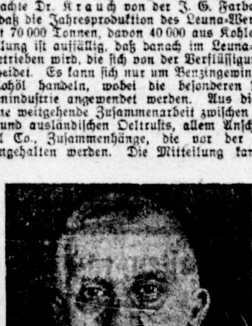
Die Erwerbslosenzeitungen müssen neu herauskommen. Mit den Betrieben ist eine enge Verbindung notwendig. Betriebsräte und Gewerkschaftsfunktionäre müssen den engen Kontakt mit den Arbeitern im Betriebe herstellen.

Zwei Millionen Arbeitslose. Millionen Frauen und Kinder in Not. Sie beweisen die Lügenhaftigkeit dieses „Volksstaates", sind Ankläger der Koalitionsregierungen und SPD.-Politik.

Aus der Not und der Solidarität der hungernden Klasse müssen die Kräfte zum siegreichen Kampfe gegen dieses System wachsen.

250 000 Tonnen Kunstbenzin pro Jahr im Leuna-Werk

Zurzeit findet in Pittsburg eine Internationale Kohlenkonferenz unter Beteiligung zahlreicher deutscher Vertreter, darunter des Erfinders des Kohle-Verflüssigungs-Verfahrens, Bergius, und mehrerer Direktoren der J. G. Farbenindustrie statt. Auf der Konferenz machte Dr. Krauch von der J. G. Farbenindustrie die Mitteilung, daß die Jahresproduktion des Leuna-Werkes an Kunstbenzin zurzeit 70 000 Tonnen, davon 40 000 aus Kohle, beträgt. Bei dieser Mitteilung ist auffällig, daß danach im Leuna-Werk Benzinproduktion betrieben wird, die sich von der Verflüssigung der Braunkohle unterscheidet. Es kann sich nur um Benzingewinnung aus eingeführtem Rohöl handeln, wobei die besonderen Methoden der J. G. Farbenindustrie angewendet werden. Aus diesem Umstand ergibt sich eine weitgehende Zusammenarbeit zwischen dem deutschen Chemietrust und ausländischen Oeltrusts, allem Anscheine nach der Standard-Oil Co., Zusammenhänge, die vor der Oeffentlichkeit streng geheimgehalten werden. Die Mitteilung kann aber auch neue, bisher unbekannte Methoden der künstlichen Benzingewinnung andeuten. Das Wichtigste im Vortrage von Krauch war die Ankündigung, daß am Ende nächsten Jahres das Leuna-Werk voraussichtlich 250 000 Tonnen an Kunstbenzin produzieren werde. Das bedeutet, daß Deutschlands Benzinbedarf zu 75 Prozent von der J. G. Farbenindustrie befriedigt werden kann. Die künstliche Benzingewinnung entwickelt sich damit zu einem der profitbringendsten Industriezweige in Deutschland, um so mehr, als die Herstellungskosten bei den billigen Rohstoffen und den Elendslöhnen im Braunkohlenbergbau und in der Chemie niedriger sind als die Kosten der Benzingewinnung aus natürlichem Rohöl.



Der französische Geschäftemacher beim Reparationsschacher

Sachkundiges und geschäftstüchtiges Mitglied der französischen Delegation der Sachverständigen für die Revision des Dawes-Planes dürfte der Generalgouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, werden, der das Währungsproblem aus eigener Anschauung kennt.

Amerika über die Sowjetunion

(Eig. Meldg.) **Berlin, 22. November.**

Der amerikanische Finanzdiktator für Polen, Dewey, der gemeinsam mit dem polnischen Legationsrat Lebkowski in Neuyork jetzt von einem Besuch in Moskau zurückkehrte, hat, wie ein Mitarbeiter des „Jungdeutschen" erfahren haben will, während seines Besuchs in Moskau sich hauptsächlich mit der finanziellen Organisation der Sowjetregierung beschäftigt, und zwar in Gesprächen mit dem Finanzkommissar Briukanoff und mit Piatakoff, dem Vizepräsidenten der Staatsbank. Dewey ist nicht nur mit dem, was er in Moskau hörte, sondern auch mit dem, was er dort sah, zufrieden und neigt zu der Ansicht, daß die Sowjetregierung auf einer ziemlich gesunden finanziellen Basis steht. Er wird in diesem Sinne nach Washington berichten und gleichzeitig erklären, daß er in Geschäften, wie sie kürzlich die International General Elektric Company mit der Amtorg abgeschlossen hat, keine Gefahr für amerikanisches Geld oder Ware sieht.

Der Besuch Deweys in Moskau soll auch nicht ohne Bedeutung für die zukünftige Gestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und Rußland gewesen sein. Dewey hat den Wunsch, besonders den Eisenbahnverkehr zwischen beiden Ländern und die Ausfuhr polnischer Industrien nach Rußland zu fördern. Ein Zustandekommen engerer wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Polen und Rußland auf Grund eines Handelsabkommens wird weitere amerikanische Kredite für die polnische Eisenbahn und Wirtschaft zur Folge haben.

Streit um neue Oelquellen

In der Nähe von Sisak (Kroatien) wurden Bohrungen durchgeführt, die zur Entdeckung eines umfangreichen Petroleumvorkommens in einer Tiefe von 125 Metern führten. An einigen Stellen liegt es nur 20 Meter unter der Erde. Nach Ansicht der Sachverständigen wird die Ausbeute sehr lohnend sein. Der Streit um die Quellen wird aber bald beginnen, da die Bohrungen von einem jugoslawischen Industriellen mit Hilfe deutscher und rumänischer Sachverständiger durchgeführt wurden. Alle werden jetzt ihre Ansprüche geltend machen und auch andere imperialistische Mächte werden ihren Oelappetit schlecht bändigen können.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281124-13/fragment/page=0015

Die Korruption in der SPD. stinkt zum Himmel

Fast kein Tag vergeht, an dem nicht ein neuer Korruptionsfall von SPD.-Funktionären bekannt wird, die zumeist als ärgste Kommunistenfresser bekannt waren. Unser Bruderorgan, die „Tribüne" in Magdeburg, meldet jetzt wieder aus Schönebeck zwei Fälle von Korruption:

„Der Betriebsratsvorsitzende K. Reinhardt von der Lignose hat als Betriebsratsvorsitzender in Verbindung mit der Konfektionsfirma Wetzel in Stettin den Vertrieb von Konfektionen übernommen. Dabei vernachlässigte er einmal im stärksten Maße die Interessen der Arbeiter des betreffenden Werkes, zum anderen aber „vergaß" er auch die einkassierten Gelder an die Firma abzuschicken, so daß sich jetzt eine Unterschlagung von 500 Mark herausstellt.

Die zweite Blüte ist Karl Bedau, ebenfalls Betriebsratsvorsitzender und Mitglied der Ortsverwaltung des Fabrikarbeiterverbandes wie Reinhardt. Als Vorsitzender des Betriebsrats bei den Gummiwerken Wielop hatte Bedau gleichfalls die Vertretung für die Firma Wetzel übernommen. In diesem Falle hat er zwar nicht wie Reinhardt 500 Mark, sondern nur 80 Mark unterschlagen. Hinzu kommt aber bei Bedau noch, daß er auch Verbandsgelder in Höhe einer dreistelligen Zahl unterschlagen hat. — In seiner Eigenschaft als Betriebsratsvorsitzender machte er auch Aufnahmen für den Fabrikarbeiterverband. Heute noch warten jedoch die Neuaufgenommenen auf ihr Verbandsbuch, da auch Bedau an Vergeßlichkeit leidet und es deshalb unterließ, die Eintrittsgelder und das Geld für die erste Verbandsmarke abzuliefern!"

Am Tage vorher berichtete die „Tribüne" bereits darüber, daß der Lagerhalter Günther aus Diesdorf, Mitglied der SPD., an die 12 000 Mark Konsumgelder unterschlagen hat. Unbestreitbar sind die ungeheuer zahlreichen Fälle von Korruption in der SPD., eine Folge der Koalitionspolitik der SPD., die einfach mit ihrer politischen Korrumpierung gegenüber der Bourgeoisie die moralische Korruption zur Folge hat. Hinzu kommt, daß die SPD.-Führer und ihre Presse dabei nicht etwa rücksichtslos gegen derartige korrupte Elemente in ihren Reihen vorgehen, sondern sie eben à la Barmat, Heilmann, Bauer usw. zu decken versuchten. Hier gibt es nur eins für alle Arbeiter: Schluß mit diesen Führern und dieser Partei.

Hofnachricht von der „republikanischen" Reichswehr

(Eig. Meldg.) **Dresden, 24. November.**

Die Dresdener „Volkszeitung" bringt die Mitteilung, daß der Kommandeur der 4. Reichswehr-Division, Generalleutnant Wöllwarth, angeregt hat, auf dem zum Areal der Reichswehr gehörigen Truppenübungsplatz Königsbrück bei Dresden ein Denkmal für die „ehemalige sächsische königliche Armee" zu errichten. Der Plan soll gemeinsam mit dem Deutschen Offiziersbund und dem Nationalverband Deutscher Offiziere, zwei streng monarchistischen Verbänden, durchgeführt werden. Der Zweck des Denkmals soll sein, „die Erinnerungen wachzuhalten, daß es vor dem Kriege eine königlich-sächsische Armee gab". Die sächsischen Teile des Wehrkreises (!) sollen die Kosten von 4500 Mk. tragen. Auf besonderen Wunsch des Reichsheeres sollten über den Plan in keinem Falle Mitteilungen an die Presse bekanntgegeben werden. Das Denkmal soll so aufgestellt werden, „daß die auf dem Platze übende Truppe möglichst oft an dem Denkmal vorbei kommt".

Die Aussperrung als „Grund" für Personalabbau

(Eig. Drahtm.) **Düsseldorf, 24. November.**

Die Oberpostdirektion erläßt eine Verfügung, in der es u. a. heißt: „Nach sorgfältiger Prüfung ist bis 26. d. M. zu berichten, welche Wahrnehmungen dieser Art (Rückgang des Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehrs infolge der Aussperrung der Nordwestgruppe, d. R.) dort gemacht worden sind und welche Personalersparnis durch Zurückziehung von Kräften oder verstärkte Uebertragung der Dienstgeschäfte der erkrankten und beurlaubten Kräfte usw. eingetreten ist."

Kurze politische Meldungen aus aller Welt

Die bayrischen Industriekönige haben auf einer Tagung eine Entschließung angenommen, worin sie höchste Einschränkung der sozialen Maßnahmen fordern, die ohnehin erbärmlich sind.

Die österreichisch-deutsche Arbeitsgemeinschaft beschäftigte sich auf einer Tagung mit der Vorbereitung der wirtschaftlichen Annäherung und mit der Frage des deutsch-österreichischen Handelsvertrages.

Im Verlauf des Glaserstreiks in Zürich tötete der aus Darmstadt gebürtige Streikbrecher Dorsch einen Straßenbahnreparateur durch Herzstich.

Die Vizepräsidentenwahl in der französischen Kammer ergab eine schwache Mehrheit für den Abgeordneten Pernoi, dem Vertreter der Regierungskoalition.

Das französische Kriegsgericht in Marokko hat sechs Eingeborene zum Tode verurteilt und zwei andere zu fünf Jahren Gefängnis.

Der polnische Geschäftsträger hat bei der tschechoslowakischen Regierung schärfste Maßnahmen gegen die in der Tschechoslowakei lebenden Ukrainer gefordert.

Der frühere Chef der bulgarischen Sicherheitspolizei Peleff wurde schwer verwundet und ist seinen Verletzungen erlegen.

Eine jugoslawische Anleihe von 22 Millionen Dollar wurde mit dem schwedischen Zündholztrust abgeschlossen.

Wegen antifaschistischer Propaganda wurde das slowenische Blatt „Goriska Storza" verboten. Der Leiter des Blattes wurde beim Ueberschreiten der italienischen Grenze verhaftet.

Der Kuhhandel der Sozialdemokraten geht in Rumänien bis zum Abschluß eines Wahlbündnisses mit der nationalen Bauernpartei, was jetzt abgeschlossen wurde.

Die amerikanischen Oelkönige beabsichtigen, den arbeitslosen Präsidenten Coolidge zum Vorsitzenden des amerikanischen Petroleumsinstitutes zu machen. Sie werden mit Coolidge gute Geschäfte machen.

Der Bombenanschlag in Melbourne auf das Haus eines Reeders soll geplant gewesen sein, weil dort Streikbrecher untergebracht waren. Jetzt hat die Polizei Patrouillendienst mit Automobilen zum Schutze der Streikbrecher eingerichtet.

Achtung, Saisonarbeiter!

Heraus zur Protestversammlung!

Nachdem ein allgemeiner Ausgleich in der Wartezeit eingetreten war, hat der Verwaltungsrat der Reichsanstalt schon wieder einen Anschlag gegen die Bauarbeiter durch die Verordnung vom 23. Okt. 1928 bewirkt. In einer viermonatigen Frist, welche im Winter liegt, soll der Bauarbeiter nur sechs Wochen Unterstützung beziehen.

Die Vorstände der Gewerkschaften im Baugewerbe rufen auf zum Protest gegen diese Willkür.

Erscheint in Massen zu der am Montag, dem 26. November 1928, im „Volkspark", nachmittags (4 Uhr Arbeitsschluß) anberaumten Versammlung.

Rätsel-Ecke

Silbenrätsel

Aus den Silben: a — be — be — be — bert — bü... de — der — dom — don — e — e — e — er — er... gent — glöck — gra — gru — hau — i — ke — li... — le — lend — lo — mui — na — na — nau — ne... — nie — or — pau — pe — phie — re — re — ru... — stan — tä — ta — tap — tho — tie — u — us — ... — zel sind 23 Worte zu bilden, deren erste und dritte ... von oben nach unten gelesen, ein Zitat aus einem Arbeiter... geben.

Die Wörter bedeuten: 1. Teil des Beins, 2. weiblicher ... 3. Hautfalte, 4. Musikinstrument, 5. Springbrunnen, 6. ... Produkt, 7. sozialistische Sowjetrepublik, 8. wo mancher ... wie eine Badekur bekam, 9. Erdhöhlung, 10. Notlage, 11. ... von Zola, 12. Ostseeinsel, 13. Frühlingsblume, 14. Natur... 15. einer der vor zehn Jahren die Revolution ... 16. Stadt in China, 17. kaufmännischer Vertreter, 18. Ge... 19. Pfanne, 20. Arbeitsloser, 21. Körperorgan, 22. ... 23. Rechtschreibungslehre.

Neue Arbeiter-Literatur

Das Novemberheft der „Urania"

Die weitverbreitete Meinung, die Reformation wäre eine religiöse ... eine rein kirchliche Angelegenheit, ist falsch. Daher ist es zu begrüßen ... November-Heft der „Urania", Kulturpolitische Monatshefte über Natur ... schaft, Jahrgang 28/29, H. Hoffmann die gesellschaftlich-wirtschaftlichen ... weist, die im ausgehenden Mittelalter zu der gewaltigen mit der Reformation ... geleiteten Revolution führte. Der bekannte Biologe und Naturphilosoph ... untersucht, inwiefern das Weltbild ein Erzeugnis des menschlichen ... Von der Individual-Psychologie ist jetzt oft die Rede. Wie sie in der ... die Ursachen der sogenannten Minderwertigkeitsgefühle aufzudecken, ... Beobachtungen über das Werden und Vergehen in der Natur kann der ... Wanderer auch noch im Spätherbst anstellen. Martin Diez weist ihn ... des Windes in der Landschaft zu beobachten. In der Abteilung „... wertes" sind zahlreiche Notizen aus allen Wissensgebieten zusammen... „Wissenschaftlichen Fortschritte" berichten Neues aus der Biologie. ... Wanderungen führt die eine nach Dalmatien, die andere ins ... Küste von Dänemark bis Holland vorgelagert ist. Die Erziehungs... beitersport-Bewegung macht der durch sein Büchlein „Geschlecht und ... weiten Kreisen bekannt gewordene junge Schriftsteller Helmut Wagner ... klar. Ein altes Freiheitslied beschließt das Heft, das wie immer ... gemäß illustriert ist. Wir bitten besonders zu beachten, daß der ... Jena auf Wunsch Probehefte und Prospekte, sowie Verlagsverzeichnis ... bereits erschienenen Buchbeigaben kostenfrei sendet.

Rundfunk-Programm

Regelmäßige tägliche Programmfolge

Montag bis Sonnabend: 10.05 Uhr: Wetterdienst und ... Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung ... 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wettervoraussage und Wasserstand... 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.50 Uhr: Funkwerbenachrichten. 12.55 Uhr: Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 13.25 Uhr: ... nachrichten. 17.45 Uhr: Funkwerbenachrichten. 18.20 Uhr: Wetter... Zeitangabe und Arbeitsnachweis. (Außer Dienstag.) ... Dienstag: 18.55 Uhr. Wettervoraussage und Zeitangabe.

Montag, den 26. November

14 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.55 Uhr: Frostmeldungen. 15 Uhr: Literaturschau: „Der Nachwuchs." 16 Uhr: Französisch (kulturkundlich-literarisch) (Deutsche Welle, Berlin.) 16.30 Uhr: Konzert: Aus russischen Opern. ... Funkwerbenachrichten. 18.20 Uhr: Wettervoraussage, Zeitangabe und ... nachweis. 18.30 bis 18.55 Uhr: Englisch für Anfänger. (Deutsche Welle.) 19 Uhr: „Modernes Bodenrecht." 19.30 Uhr: Uebertragung aus dem ... in Leipzig: „Die baskische Venus." Oper in 2 Akten. Musik von Hermann Wetzler. Personen: Der alte Graf; die Gräfin, seine Frau; Alfonso, ... Reynalda, seine Braut; die Mutter der Braut; Juanita, die Geliebte ... der Gast, Monsieur de Bertol, junger Archäologe; Ignacio, Pancho, ... Itchua, baskische Burschen; ein junger Hirte; eine Hirtin, seine Braut; die alte Dienerin der Gräfin; der Hausarzt der Gräfin; zwei ... Stimme der Venus; vier spanische Ballspieler, Burschen und Mädchen ... Hochzeitsgäste, Priester und Chorknaben, Ballspieler. Ort der Handlung: Schloß des alten Grafen an der baskisch-französischen Grenze in der Zeit: um 1800. Ende nach 22.30 Uhr. Während der Pause ... Sportfunk. 22.45 bis 24 Uhr: Tanzmusik. (Funkwerbeveranstaltung.)

Denk an die Gesundheit!

Wasch mit Persil

Persil desinfiziert die Wäsche zuverlässig!

Sprechapparate

Sämtl. NFB.-Schallplatten usw.

Eigene Reparaturwerkstatt 629

Gegr. 1900

Otto Weiße, Parkstraße 14

Möbel in allen Preislagen sehr preiswert

Große Auswahl! 4 Stock-Möbellager. Besichtigen Sie bitte mein

Franz Boas, Halle

Magdeburger Str. 47, gegüb. Wasserturm

Gegründet 1893 Telephon 21241

Baugenossenschaft Roitzsch eGmbH.

Freitag, den 30. Nov. 1828, abends ½8 Uhr in der Gemeindeschänke

Generalversammlung

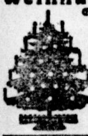
Tagesordnung:

1. Anschluß an den Verband der Baugenossenschaften Deutschlands zu Merseburg
2. Bericht von der Vorstands- und Aufsichtsratssitzung *3207
3. Genossenschaftliches

Es ladet ein Der Vorstand

H. Rabe, Vors., P. Pohle

Weihnachtsbäume



Edeltannen und Fichten in allen Größen

Verkauf täglich ab Montag, 26. November

Gotthardtstraße 13

Neumarktstor 2

Ecke Hallische u. Lindenstr. (Sieberts Restaurant)

Merseburg

Für Erwerbslose 10 % Rabatt

Ringel & Menz

Rings Theater, Delitzsch

Montag bis Donnerstag: *3194

Das Ende v. St. Petersburg

Meschrabpom-Ruß-Sowkino

Großfilm der De-Ru-F. A.

Hauptdarstellerin: W. Baranowskaja

Im großen Beiprogramm:

Moskau

wie es weint und lacht

In der Hauptrolle: Anna Sten

Spielwaren und Puppen

Fabrikate der bekanntesten Firmen

in besonders großer Auswahl — zu niedrigen Preisen

Der illustrierte Bingsche Katalog mechanischer Spielwaren mit Preisen wird auf Wunsch postfrei zugesandt

Märklin-Baukasten und Motore

in allen Größen ständig am Lager *3203

Paul Ehlert Nfg.

Merseburg Merseburg

Ein Waggon

Linoleum

eingetroffen!

Stückware, Teppiche, L...

Muster durchgehend und ... mit kleinen und großen Schön... fehlern zu

äußerst billigen Preisen

Balatum-Stragula

der billige Fußbodenbelag in gr. ...

Karl Rapsil...

Große Steinstraße 8 — Spezial... Tapeten — Linoleum — ...

Gegründet 1859 — Fernsprecher ...

Besichtigung ohne Kaufzwang

Drahtgeflecht

Drahtzäune

Hallesche Drahtweberei C. H. Heiland, Magdeburger Straße 61

Ansichtskarten empf. die Volksbuchhandlungen Lerchenfeldstraße 14 u. Harz 1

Zentralbibliothek Halle, Burgstraße 27

(Volkspark) ca. 5000 Bände stehen allen organisierten Arbeitern und Angestellten zur Verfügung. Lesegebühr Monat 10 Pf.

Geöffnet Dienstag und Donnerstag abends 6 bis 8 Uhr

Bücherverzeichnisse zu haben in der Volksbuchhandlung, Harz 1

Julius Kegel

Steinweg 53

Fachgeschäft für Musikapparate Schallplatten

Bequeme Zahlungsbed. Reparaturen

Fernruf 24554

Neu! Richtere ... Eis- und Speise-... Alkoholfreier ... Glauchaer ...

Neu!

F. n. Kindermantel z. v. Schöps, Torstr. 25, III

Heißluftbäder Massagen

Kertzscher Glauchaer Straße 27

Stahlmatra...

Eigene Fabrikation ... Prima Material ... Hallesche Federn-...

Otto Gräbner Halle ...

Reparaturen jeder Art ...